

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1984, HEFT 4

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 5

MANFRED ULLMANN

Arabisch *ʿasā* „vielleicht“:
Syntax und Wortart

Vorgelegt von Herrn Anton Spitaler
am 9. Dezember 1983

MÜNCHEN 1984

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

ISSN 0342-5991
ISBN 3 7696 1531 X

© Bayerische Akademie der Wissenschaften München, 1984
Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen
Printed in Germany

Die Lebensverhältnisse des Menschen sind vielschichtig und kompliziert. Es gibt nichts, was eindeutig gut, niemanden, der ausschließlich böse wäre. Wer schwarz auf weiß malt, trifft nicht das Bild der Wirklichkeit. Daher kann der Mensch die Anforderungen seiner Umwelt und seiner Mitmenschen nur selten mit einem klaren Ja oder Nein beantworten. Entscheidend sind die Kompromisse, die Zwischentöne, die Mischungen der Farben.

Die Sprache trägt diesen Dingen Rechnung. Sie hat Mittel zum Differenzieren, sie bietet Ausdrucksmöglichkeiten an, die im Bereich der modalen Adverbien eine Klimax bilden, die von „bestimmt“, „gewiß“, „sicherlich“, „wahrscheinlich“, „vielleicht“, „allenfalls“, „kaum“ bis zu „schwerlich“ und „keineswegs“ reicht. Die Mitte zwischen den Extremen nimmt das Wort „vielleicht“ ein. Es läßt der positiven wie der negativen Seite gleichermaßen Raum und hat mit „eventuell“, „möglicherweise“ und „wohl“ Wörter neben sich, die mit ihm synonym oder nahezu synonym sind.

Auch das Arabische hat mehrere Möglichkeiten entwickelt, um die Eventualität sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Am häufigsten begegnen die Wörter *laʿalla*, *ʿasā* und *rubba-mā*, jedoch können in bestimmten Wendungen auch *wa-* und *qad* die erwünschte Modalität der Aussage erreichen. Der Satz *a-wa-ḡananta anna ḥizānatanā ḥālīyatun min ḥādā l-kitābi*¹ kann übersetzt werden: „Glaubst du vielleicht, daß dieses Buch in unserer Bibliothek nicht vorhanden wäre?“, und der Vers *sir taḥṣa bi-l-yusri in kābadta fī ufuqin ʿusran fa-qad yaḡidu d-diryāqa man lusiʿa*² mag in die Worte gekleidet werden: „Mach dich auf, so kannst du des Glückes teilhaftig werden, wenn du in einem

Die Quellen und die Literatur sind mit den Abkürzungen und nach den Ausgaben zitiert, die im *Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache* (WKAS) verwendet werden, s. das „Vorläufige Literaturverzeichnis zum zweiten Band (Lām)“, Wiesbaden 1979. Herr Prof. Dr. Anton Spitaler, Herr Prof. Dr. Rainer Degen und Herr Dr. Tilman Seidensticker haben mir freundlichst einige interessante Belege mitgeteilt. Herr Prof. Spitaler hat außerdem zu einer Anzahl von Beispielen Parallelstellen notiert und weitere Quellen nachgewiesen.

¹ b. Ḥall. Wafayāt I 385, 25 = Fischer Chrest. 99, 12.

² b. Ḥamdīs 192, 1 = WKAS II 584a 26f.

fernen Lande Unglück hast erleiden müssen; vielleicht findet, wer [von der Schlange] gebissen wurde, den Theriak“.

Das grammatisch schwierigste dieser Wörter ist *‘asā*. Setzt man einmal voraus, daß die herrschende Meinung, es handle sich bei *‘asā* um ein Verbum, richtig ist, so wird ein Teil der Schwierigkeiten bei der Umsetzung in eine andere Sprache deutlich. Das deutsche „vielleicht“ ist ein Adverb; die Übersetzung erfordert somit den Wechsel der Wortart. Eine Äquivalenz des arabischen und des deutschen Ausdruckes ist auch durch Hilfskonstruktionen nicht zu erreichen. Ein Verbum „vielleicht sein“ gibt es allenfalls in schlechten Schulbüchern³, und außerdem versagt diese Eselsbrücke, wenn der arabische Satz nicht ein statisches „Sein“, sondern eine Handlung beinhaltet. Der Koranvers *‘asā rabbukum an yuhlika ‘adūwakum*⁴ kann mit „vielleicht ist euer Herr, daß er euren Feind vernichtet“ eben nicht übersetzt werden, und auch Amplifikationen wie „vielleicht möglich sein“, „vielleicht in der Lage sein“ erweisen sich in der Mehrzahl der Fälle als untauglich, um als Äquivalente für *‘asā* zu dienen. Aber auch die neutrische Übersetzung „es könnte sein“, die Wolfdietrich Fischer⁵ vorschlägt, ist nur auf einen Teil derjenigen Fälle anwendbar, bei denen *‘asā* unpersönlich gebraucht ist (s. unten die Rubriken I B und II B). Sie versagt, wenn *‘asā*, wie in dem gerade zitierten Vers der Sure 7, ein persönliches Subjekt hat. In jedem Fall bleibt also zwischen den Einzelsprachen eine Diskrepanz bestehen, die nicht ohne weiteres zu überbrücken ist.

Die Schwierigkeiten des Wortes *‘asā* sind nun aber bereits dem Arabischen immanent. Die Frage nach der Wortart ist schon angedeutet worden. Die meisten arabischen und europäischen Grammatiker sehen in *‘asā* ein Verbum. Dafür spricht, daß *‘asā* konjugiert werden kann, daß also Formen wie *‘asat*, *‘asaitu*, *‘asaitum* usw. belegt sind. Aber *‘asā* ist ein defektives Verbum. Es kommt nur im Perfekt vor. Weder Imperfektformen, noch das Partizip, noch der Infinitiv sind möglich. Vereinzelt wird gesagt, *‘asā* sei eine

³ So zum Beispiel bei Ernst Harder, Arabische Sprachlehre, 11. Auflage, Neubearbeitet von Annemarie Schimmel, Heidelberg 1968, p. 154.

⁴ Qur’ān 7, 129/126.

⁵ Wolfdietrich Fischer, Grammatik des klassischen Arabisch (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XI), Wiesbaden 1972, § 342 Anm. 2 und § 447 a.

Partikel (*ḥarf*)⁶. Wir lassen diese Frage zunächst als offenes Problem stehen.

Eine besondere Schwierigkeit des Wortes 'asā liegt nun aber in seinen außerordentlich vielfältigen syntaktischen Bezügen. Diese Vielfalt ist in ihrem wahren Umfang weder von den arabischen, noch von den europäischen Grammatikern bisher erkannt worden. Es ist daher notwendig, die Syntax von 'asā zunächst deskriptiv möglichst genau zu erfassen. Bei der folgenden Darstellung habe ich mich von den Dogmen der einheimischen arabischen Grammatiker und der europäischen Gelehrten, die in ihre Fußtapfen getreten sind, soweit es möglich war, freigemacht. Das bedeutet auch, daß ich das Material ohne Rücksicht auf die Normen, die die Araber gesetzt haben, gesammelt habe. Die Beispiele stammen aus allen Bereichen der Poesie. Sie umfassen die Reimprosa des Korans und die der Maqāmen des Ḥarīrī. Ḥadīṭ, Adabliteratur und Historiographie sind ebenso berücksichtigt wie die Wissenschaftsprosa; die Übersetzungen aus dem Griechischen liefern gleicherweise Beispiele wie das christliche Arabisch. Die Zeitspanne erstreckt sich von der vorislamischen Epoche bis ins 20. Jahrhundert. Daß es eines so weitgespannten, möglichst repräsentativen Materials bedarf, wenn man gültige Aussagen machen will, wird am Schluß dieser Arbeit deutlich werden. Man kann dann die Regeln, die aus diesem Material abzuleiten sind, mit den bisher kodifizierten Regeln vergleichen.

Zur Klassifizierung des Materials ist ein System geschaffen worden, das aus acht mit römischen Zahlen gekennzeichneten Hauptteilen besteht. Innerhalb dieser Hauptteile gibt es Untergruppen, die in absteigender Folge mit lateinischen Großbuchstaben, lateinischen Kleinbuchstaben und griechischen Buchstaben notiert sind. Die Beispiele selbst sind in fortlaufender Folge mit arabischen Ziffern gezählt. Innerhalb einer jeden Rubrik sind die Belege, soweit es möglich ist, chronologisch geordnet. Daß sich Ḥadīṭe einer genauen chronologischen Fixierung entziehen, ist jedermann bekannt, und ebenso ist es klar, daß eine Passage in einem späten Adabwerk in sehr viel früherer Zeit formuliert worden sein kann. Aber bisweilen ist die Chronologie auch systematischen Erfordernissen geopfert worden.

⁶ So ibn as-Sarrāḡ und Ta'lab, s. b. Hiš. Muḡnī I 151, 6.

Übersicht

I. 'asā mit der Konjunktion *an* und Subjunktiv.

A. Persönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze.
 - α) Unflektierte Form: 1–31
 - β) Flektierte Formen: 32–36
- b) Mit Relativum: 37–38
- c) Mit Fragewort.
 - α) Unflektierte Form: 39–41
 - β) Flektierte Formen: 42–51

B. Unpersönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze: 52–99
- b) Mit Relativum: 100–103
- c) Mit Fragewort: 104–120

II. 'asā mit dem Indikativ des Imperfekts.

A. Persönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze.
 - α) Unflektierte Form: 121–148
 - β) Flektierte Formen: 149–152
 - γ) Mit *sa-*: 153–157
- b) Mit Relativum: 158
- c) Mit Fragewort.
 - α) Unflektierte Form: 159–161
 - β) Flektierte Formen: 162–163

B. Unpersönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze.
 - α) Bloßer Indikativ: 164–190
 - β) Mit *sa-*, *saufa*: 191–192
- b) Mit Fragewort: 193–204

III. 'asā mit dem Perfekt.

- a) Aussagesätze: 205–211
- b) Mit Relativum: 212

IV. 'asā mit Nominalsatz.

- a) Aussagesätze mit Substantiv, Adjektiv oder Partizip als Prädikat: 213–215
- b) Aussagesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat: 216–221
- c) Fragesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat: 222–224

V. Ellipsen.

- a) Ohne Nomen oder Pronomen.
 - α) Unflektierte Form: 225–232
 - β) Flektierte Form: 233
- b) Mit Nomen oder Pronomen: 234–236

VI. *ʿasā* mit dem Pronomen personale suffixum.

- A. Mit der Konjunktion *an* und dem Subjunktiv.
 - a) Aussagesätze: 237–248
 - b) Mit Relativum: 249
 - c) Mit Fragewort: 250–257
- B. Mit dem Indikativ des Imperfekts.
 - a) Aussagesätze.
 - α) Bloßer Indikativ: 258–281
 - β) Mit *sa-*: 282
 - b) Mit Relativum: 283–287
 - c) Mit Fragewort: 288–293
- C. Mit dem Perfekt: 294–300
- D. In einem Nominalsatz: 301–309
- E. Ellipsen.
 - a) Im Aussagesatz: 310–314
 - b) Mit Fragewort: 315

VII. Substantivierungen bzw. absoluter Gebrauch.

- a) *ʿasā* in der Position eines Casus absolutus: 316–319
- b) *ʿasā* in der Position eines Casus adverbialis: 320–327
- c) *ʿasā* in der Position eines Casus adnominalis: 328
- d) *ʿasā* nach Präpositionen: 329–334

VIII. Sonderformen.

- A. Anakoluth: 335
- B. Zeugma: 336–338
- C. Kontamination: 339–340
- D. Mit dem Akkusativ des Prädikatsnomens: 341–343
- E. Mit Apokopat: 344
- F. *bi-l-ʿasā an tafʿala* 345

I. ‘asā mit der Konjunktion *an* und Subjunktiv.

A. Persönlicher Gebrauch.

a) Aussagesätze.

α) Unflektierte Form:

1. ‘asā *l-ayyāmu an yarǧī‘na qauman ka-llaḍī kānū* „Vielleicht werden die Zeitläufte (unsere) Leute wiederherstellen, so wie sie einst waren“: (al-)Find az-Zimmānī⁷, in Ḥam. 9 v. 2/I 21,2/Marzq. u. Ġawāl. nr. 2,2 = Ġāḥiḻ Ras. (Kraus) 118, 17/(Hārūn) I 364 paen.⁸ = Aġ. 20, 143, 11/24, 91, 3 = Mas. Murūġ V 449, 5 (§ 2200) = Qālī Amālī I 263 ult./260, 3 = ‘Ainī Maqāṣid III 122, 11 f. = Lis. 17, 248, 15/13, 366 b 19f. = Ḥiz. II 57, 18 = Nöld. Del. 45, 11 (Varr. *an turǧī‘a Buḥtuṛī* Ḥam. 245, 2⁹, *tarǧī‘hum ǧami‘an* s. nr. 344)¹⁰.

2. ‘asā *llāhu an yakuffā ba’sa llaḍīna kafarū* „Vielleicht wird Gott die Gewalttätigkeit der Ungläubigen eindämmen“: Qur’ān 4, 84/86¹¹.

3. *fa-ulā’ika ‘asā llāhu an ya’fuwa ‘anhum* „Jenen wird Gott vielleicht verzeihen“: ib. 4, 99.

4. ‘asā *llāhu an yatūba ‘alaihim* „Vielleicht wendet Gott ihnen seine Gnade wieder zu“: ib. 9, 102/103¹².

5. *fa-‘asā llāhu an ya’tiya bi-l-faṭḥi au amrin min ‘indihī* „Aber vielleicht wird Gott Sieg verleihen oder eine Entscheidung von sich aus fällen“: ib. 5, 52/57.

6. ‘asā *llāhu an yaǧ‘ala bainakum wa-baina llaḍīna ‘ādaitum minhum mawaddatan* „Vielleicht wird Gott zwischen euch und denjenigen von ihnen, die ihr befehdet habt, eine Zuneigung herstellen“: ib. 60, 7.

⁷ GAS II 156.

⁸ Al-Ġāḥiḻ hat statt *qauman* die Var. *ḥayyan*.

⁹ In margine der Handschrift: *an yarǧī‘na*.

¹⁰ Eine Amplifikation und Persiflage dieses Verses liegt vor in dem anonymen Wāfir ‘asā *l-ayyāmu an yarǧī‘na qauman ka-mā kānū ‘alā aqṣā l-murādi* bei b. Buḥlān Da’wa 4, 6.

¹¹ WKAS I 237 a 10f.

¹² In Anlehnung an diese Koranstelle ist der Satz *fa-‘asā llāhu an yatūba ‘alaihi* bei Ġazālī lḥyā’ IV 45, 3 und 123, 3 gebraucht.

7. *‘asā llāhu an ya’tiyānī bihim ġamī’an* „Vielleicht wird Gott sie mir allesamt wiederbringen“: ib. 12, 83.

8. *fa-‘asā rabbī an yu’tiyānī ħairan min ġannatika* „... so wird mein Herr mir vielleicht etwas Besseres als deinen Garten zuteilwerden lassen“: ib. 18, 40/38.

9. *‘asā rabbī an yahdiyānī sawā’a s-sabīli* „Vielleicht wird mein Herr mich den rechten Weg führen“: ib. 28, 22/21.

10. *‘asā rabbunā an yubdilanā ħairan minhā* „Vielleicht wird unser Herr uns dafür etwas Besseres als Ersatz geben“: ib. 68, 32.

11. *‘asā rabbuhū in ṭallaqakunna an yubdilahū azwāḡan ħairan minkunna* „Wenn er (Muḥammad) sich von euch scheidet, wird sein Herr ihm vielleicht bessere Ehefrauen als euch zum Ersatz geben“: ib. 66, 5.

12. *‘asā rabbukum an yukaffira ‘ankum sayyi’ātikum* „Vielleicht wird euer Herr eure Missetaten tilgen“: ib. 66, 8.

13. *‘asā rabbukum an yarḥamakum* „Vielleicht wird euer Herr sich eurer erbarmen“: ib. 17, 8.

14. *‘asā rabbukum an yuhlika ‘adūwakum* „Vielleicht wird euer Herr euren Feind vernichten“: ib. 7, 129/126.

15. *fa-‘asā ulā’ika an yakūnū mina l-muhtadīna* „Vielleicht gehören jene zu denen, die auf dem rechten Weg sind“: ib. 9, 18.

16. *fa-kūnī fī ḥaġġiki ‘asā llāhu an yarzuqākīhā* (sc. *al-‘umrata*) „So geh denn auf deine Pilgerfahrt! Vielleicht wird Gott dir die ‚kleine Wallfahrt‘ gewähren“: Muḥammad zu ‘Ā’iša, bei Buḡ. Ṣaḥīḥ I 447, 8.

17. *ḥaddītnī ḥadīṭan ‘asā llāhu an yanfa’anī bihī* „Erzähle mir einen Ḥadīṭ! Vielleicht kann Gott mir dadurch helfen“: Ma’dān ibn abī Ṭalḥa, bei b. Māḡa Sunan I 457, 8 (nr. 1423).

18. *‘asā aṣḥābukum hā’ulā’i an yakūnū llaḏīna sami’tu abā Hurairata yaḏkuru anna hāḏīhi l-mulūka yuṣbiḥu ba’ḏuhā ba’ḏan* „Vielleicht sind diese eure Gefährten diejenigen, über die abū Huraira, wie ich gehört habe, gesagt hat: ‚Diese Könige gleichen einander‘“: b. Ḥanbal Musnad II 324 paen. f.

19. *‘asā āminun min¹³ ḥarbinā an tuṣībahū ‘awāqibu ayyāmin wa-ya’mana ḥa’ifun* „Vielleicht werden die Folgen gewisser Schlachten den treffen,

¹³ Die Edition von Yaḥyā al-Ġubūrī hat fälschlich *āminan fī*.

der sich vor dem Kriege mit uns sicher wähnt, während der Ängstliche unversehrt bleibt“: Hudba 36, 36¹⁴.

20. *wa-‘asā llāhu an yu’attiya amran laisa fihi ‘alā l-muḥibbi rtiqābun* „Vielleicht wird Gott eine Situation eintreten lassen, in der der Liebende nicht beobachtet werden kann“: b. Qais -R. 38, 9¹⁵.

21. *in ta‘ud li-n-nizālī talqāhu ḥatfan wa-‘asā dāka an yakūna qarīban* „Wenn du erneut zum Kampfe antrittst, wirst du erfahren, daß er Tod bedeutet, und dies wird vielleicht schon bald geschehen“: Muğira b. H. 2, 4¹⁶.

22. *ḥalīlaiya ‘uḡā ‘auḡatan* (Var. *sā‘atan*) *tumma sallimā ‘asā r-rab‘u bil-ḡar‘ā’i an yatakallama* „Meine beiden Freunde! Haltet einen Augenblick an und entbietet euren Gruß! Vielleicht wird die Wohnstätte an der Düne reden“: Dū r-Rumma 71/(a.š.) 61, 1 = Usāma b. M. Manāzil 147, 10.

23. *fa-in lam yakun hādā fa-‘asā dālīka an yakūna min ba‘dī sakarātī s-sultāni* „Wenn dies nicht zutrifft, so ist es vielleicht eine Art Trunkenheit vom Herrscher“: Kalīla (Ch.) 82, 12f.¹⁷

24. *wa-‘asā l-muḥālifu an yadda‘iya anna hādā t-taqdīsa l-muḏāfa ilaihi š-ṣalbu ḥadiṭun mubtadī‘un* „Aber vielleicht wird der Gegner behaupten, daß diese Heiligpreisung in Verbindung mit der Kreuzigung erst jung und neu ist“: a. Rā’iṭa Ras. 78, 1f.¹⁸

25. *‘asā ḡūdu ‘Abdi llāhi an ya‘kisa n-nawā fa-tuḏḥī ‘ašā t-tasyāri wa-hya tarīhun* „Vielleicht wird die Hochherzigkeit des ‘Abd Allāh (ibn Ṭāhir) die Verbannung rückgängig machen; dann wird der Reisestab eines Morgens weggeworfen werden“: ‘Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā‘¹⁹, bei b. -Mu‘tazz Ṭabaqāt 187, 14 = Qālī Amālī I 130, 13/130, -6 = Baṣrī Ḥam. II 141, 9 [nr. 135, 3]²⁰ (Varr. *fa-yulqā ‘ašā t-taṭwāfi* Tauḥīdī

¹⁴ Hudba ibn Ḥašram lebte in der Mitte des 7. Jhdts., s. GAS II 265f.

¹⁵ Zur Var. *au ‘asā an* . . . s. nr. 72.

¹⁶ Al-Muğira ibn Ḥabnā’ ist im Jahre 91/710 gestorben, s. GAS II 374f.

¹⁷ Zur Var. *fa-‘asā an yakūna dālīka* s. nr. 83.

¹⁸ Lebte um 820.

¹⁹ Gest. um 220/835, s. GAS II 630f.

²⁰ Bei al-Baṣrī sind die Verse fälschlich dem a. Dahbal al-Ġumahlī oder dem ‘Umar b. a. Rabī’a zugeschrieben. Sie finden sich daher im Appendix zum Diwān des ‘Umar (ed. Schwarz) als nr. 355. Krenkow hat sie in die Gedichte des a. Dahbal (JRAS 1910) nicht aufgenommen.

Baṣā'ir II 634, 3f. = Yāqūt Iršād VI 97 ult. = Kutubī Fawāt II 234, –4, *fa-tulfā* 'Abbāsī Ma'āhid I 376, 14).

26. *'asā llāhu an yartāḥa li-l-ḥalqi innahū ilā kulli qaumin dā'imū l-laḥa-ẓāti* „Vielleicht wird Gott an den Menschen Gefallen finden; er blickt ja ständig auf alle Völker“: Di'bil (Duğ.) 2, 110 = Marzb. Šī'a 103, 11 (Var. *ilā kulli ḥayyin* Tanūḥī Farağ II 440, –6)²¹.

27. **a-ḥabīban aḥbabtahū fa-ḡafāka fa-'asā dāka an ya'ūda ka-dāka* „Hast du einen Menschen geliebt, der dann nichts mehr von dir wissen wollte? Vielleicht wird dies wieder so werden“: al-Ḥasan ibn Wahb²², bei b. Rašīq 'Umda II 109, 2.

28. *fā-'asā d-dam'u*²³ *an yusakkina bi-s-sakbi ḡalīlan min ḥā'imīn muštāqīn* „Vielleicht können die Tränen dadurch, daß sie vergossen werden, die heiße Glut eines in sehnuchtsvoller Liebe Entbrannten löschen“: Buḥturī 572, 2.

29. *fa-idā qaḍaita min dālīka kullihī waṭaraka fa-'asā llāhu an yarāka fa-ya'diraka* „Und wenn du in all diesem dein Ziel erreicht hast, so wird Gott dich vielleicht anschauen und dir verzeihen“: Tauḥīdī Baṣā'ir IV 16, 3f.

30. *'asā sā'ilun dū ḥāḡatin in mana'tahū mina l-yaumi su'lan an yakūna lahū ḡadun* „Wenn du einem Bettler, der in Not ist, heute einen Wunsch abschlägst, so ist ihm vielleicht ein ‚Morgen‘ vergönnt“: 'Ask. Ma'ānī I 156, 8.

31. *wa-lī amalun 'indakum ḥāḡīrun 'atīdun 'asā llāhu an yūsirahū* „Und ich hege eine Hoffnung, die in eurer Nähe stets gegenwärtig ist; vielleicht wird Gott sie schnell erfüllen“: abū r-Rabī' Sulaimān ibn 'Abd Allāh al-Muwaḥḥid²⁴, Dīwān, edd. Muḥ. b. Tāwīt aṭ-Ṭanḡī u. a., Rabat [um 1966], p. 146, 9.

β) Flektierte Formen:

32. *yā ayyuhā lladīna āmanū lā yashar qaumun min qaumin 'asau an yakūnū ḥairan minhum wa-lā nisa'un min nisa'in 'asaina an yakunna ḥai-*

²¹ WKAS II 302b 43 ff.

²² Gest. um 247/861; GAS II 620.

²³ Vom Herausgeber aṣ-Ṣairafī falsch *ad-dam'a* vokalisiert.

²⁴ Gest. 603/1207.

ran minhunna Qur'an 49, 11 Var. (nach ibn Mas'ūd, Ubaiy b. Ka'b und ar-Rabī' b. Ḥuṭaim)²⁵.

33. *fa-ḥṭub . . . bikran 'asat bika an takūna ḥaṣṭiyatan inna l-manākiḥa ḥairuhā l-abkārū* „So wirb um eine Jungfrau! Vielleicht wird sie bei dir in hoher Gunst stehen. Jungfrauen werden die besten Gattinnen“: al-Farazdaq, in Naq. Ğ. F. p. 874 v. 56.

34. *wa-idā ra'aina* (sc. *al-ḡawānī*) *mina š-šabābi ludūnatan fa-'asat*²⁶ *ḥi-bāluka an takūna mitānan* „Aber wenn die Mädchen jugendliche Frische sehen, dann könnten vielleicht auch deine Bande stark sein“: Quṭāmī 3, 16 = Bakrī Simṭ II 942, 10²⁷.

35. *'asati l-idāqatu an yunāla bihā ḡidatun* (Var. *sa'atun*) *wa-nakkala ḡāriyan šiba'uhū* „Vielleicht erlangt man dadurch, daß man in bedrängten Verhältnissen lebt, Wohlstand, denn einen Beutegierigen hält seine Sattheit im Zaum“: Buḥturī 501, 8.

36. *yā Yazīdu inna laka qarābatan 'asaita an tu'tirahum bi-l-imārati* „Ach, Yazīd (b. a. Sufyān)! Du hast [in Syrien] Verwandte. Vielleicht willst du sie bei der Ämterbesetzung besonders berücksichtigen“: abū Bakr, bei b. Ḥanbal Musnad I 6, 16.

b) Mit Relativum:

37. *tūbū mimmā* (Var. *li-mā*) *'asā an yakūna* „Seid bußfertig [auch] wegen dessen, was vielleicht erst geschehen wird“: abū Ğa'far Aḥmad ibn 'Abbās, bei b. Bassām Ḍaḥīra I 2, 161, 13/(‘Abbās) 652, 7.

38. *fa-man 'asā an yatadabbara dālika ḡaira muqni'in lahū . . . waḡaba 'alainā an nattabi'ahū bi-qiyāsīn munšariḥīn wāḡiḥīn* „Wenn nun einer vielleicht darüber nachdenkt, ohne daß es ihn überzeugt, so müssen wir den Gegenstand mit einer klaren, deutlichen Analogie in Angriff nehmen“: a. Rā'īta Ras. 16, 5f.

²⁵ Vgl. Jeffery Mat. p. 93, 166, 304; Nöld. NBsS 4; Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185. Zum textus receptus s. nr. 63.

²⁶ Var. *fa-'asā* Ms. Kairo.

²⁷ WKAS II 466b 43ff.

c) Mit Fragewort.

α) Unflektierte Form:

39. *wa-mā dā 'asā l-wāšūna an yataḥaddatū siwā an yaqūlū innanī laki 'āsiqun* (Var. *wāmiqun*) „Und was könnten die Verleumder schon schwatzen, außer daß sie sagen, ich liebte dich“: Mağnūn, n. a. Ğamīl, n. a. Nuṣaib, in Aġ. 2, 2, -5/61, 8 = Ḥam. 606 v. 2/III 319, 6f./Marzq. nr. 571, 1/Ġawāl. nr. 579, 1 = 'Ask. Šinā'atain 42, -4 = Usāma b. M. 526 Strophe 4 = Bašrī Ḥam. II 231, 4 (nr. 342) = Ḥiz. II 558, 12 = Ğamīl 86, 1/(Naṣṣār) 143, 5 = Nuṣaib 94, 7 etc., Schaw. Ind. 161 b 13 = 162 b 11.

40. *wa-mā 'asā tilka š-ša'aratu an takūna* „Und was könnte dieses Haar schon bedeuten?“: Miḥā'il Nu'aima, Liqā', Bairūt 1978, p. 74, 9²⁸.

41. *a-lā hal 'asā aḥadukum an yattaḥida š-šubbata mina l-ġanami 'alā ra'si mīlin au mīlaini fa-yata'addara 'alaihi l-kala'u fa-yartaḡi'a* „Nun, könnte es nicht sein, daß einer von euch seine Kleintierherde eine oder zwei Meilen weit fortreibt und daß ihm dann das Futter ausgeht und er noch weiter auf die Höhe zieht?“: b. Māḡa Sunan I 357, 12f. (nr. 1127).

β) Flektierte Formen:

42. *mā 'asaitu an aqūla fī šautin yuġannī muġannīhi ramalan wa-yaḡribu dāribuhū hazaġan* „Was könnte ich schon zu einem Lied sagen, das der Sänger als Ramal vorträgt und der Instrumentalist als Hazaġ intoniert?“: Iṣḡāq ibn Ibrāhīm al-Mauṣilī, in Aġ. 5, 56, 17f./277, 12f.

43. *fa-qālat ummu Tābitin: mā 'asainā an naqūla? mā naqūlu fihi* (sc. *fī l-Muḡtārī*) *illā mā taqūlūna fihi antum* „Da sagte umm Tābit: Was könnten wir schon sagen? Wir werden über al-Muḡtār nur das sagen, was auch ihr über ihn sagt“: Ṭab. Ta'riḡ II 2, 743 paen. f.

44. *wa-mā 'asaitu an aṣna'a wa-kaifa bi-l-wazari minhu* „Was könnte ich schon tun, und wie könnte ich eine Stätte erreichen, an der ich vor ihm sicher bin?“: Dū Nuwās, bei Iskāfi Luṭf 151, 11 f.

²⁸ Bei Cantarino Syntax II 245 ist ausdrücklich der Akkusativ *aš-ša'arata* vokalisiert.

45. *wa-‘aliqa ahlu š-Ša’mi Banī Marwāna fa-mā ‘asainā an naṣna’a* „Die Syrer sympathisieren mit den Banū Marwān. Was könnten wir da wohl tun?“: ein Mann aus Baṣra zu ‘Abd Allāh ibn az-Zubair, bei Zam. Rabī‘ I 713 ult. f.

46. *wa-mā ‘asaitu an aškurahā bihī* „Und weswegen sollte ich meiner Stute denn dankbar sein?“: Qa’nab ibn al-Ḥārīt, in Naq. Ğ. F. p. 70, 8.

47. *wa-lā taqul: qad aḥṭa’tu wa-mā dā ‘asaitu an yakūna lī fa-inna r-rabba tawīlu š-ṣabri* „Und sag nicht: Ich habe gesündigt, aber was sollte mir schon geschehen? Ist doch der Herr langmütig!“: b. Sīrāḥ 5, 4 (p. 6, 12f.)²⁹.

48. *qāla hal ‘asaitum in kutiba ‘alaikumu l-qitālu allā tuqātīlū* „Er sagte: Wäre es nicht möglich, daß ihr, wenn euch der Kampf vorgeschrieben ist, doch nicht kämpft?“: Qur’ān 2, 246/247.

49. *fa-hal ‘asaitum in tawallaitum an tuḥsidū fī l-arḍi wa-tuqattī‘ū arḥāmakum* „Wenn ihr euch abwendet, wäre es dann nicht denkbar, daß ihr auf der Erde Unheil anrichtet und eure verwandtschaftlichen Beziehungen zerstört?“: ib. 47, 22/24.

50. *fa-yaqūlu* (sc. Allāhu): *hal ‘asaita in fu‘ila dālika bika an tas’ala ġaira dālika* „Dann wird Gott sagen: Wäre es nicht denkbar, daß du, wenn dir dies gewährt wird, noch um etwas anderes bittest?“: Buḥ. Ṣaḥīḥ I 207, –4f. (= IV 462, 5f. und b. Ḥanbal Musnad III 27, 15)³⁰.

51. *fa-hal ‘asaita in naḥnu fa‘alnā dālika tumma aḏharaka llāhu an tarġi’a ilā qaumika wa-tada’anā* „Wenn wir dies machen und wenn Gott dir noch dazu den Sieg verleiht, wirst du dann nicht vielleicht zu deinem Stamm zurückkehren und uns verlassen?“: abū l-Ḥaiṭam ibn at-Tayyāhān, bei b. Hiš. Sīra I 1, 296 ult. ff. = Fischer Chrest. 47, 11 ff.

B. Unpersönlicher Gebrauch.

a) Aussagesätze:

52. *fa-qultu ‘asā an yaḥwiya l-ġaišu sarbahā wa-lā wāḥidun yaṣ’a ‘alaihā wa-lā tnāni* „Da sagte ich: Vielleicht wird ein [feindlicher] Trupp die

²⁹ Zugrunde liegt der Septuagintatext: μή εἴπης ἡμαρτον, καὶ τί μοι ἐγένετο; ὁ γὰρ κύριός ἐστιν μακροθύμος.

³⁰ Var. *fa-mā ‘asaita* . . . Buḥ. Ṣaḥīḥ I 208, 1.

Herde [deiner Milchkamelinnen] einkreisen, und dann wird es nicht einen geben, der ihr zu Hilfe kommt, und auch nicht zwei“: al-‘Uryān ibn Sahla al-Ġarmi³¹, in Ḥam. 712 v. 3/IV 173, 1 f./Marzq. nr. 711, 3/Ġawāl. nr. 725, 3.

53. *wa-‘asā an takrahū šai’an wa-huwa ḥairun lakum wa-‘asā an tuḥibbū šai’an wa-huwa šarrun lakum* „Aber vielleicht verabscheut ihr etwas, das für euch gut ist, und vielleicht habt ihr etwas gern, das für euch schlecht ist“: Qur’ān 2, 216/213.

54. *fa-in karihtumūhunna fa-‘asā an takrahū šai’an wa-yağ‘ala llāhu fihī ḥairan kaṭīran* „Und wenn ihr sie (die verwitweten Frauen) nicht haben wollt, so verabscheut ihr vielleicht etwas, in das Gott viel Gutes hineintut“: ib. 4, 19/23.

55. *a-wa-lam yanẓurū . . . an ‘asā an yakūna qadi qtaraba aḡaluhum* „Sehen sie denn nicht, daß der Zeitpunkt ihres Todes vielleicht schon ganz nahe ist?“: ib. 7, 185/184.

56. *wa-yaqūlūna matā huwa qul ‘asā an yakūna qarīban* „Und sie werden sagen: Wann wird das sein? Antworte: Vielleicht wird es bald sein“: ib. 17, 51/53.

57. (und 58.) *akrimī maṭwāhu ‘asā an yanfa‘anā au nattaḥidahu waladan* „Laß ihn in allen Ehren [hier] wohnen! Vielleicht wird er uns [einmal] von Nutzen sein, oder wir nehmen ihn an Kindes Statt an“: ib. 12, 21 (ganz ähnlich 28, 9/8).

59. *‘asā an yab‘ataka rabbuka maqāman maḥmūdān* „Vielleicht wird dich dein Herr in einen gelobten Stand erheben“: ib. 17, 79/81.

60. *fa-ammā man tāba wa-āmana wa-‘amila šāliḥan fa-‘asā an yakūna mina l-muflīḥīna* „Wer aber reuig ist und glaubt und etwas Frommes tut, der wird vielleicht zu den Glücklichen gehören“: ib. 28, 67.

61. *wa-qul ‘asā an yahdiyanī rabbī li-āqraba min ḥādā rašadan* „Und sprich: Vielleicht wird mein Herr mich zu einer Sinnesweise lenken, die der Aufrichtigkeit näher kommt als dies“: ib. 18, 24.

62. *wa-ad‘ū rabbī ‘asā allā akūna bi-du‘ā’i rabbī šaqīyan* „Und ich rufe meinen Herrn an. Vielleicht werde ich dadurch, daß ich meinen Herrn anrufe, nicht [mehr] unglücklich sein“: ib. 19, 48/49.

³¹ Vorislamischer Dichter. Zur Namensform s. a. Zaid Nawādir 65, 6/(Aḥmad) 272, 1 und Ḥiz. II 522, 20 ff.

63. *yā ayyuhā lladīna āmanū lā yašhar qaumun min qaumin 'asā an yakūnū hairan minhum wa-lā nisā'un min nisā'in 'asā an yakunna hairan minhunna* „Ihr Gläubigen! Stammesgenossen sollen über andere nicht spotten: vielleicht sind diese besser als sie, und Frauen nicht über [andere] Frauen: vielleicht sind diese besser als sie“: ib. 49, 11³².

64. *'asā an yakūna radifa lakum ba'du lladī tasta'gilūna* „Vielleicht wird euch ein Teil von dem, was ihr so schnell erstrebt, schon auf der Ferse gefolgt sein“: ib. 27, 72/74.

65. *šaiḥun min ahli Nağdin . . . ḥaḍara ma'akum li-yasma'a mā taqūlūna wa-'asā an lā yu'dimakum minhu ra'yan wa-nuṣṣan* „(Ich bin) ein alter Mann von den Bewohnern des Hochlandes, der sich zu euch gesellt hat, um zu hören, was ihr sagt, und vielleicht wird er euch seine Meinung und seinen Rat nicht vorenthalten“: b. Hiš. Sira I 1, 324, 5f. = Fischer Chrest. 50, 9ff.

66. *kunnā ma'a n-nabīyi fa-'asā allā ya'zima 'alainā fī amrin illā marra-tan ḥattā naḥ'alahu* „Wir waren mit dem Propheten zusammen. Da konnte es geschehen, daß er uns etwas nur ein einziges Mal zu befehlen brauchte, und schon taten wir es“: Buḥ. Ṣaḥiḥ II 239, 11f.

67. *wa-in kaḍabā wa-katamā fa-'asā an yarbahā ribḥan wa-yamḥaqā barakata bai'ihimā* „Wenn Käufer und Verkäufer aber lügen und (etwas) verhehlen, so könnte es sein, daß sie zwar Gewinn machen, sich aber um den Segen ihres Handels bringen“: ib. 19, -5.

68. *inna ḥāḍihī* (sc. *al-ibila*) *'asā an yakūna fihā qūtu ahli baitin mina l-muslimīna* „Es könnte doch sein, daß die Milch dieser Kamele den Bewohnern eines Zeltens von den Muslimen zu Nahrung dient“: b. Ḥanbal Musnad II 405, 9.

69. *innakum la-taḥtašimūna ilaiya wa-'asā an yakūna ba'dukum alḥana bi-ḥuḡḡatiḥī mina l-āḥari* „Ihr bringt also euren Streit vor mich; doch vielleicht ist der eine von euch in seiner Argumentation scharfsinniger als der andere“: Nih. IV 53, 3f.³³

70. *aḥbib ḥabībaka haunan mā 'asā an yakūna 'adūwaka* (Var. *baḡīḍaka*) *yauman mā wa-abḡiḍ baḡīḍaka haunan mā 'asā an yakūna ḥabībaka yauman mā* „Liebe den Mann, den du liebst – jedoch mit Maßen! Vielleicht

³² Zu den Varianten 'asau und 'asaina s. nr. 32.

³³ Zur Var. *wa-la'alla ba'dakum* . . . s. WKAS II 391a 28–39.

wird er eines Tages dein Feind sein. Und hasse den Mann, den du haßt – jedoch mit Maßen! Vielleicht wird er eines Tages dein Freund sein“: ‘Alī ibn abī Ṭālib, bei a. ‘Ubaid Amṭāl 178, 6f. (nr. 508) = Bakrī Faṣl 216, 8f. (nr. 96) = ‘Ask. Amṭāl I 184, 5f. (nr. 208) = Balād. Ansāb V 95, 6f./('Abbās) IV 588, 2ff. (§ 1497) = Tirmidī Sunan III 243, 4f. [nr. 2065] (Var. *kai-mā yakūna* Sarrāḡ Luma‘ 131, 8f.).

71. *wa-qultu ‘asā an yulbida l-yauma wadquhū safātan bi-mustannir-riyāhi l-ḥawāṣibi* „Und ich sagte: Vielleicht wird der Regen der Wolke heute einen staubigen Boden zusammenballen, wenn die stürmischen Winde dahinfegen“: abū Ṣaḥr, in Huḍ. 250, 55/(Farrāḡ) II 922 v. 55³⁴.

72. *au ‘asā an yuwarriya llāhu amran laisa fī ḡaibihī ‘alainā rtiqābun* „Oder vielleicht wird Gott eine Sache verheimlichen, bei der wir, wenn sie verborgen bleibt, nicht beobachtet werden können“: ibn Qais ar-Ruqaiyāt, in Ag. 16, 59, 21/17, 273, 4³⁵.

73. *qad ṣadaqnāki iḍ sa’alti fa-man anti ‘asā an yaḡurra ša’nun šu’ūnan* „Wir haben dir die Wahrheit gesagt, als du gefragt hast. Aber wer bist du? Vielleicht wird ein Umstand [andere] Umstände nach sich ziehen“: ‘Umar b. a. R. 138, 12 = Madā’inī Murdifāt 73, 8 = Ag. 1, 86, –5/216, 8.

74. *qālat lahū wa-llāhi³⁶ rabbika qul lahū qaulan yuḥarrikuhū ‘asā an yam’ada* „Sie sagte zu ihm: Bei Gott, deinem Herrn! Sag zu ihm ein Wort, das ihn beunruhigt. Vielleicht wird er sich einmal ärgern“: ‘Umar b. a. R. 329, 11.

75. *fa-innī ‘asā an tubṣirīnī ka-anna-mā banīya ḥawālaiya l-usūdu l-lawābīdu* „Vielleicht wirst du sehen, daß meine Söhne um mich herum wie Löwen sind, die am Boden kauern“: Far. I p. 182 paen./ (Ṣāwī) 172, 8 (Varr. *fa-qultu ‘asā* . . . ‘Abbāsī Ma’āhid I 304 paen. [nr. 56] = Ġurḡānī Dalā’il 114, 9, *la’allaki yauman an tarainī* . . . Ġāḥiḡ Ḥayaw. III 30, –4/97, 1 = b. Qut. Ši’r 292, 5 = b. Qut. ‘Uyūn IV 123, 2 = Maqāyīs II 52, 1 = Asās 79a 18f.)³⁷.

³⁴ WKAS II 110b 11ff.

³⁵ Zur Var. *wa-‘asā llāhu an* . . . s. nr. 20.

³⁶ So die Handschrift Leiden 2032.

³⁷ Vgl. Schaw. Ind. 56b 10 und WKAS II 119a 6–10. Die Nebenüberlieferung hat die Variante *al-ḥawāridu* statt *al-lawābīdu*.

76. *'asā ba'da hağrin an yudāniya bainanā*³⁸ *taṣa'udu aidī l-'īsi tumma nṣibābuhā* „Vielleicht wird der Umstand, daß die Beine der gelblich-weißen Kamele [die Höhen] erklimmen und sich dann [in die Ebene] ergießen, uns einander nahebringen, nachdem wir getrennt waren“: Kumait b. M. 1, 16 = Ta'lab Mağālis 496, 2³⁹.

77. *'asā in hağağnā an narā umma Ğağdarin wa-yağma'anā min Naḥlataini ʔarīqun* „Vielleicht werden wir, wenn wir die Pilgerfahrt antreten, umm Ğağdar sehen, und vielleicht wird uns ein Weg bei Naḥlatān vereinigen“: Ağ. 2, 94, -3/275, 11 = b. Mayyāda App. 11, 1⁴⁰ (Var. *la'allaka yauman an tarā umma Wāhibin Mubarrad Fāḍil 27 paen.*)⁴¹.

78. *fa-kun ḥaiṭu kānat min bilādin fa-innahū 'asā ba'da ya'sin an yanālaka ġūduhā* „So halte dich denn in einem Lande auf, wo auch sie (die Geliebte) war; denn vielleicht wird dir ihre Gunst wieder zuteil, nachdem du die Hoffnung schon aufgegeben hattest“: al-Ašğa' as-Sulamī⁴², bei Tauḥīdī Baṣā'ir II 393, 3f.

79. *'asā an tamannā 'irsuhū annanī lahā bihī ḥīna yaštaddu z-zamānu badīlun* „Vielleicht wünscht sich seine Frau, daß ich ihr ein Ersatz für ihn sein werde, wenn böse Zeiten kommen“: al-Mubaššir ibn Huḍail al-Fazārī (?)⁴³, bei Qālī Amālī I 40, 15/39, 7 = Ḥuṣṣrī Zahr 356, 11.

80. *illā annī rubba-mā ḥālaṭtu 'alaihi . . . fa-'asā an yakūna anzala dālīka minnī 'alā l-ğur'ati 'alaihi* „... außer daß ich ihm bisweilen widersprochen habe . . . Vielleicht wird er mir dies als Dreistigkeit ihm gegenüber ausgelegt haben“: Kalīla (Ch.) 82, 2ff.⁴⁴

81. *ini staṭa'tum fa-ntaširū fa-'asā an tuṣībū ṣaidan* „Wenn ihr könnt, so schwärmt aus! Vielleicht findet ihr eine Jagdbeute“: ib. 85, 5f. (Var. *la'allakum tuṣībūna ṣaidan* Ed. de Sacy 120, 6).

³⁸ Zu dem Ausdruck *yudānī bainanā* vgl. Lane 921a und ʔarafa 19, 16. Zu dem analogen Ausdruck *lā'ama baina* . . . s. WKAS II 57a 10ff.

³⁹ Al-Kumait ibn Ma'rūf al-Asadī ist vor 126/743 gestorben, s. GAS II 384f. Der Text lautet bei Ta'lab *ba'da hiğrānin yudānī bi-baininā*, aber das ist offensichtlich eine Korruptele.

⁴⁰ GAS II 442f.

⁴¹ Zur Variante *'asā . . . naltaqī* . . . s. nr. 168.

⁴² Gest. um 174/790; GAS II 514f.

⁴³ Die Namensform ist nicht gesichert, vgl. Maimanī zu Bakrī Simṭ I 159 Anm. 3 und Zağğāğī Amālī (Mbrk.) 151, 3f.

⁴⁴ Zur Var. *fa-'asāhu yakūnu* . . . s. nr. 258.

82. *fa-innahū ‘asā an yanzila bikum ġadan mā nazala bī l-yauma* „Denn vielleicht trifft euch morgen dasselbe Unglück, das mich heute getroffen hat“: ib. 90, 9f.⁴⁵

83. *wa-in lam yakun hādā fa-‘asā an yakūna dālīka min ba‘ḍi sakarāti s-sultāni* Kalīla (de Sacy) 117, 4f.⁴⁶

84. *fa-innahū ‘asā an yakūna bi-taḥayyurihī raġulan wāḥidan qadi ḥtāra alfan* „Denn vielleicht wird der Sultan dadurch, daß er einen Mann (für das Amt des Wesirs) ausgewählt hat, [gleichzeitig] tausend [weitere Unterbeamte] gewählt haben“: Ps. b. -Muqaffa‘ Adab ṣaġīr 15, 3f. = Misk. Hikma 73, 14.

85. *wa-‘asā an yaqūla: innī lam astašni‘ . . . an lā yakūna l-mašlūbu ladaikum ilāhan qawīyan* „Und vielleicht wird er sagen: Ich finde es nicht anstößig, daß der Gekreuzigte eurer Meinung nach kein starker Gott ist“: a. Rā’iṭa Ras. 74, 13f.

86. *wa-‘asā an takūna hādīhi l-quwwatu mauġūḍatan fī nafsī l-ḥašīṣati* „Vielleicht ist diese Kraft in der Pflanze selbst vorhanden“: Ġālīnūs Mufr. VI 1, 60, bei b. -Baiṭār Ġāmi‘ IV 107, 18f.⁴⁷

87. *au ‘asā an yakūna qaumun minhum qabilū mā aḍallahum bihī ḥa’ulā’i* „Oder vielleicht werden einige von ihnen die Lehren akzeptiert haben, durch die diese (früheren Autoren) sie irregeführt haben“: Ġālīnūs Taġriba 3, 8⁴⁸.

88. *fa-halumma fa-l-nanzur fī ḥarakati n-nafsī awwalan fa-‘asā an yakūna qawlu l-qā’ili fī anna ġauharahā muḥarriku nafsihī au muḥarriku ġairihī kaḍiban* „So wollen wir denn zunächst einen Blick auf die Bewegung der Seele werfen, denn vielleicht ist die Behauptung dessen, der sagt, daß ihre Substanz sich selbst oder etwas anderes bewege, falsch“: Arist. Nafs 13, 7f.⁴⁹

89. *‘asā an ukāfi’aka* „Vielleicht werde ich es dir vergelten“: Aḥfaš Ma‘ānī II 392, 8 (im Scholion zu Sure 17, 79/81).

⁴⁵ Die Passage fehlt bei de Sacy.

⁴⁶ Zur Var. *fa-‘asā dālīka an yakūna* . . . s. nr. 23.

⁴⁷ Der griechische Text hat εἰκὸς εἶναι für *wa-‘asā*, s. Kühn Bd. XI 839, 7.

⁴⁸ Die Übersetzung stammt von Ḥubaiš al-A’sam.

⁴⁹ Der zugrundeliegende Text lautet: ἐπισκεπτόν δὲ πρῶτον μὲν περὶ κινήσεως. ἴσως γὰρ οὐ μόνον ψεύδός ἐστι τὸ τὴν οὐσίαν αὐτῆς τοιαύτην εἶναι οἷαν φαοῖν οἱ λέγοντες ψυχὴν εἶναι τὸ κινεῖν ἑαυτὸ ἢ δυνάμενον κινεῖν, ἀλλ’ ἐν τι τῶν ἀδυνάτων τὸ ὑπάρχειν αὐτῇ κίνησιν. Zur Übersetzung vgl. Helmut Gärtje, Studien zur Überlieferung der aristotelischen Psychologie im Islam, Heidelberg 1971, p. 28–44.

90. *'asā an yakūna l-i'tirāfu bi-quṣūri š-šukri 'anhā* (sc. *'ani n-ni'amī*) *šukran lahā* „Vielleicht kann das Eingeständnis, daß aller Dank den Gnadenerweisen inadäquat ist, als Dank für sie gelten“: 'Ask. Ma'anī I 129, 10f.

91. *hādā dahabun wa-aḥšā an tadhaba wa-lākin huḍ hādā l-'ūda fa-'asā an ta'ūda* „Das ist Gold, und ich fürchte, daß du dich aus dem Staube machst; nimm jedoch diesen Stock, vielleicht wirst du dann zurückkehren“: Tauḥīdī Baṣā'ir III 647, 4f.

92. *wa-'alā ṣu'ūbati dālīka fa-innī u'allīfu 'alā t-taqrībi qaulan 'asā an yakūna li-s-sāmi'i fīhi marḍan wa-maḡna'un* „Trotz der Schwierigkeit des Gegenstandes will ich, so gut es eben geht, ein paar Worte niederschreiben. Vielleicht findet der Hörer darin, was ihn zufriedenstellt und überzeugt“: Mḥb. Šiwān (Bdw.) 342, 14f./ (Dlp.) 148 ult.

93. *fa-'asā an yaḡī'a Mūsā qabla dālīka* ,... so daß Moses vielleicht schon zurückkehren würde, bevor dies geschieht“: Bīrūnī Āṭār 276, 16.

94. *wa-'asā an yasmuḥa d-dahru fa-qad tāla š-šimāsu* „Es könnte doch sein, daß das Schicksal einmal großzügig ist; es war ja lange genug widerspenstig“: b. Zaidūn 22, 25.

95. *'asā an aqūma min maraḍī fa-ukāfi'aka* „Vielleicht kann ich mich von meinem Krankenlager wieder erheben und dir eine Belohnung geben“: Ġazālī Iḥyā' III 252, 7.

96. *fa-ḡā'a t-ta'labu fa-aḥaḍa d-dīka fa-ḥazinū lahū wa-kāna r-raḡulu ṣāliḥan fa-qāla: 'asā an yakūna ḥairan* „Da kam der Fuchs und holte den Hahn. Darüber waren sie traurig. Der Mann aber war fromm und sagte: Vielleicht ist es gut (so)“: ib. IV 349, 4f.

97. *anna kulla dālīka mustauda'un 'indahū wa-'asā an yustarḡa'a 'alā l-qurbi* ,... daß all dies bei ihm nur hinterlegt ist und daß es vielleicht über kurz oder lang zurückgefordert wird“: ib. 69, -3f.

98. *wa-'asā an ya'ūda hādā d-dāhibu wašīkan ilā milkihī* „Vielleicht wird dies Entschwundene bald in seinen Besitz zurückkehren“: abū l-Faḍl ibn Ḥasḍāy⁵⁰, bei b. Bassām Daḥīra ('Abbās) III 1, 460, 8.

99. *'asā an yaḡzīma z-zamanu ṭimāḥaka wa-yunšiba rimāḥaka wa-yahfiḍa ṣumāḥaka* „Vielleicht wird die Zeit deinen Ehrgeiz dämpfen und dei-

⁵⁰ Um 458/1066.

ne Lanze ermüden lassen und deinen Schweiß vermindern“: b. -Ṣai-qal Maq. 399, 1 f.

b) Mit Relativum:

100. *fī-mā ‘asā allā yabluḡahū kaidun wa-lā yaḥūzahū makrun* „... in den Dingen, die man wohl weder durch List erreichen noch durch Tücke in den Griff bekommen kann“: Ġāḥiḡ Buḡalā’ 1, 5 f./1, 4 f.⁵¹

101. *wa-lā tuṭliqū alsinatakum bi-ḥaḍrati l-mutaḥaffiḡina ‘alaikum bi-mā ‘asā an yaḡ‘alūhu silāḥan yaḍribūnakum bihī* „Und spricht nicht in Gegenwart von Leuten, die euch gegenüber Vorbehalte haben, freimütig etwas aus, was sie vielleicht als Waffe gebrauchen könnten, mit der sie euch schlagen“: Hermes, bei Mubaššir Muḥtār 15, 3 f. (Var. *yuqātilūnakum bihī* Šahraz. Rauḍa [Aḥmad] I 69 ult. f.).

102. *tumma tu‘āširu n-nāsa bi-l-istirsāli ma‘a šiddati l-iḥtirāsi wa-t-tayaqquḡi li-mā ‘asā an yaḍḥulū ‘alaika minhu mina l-ḡaḡlati wa-ya’ḥuḍūka ‘alaihi mina l-ḡirratī* „Dann kannst du mit den Menschen durchaus jovial verkehren, mußt aber gleichzeitig äußerst vorsichtig und wachsam sein, da vielleicht schon eine Unaufmerksamkeit genügt, daß sie dich überrumpeln, und eine Vertrauensseligkeit ausreicht, daß sie dir an den Kragen gehen“: Murādī Išāra 189, 7 ff.

103. *‘inda . . . t-ta‘arruḍi li-man ‘asā an takūna balaḡathu maḡlamatun* „... dabei, daß man seine Aufmerksamkeit auf diejenigen richtet, die vielleicht ungerecht behandelt worden sind“: ib. 113, 6.

c) Mit Fragewort:

104. *fa-mā ‘asā an aqūla fī ḡasabiḥī* „Was könnte ich schon über seine (‘Alī’s) Wertschätzung sagen?“: ‘Ubaid Allāh ibn ‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb, bei Minqarī Šiffin 92 ult.

105. *wa-mā ‘asā an aqūla li-ḡaumin kānū baina nāsiḡi burdin wa-dābiḡi ḡildin wa-sā’isi qirdin* „Was sollte ich schon zu Leuten sagen, die teils Gewandweber, teils Hautgerber und teils Affenführer sind?“: Ḥālid ibn Šafwān, bei Ġāḥiḡ Bayān I 130, 16/339, 5 f. = b. Qut. ‘Uyūn I 217, 9 f. (= Tauḥīdī Bašā’ir III 240 ult. f.).

⁵¹ Die Edition von Tāḥā al-Ḥāḡiri hat, wohl nur als Druckfehler, *yaḡūzahū* statt *yaḥūzahū*.

106. *wa-qālū: mā 'asā an naqūla: l-ḥamdu li-llāhi lladī hazamaka awi l-ḥamdu li-llāhi lladī nağğāka* „Sie sprachen: Was sollen wir nun sagen? Preis sei Gott, der dich in die Flucht geschlagen hat, oder: Preis sei Gott, der dich errettet hat?“. Tauḥīdī Baṣā'ir II 838, 2f.

107. *fa-qulna lahā* (sc. *li-l-qunburati*): *wa-mā 'asā an nablūga minhu* (sc. *mina l-fīli*) *wa-naḥnu tuyūrun [dī'āfun]* „Da sagten die Vögel zur Lerche: Und was könnten wir schon gegen den Elephanten ausrichten, wo wir doch nur [schwache] Vögel sind?“. Kalīla (de Sacy) 10, 9f./ (Ch.) 9, 1f.

108. *innā a'wānuka 'alā dālīka . . . wa-lākin mā 'asā an naqdīra 'alaihi mina l-baḥri* „Wir wollen dir gerne dabei helfen. Jedoch was können wir schon gegen das Meer ausrichten?“. ib. (Ch.) 90, 10f.⁵²

109. *mā 'asā an yaḇluḡa 'aḏḏu n-namlati* „Was könnte der Biß der Ameise schon ausmachen?“. Maidānī Amṭāl II 205, 4 = Freytag Prov. 24, 202 (II p. 646).

110. *wa-mā dā 'asā an takūna naḡsī fī ḥalqin lā yuḡṣā* „Was bedeutet schon meine Seele angesichts der unermeßlichen Zahl der Geschöpfe?“. b. Sīrāḡ 16, 17 (p. 28, 14f.)⁵³.

111. *wa-šabara baṭnahū wa-qāla: innā-mā baṭnī šibrun wa-mā 'asā an yaṣa'a š-šibru* „Ibn az-Zubair maß seinen Leibesumfang mit der Spanne der Hand und sagte: Mein Bauch ist nur eine Spanne dick, und was umschließt schon eine Spanne?“. Aḡ. 1, 12, 1f./21, 10f.

112. *fa-qāla 'Umaru: lā ta'tihim waḥḍaka, qāla abū Bakrin: wa-llāhi la-āṭiyannahum waḥḍī wa-mā 'asā an yaṣna'ū bī* „Da sagte 'Umar ibn al-Ḥaṭṭāb: Geh zu ihnen nicht allein! Abū Bakr antwortete: Bei Gott, bestimmt werde ich zu ihnen allein gehen! Was könnten sie mir schon antun?“. Ṭab. Ta'rīḡ I 4, 1826, 2ff.⁵⁴

113. *wa-mā 'asā an tabqā ba'da ḡahābi aqrānika* „Wie lange wirst du wohl noch leben, nachdem deine Gefährten dahingegangen sind?“. Asās 302 a paen. f.

114. *fa-qāla bnu l-Qāribīyi fī naḡsihī: wa-mā 'asā an takūna ṭalātu ḡarabātin bi-hāḡā l-ḡirābi ma'a anna ḡarba s-siyāfī lā yaḡḍurrunī* „Da dachte ibn al-Qāribī bei sich: Was können schon drei Schläge mit diesem

⁵² Der Passus fehlt bei de Sacy.

⁵³ Der zugrundeliegende Septuagintatext lautet: τίς γὰρ ἡ ψυχὴ μου ἐν ἀμετροῦτο πτόσει.

⁵⁴ Zu den Varianten *wa-mā 'asaituhum* . . . s. nr. 339, *wa-mā 'asāhum an* . . . s. nr. 250.

Sack bedeuten, da doch sogar Peitschenhiebe mir nichts ausmachen“: Alf Laila (Macnaghten) II 417, 13 ff. (400. Nacht).

Herr Prof. Spitaler macht mich freundlichst darauf aufmerksam, daß die Namensform *ibn al-Qāribī* aus *ibn al-Mağāzilī* verschrieben ist. Der von mir zitierte Satz steht als Rede des *ibn al-Mağāzilī* bei Mas. Murūḡ VIII 164,3 [§ 3302] (vgl. die Übersetzungen von René Basset, *Mille et un contes, récits et légendes arabes*, Tome I, Paris 1924, p. 317–323, nr. 48, und Max Weisweiler, *Von Kalifen, Spaßmachern und klugen Haremsdamen*, Düsseldorf-Köln 1963, p. 36–41), *Ibšihī Mustatraf* II 203,10 f. (Bāb 76, Faṣl 10) und Šarīšī ŠMaq. II 330,18 (43. Maq.). Auf die Korruptele hatten schon Theodor Nöldeke, *Das arabische Märchen vom Doctor und Garkoch*, Philos. und histor. Abh. der Akad. d. Wiss. zu Berlin 1891 (Berlin 1892), p. 9 Anm. 3, und Felix Tauer, *Einige Randglossen zu Tausendundeiner Nacht*, Acta Universitatis Carolinae, Philologica 1, Orientalia Pragensia 1, 1960, p. 19, hingewiesen. Vgl. auch die Nachweise der Erzählung bei Victor Chauvin, *Bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes V*, Liège-Leipzig 1901, p. 282, nr. 166. Im Text der Alf Laila allerdings muß die „falsche“ Namensform *ibn al-Qāribī* beibehalten werden, da sie hier in allen Zeugen so überliefert ist, s. auch die Edd. Habicht 8,233,5 ff. und Kairo 1311, Bd. II, p. 207,10 f. Bei al-Mas‘ūdī lautet der Text: *wa-mā ‘asā an yakūna min ġirābin fihi riḥun*, bei aš-Šarīšī: *mā aḥṭa’ a ḡannī ‘asā fihi riḥun*. Diese letztere Formulierung ist den Beispielen nr. 216–221 zuzurechnen.

115. *wa-mā dā ‘asā an naḍkura min maḥāsini Qurṭubata* „Und was könnten wir von den Schönheiten Cordoba’s schon erwähnen?“: Maqquarī Naḥḥ I 451, 8/II 197 paen.

116. *wa-mā ‘asā an yašīra ilaihi l-‘ālamu ba‘da an tantahiya l-ġabābiratu min širā‘ihā* „Wohin wird wohl die Welt gelangen, wenn die Gewalt-herrscher ihr Ringen beenden?“: Ġibrān Ḥalīl Ġibrān, *Al-Mağmū‘a al-kāmila*, Bd. III, Bairūt 1955, p. 84, –3.

117. *wa-mā dā ‘asā an yakūna t-tauḥīdu* „Und worin könnte der Monotheismus wohl bestehen?“: Ṭāhā Ḥusain, *Al-Ayyām*, Bd. I, Kairo 1952, p. 68, 12.

118. *man ‘asā an yakūna hādā r-raġulu* „Wer könnte dieser Mann wohl sein?“: ib. Bd. II, p. 43 paen.

119. *wa-kam ‘asā an yaruḍḍa naqṣan min ahlihī* (sic l.?) *mufradun bi-faḍlin* „Wieviel von der Unvollkommenheit seiner Leute könnte wohl ein einziger, durch Tugend ausgezeichneter Mann wettmachen?“: Šūrī I 302, 9.

120. *wa-kam ‘asā an yabqā man laḥū yaumun fī d-dunyā* „Wie lange kann wohl ein Mensch, dem noch ein Tag vergönnt ist, in der Welt bleiben?“: ‘Alī ibn abī Ṭālib, bei Ġazālī *Iḥyā’* III 213 ult. f.

II. 'asā mit dem Indikativ des Imperfekts.

A. Persönlicher Gebrauch.

a) Aussagesätze.

α) Unflektierte Form:

121. *'asā l-karbu llaḏī amsaita fihi yakūnu warā'ahū faraḡun qarībun* „Vielleicht folgt auf die Bedrängnis, der du am Abend noch ausgesetzt bist, eine baldige Erlösung“: Sib. I 427, 6 = a. Ḥātim Aḏḏād 95, 10 (nr. 127) = Mubarrad Muqtaḏab III 70, 2 = Mubarrad Kāmīl 111 ult. = Zaḡḡāḡī Amālī (Mbrk.) 130 ult. = Qālī Amālī I 72, 7/3 = Tanūḥī Faraḡ 472, 16 = b. 'Uṣfūr Ǧarā'ir 153, 3 = b. -Anb. Aḏḏād 14, 14 = Zam. Mufaṣṣal 122, 5 (§ 461) = b. Ya'īs ŠMufaṣṣal II 1020, 8 = 1022, 19 = b. Hiš. Muḡnī I 152, -7 f. (nr. 249) = ŠŠaw. Muḡnī 152, 6 = Astarābādī ŠKāf. II 304, 8f. = Ḥiz. IV 81 paen. = ŠŠaw. Kaššāf 15, 6 = Howell II/III 208 = Lane 2048 c = WKAS I 112b 24ff. = Hudba 1, 5 etc., Schaw. Ind. 16b 11 (Var. *'asā l-hammu* . . . Qazzāz Ǧarā'ir 135, 9 = Baṣrī Ḥam. I 44, 9 [nr. 97, 3], mit der weiteren Var. *aṣbaḥta* b. -Anb. Asrār 54, 3).

122. *'asā faraḡun ya'tī bihi llāhu innahū lahū kulla yaumin fī ḥalīqatihi amrun* „Vielleicht wird Gott Erlösung bringen, hat er doch jeden Tag mit seinen Geschöpfen etwas vor“: Der Vers ist in den meisten Quellen anonym überliefert, vgl.: Tanūḥī Faraḡ 455 paen. = b. Ḥibbān Rauḏa 159, 9 = Ta'āl. Tamṭīl 10, -3 = Rāḡib Muḥāḏarāt I 150, 1/236, 5 = II 113, 6/III 195, -3 = 224, 14/IV 395, 3 = b. Hiš. ŠŠuḏūr 270, 4 (nr. 128) = Šarīšī ŠMaq. II 434, 7 (49. Maq.) = b. Ḥall. Wafayāt II 333, 10 = Damīrī Ḥayāt I 163, 15 (s. v. ba'ūd) = Ibšihī Mustatraf I 27, 19f. (bāb 6) = II 61, 20 (bāb 57) = 'Ainī Maqāṣid II 214, 11f. = ŠŠaw. Kaššāf 15, 27 = Howell II/III 204 etc., Schaw. Ind. 89 b 16. In anderen Quellen wird der Vers folgenden Dichtern zugeschrieben: Muḥammad ibn Aḥmad ibn Rašīd (um 163/780), bei Marzb. Mu'ḡam 392, 9; abū Miḥḡan aṭ-Ṭaqafī, bei b. 'Abd -Barr Bahḡa I 177, 4 = Šarīšī ŠMaq. I 157, 17 (9. Maq.) = Suyūṭī

Arağ (ed. A. 'Ubaid, Dam. 1350) 29, -4; abū 'Alī Muḥammad ibn Muḥammad ibn aš-Šāṭir al-Anbārī, bei Suyūṭī Arağ 34 ult.⁵⁵

123. *'asā llāhu yuğnī 'an bilādi bni Qādirin bi-munhamirin ḡauni r-rabābi sakūbin* „Vielleicht wird Gott ibn Qādir's Land durch eine gießende, strömende [Wolke] mit dunklen Regenschleiern reich machen“: Sīb. I 427, 8 = II 291, 16 = Mubarrad Kāmil 112, 2 = Mubarrad Muqtaḍab III 48, 11 = 69, 7 = b. Ḥālāw. I'rāb 160, 4⁵⁶ = Qazzāz Ḍarā'ir 135 paen. f.⁵⁷ = b. 'Uṣfūr Ḍarā'ir 153, 7 = Schol. Ḥam. Marzq. nr. 226, 5 (p. 678, 9) = b. Ya'īs ŠMufaṣṣal II 1020, 6 = 1263, 10 = Ḥiz. IV 82, 6 = Ših. II 516, -6 = Lis. 19, 284, 7/15, 55a 20f. = Howell IV 760 etc., Schaw. Ind. 26a 16⁵⁸.

124. *'asā tabārīhu tağṛu minhu fa-yarğī'a/u l-waṣla wa-lam tašīnu* „Vielleicht wird eine qualvolle Sehnsucht von ihm ausgehen; dann kann er die Verbindung wiederaufnehmen, ohne daß du ihn in Unehre gebracht hast“: Aḡ. 1, 125, -7/315, 4 = 'Umar b. a. R. App. 440, 3.

125. *'asā l-maliku l-muğību li-man da'āhu yunağğīnī fa-ya'lama/u kaifa šukrī* „Vielleicht wird der König⁵⁹, der dem Antwort gibt, der ihn ruft, mich retten; dann wird er wissen, wie mein Dank beschaffen ist“: 'Arğī 36, 1 (Varr. *wa-ya'lamu* Šarīšī ŠMaq. II 168, 9 [34. Maq.], *yuaqaddimūnī wa-yanzuru* Ḥafāğī ŠDurra 151, -5, *sa-yunğīnī* s. nr. 154).

126. *fa-inna n-nadā la-'asā marratan yaruddu ilā ahlihī mā sta'āra* „Denn die Freigebigkeit wird vielleicht einmal dem, der sie geübt hat, das zurückerstatten, was er ausgeliehen hat“: eine Frau von den Banū Asad, bei Murtaḍā Ġurar II 241, 1 = b. -Šağarī Ḥam. 227 ult./nr. 710, 7 = Ḥālid. Ašbāh II 246, 2⁶⁰ = Ma'arrī Šāhil 642, 6⁶¹.

127. *'asā l-bāriqatu lā tuhlifu* „Vielleicht wird die blitzende Wolke

⁵⁵ Ich verdanke den Nachweis der meisten dieser Stellen Herrn Professor Spitaler.

⁵⁶ Mit der Var. *ibni Qāribin*.

⁵⁷ Mit der Var. *ibni 'Āmirin*.

⁵⁸ Der Vers ist in den meisten Quellen anonym überliefert. Bei Sīb. II 291, 16 ist Hudba ibn Ḥašram als Dichter genannt (daher auch in der Fragmentensammlung des Hudba von Yaḥyā al-Ġubūrī, Damaskus 1976, als nr. 10, 1), aber das dürfte auf einer Verwechslung mit dem Vers *'asā l-karbu llaḍī* ... (nr. 121) beruhen. Im Lisān ist der Vers dem Samā'a ibn (al-)Ašwal an-Na'āmī zugeschrieben.

⁵⁹ Gemeint ist Hišām ibn 'Abd al-Malik.

⁶⁰ Als Dichterin ist hier Wasnā bint 'Āmir al-Asadiya angegeben.

⁶¹ Als Dichterin ist Quraiba al-Hudāliya angegeben.

[einmal] keine Enttäuschung bringen“: Zam. Mustaqṣā II 161, 2 (nr. 545) = Maidānī Amṭāl I 423, –5 = Freytag Prov. 18, 183 (II p. 137).

128. *wa-in dāqa rizqu l-yaumi fa-šbir ilā ġadin ‘asā nakabātu d-dahri ‘anka tazūlu* „Wenn du heute nicht genug zum Leben hast, so gedulde dich bis morgen. Vielleicht werden die Schicksalsschläge von dir weichen“: Šāfi‘ 70, 4⁶² = Šarīšī ŠMaq. II 150, 2 (32. Maq.).

129. *‘asā man lahu l-iḥsānu yaġfiru zallatī wa-yasturu auzārī wa-mā qad taqaddama* „Vielleicht wird der, dem Wohltat eigen ist, meinen Fehltritt verzeihen und meine Sünden und was zuvor geschehen ist, bedecken“: Šāfi‘ 79 ult.

130. *wa-lākin ‘asā l-insānu yaġtafiru li-Falāṭūna an yuḥṭi’a wa-yaġlaṭa fī umūrīn ḫibbīyatin ‘alā hādīhi d-diqqati wa-l-laṭāfatī* „Vielleicht wird jedoch ein Mensch Platon verzeihen können, daß er in medizinischen Dingen von solcher Subtilität und Feinheit gefehlt und geirrt hat“: Ġālīnūs Ri‘da 6, bei b. Baḥtīšū‘ Wuġūb 26, 16 ff.⁶³

131. *‘asā āyisun* (Var. *ya’isun*) *min raġ‘ati l-baini yūṣalu wa-dahrūn tawallā bi-l-aḫibbati yuqbilu* „Vielleicht wird ein Mann, der schon resigniert hat, weil abermals eine Trennung erfolgt ist, [doch noch mit dem Vertrauten] vereinigt, und vielleicht wird ein Schicksal, das ihm die Freunde entfremdet hat, sich [ihm doch noch freundlich] zuwenden“: Buḥturī 730, 1 (Var. *min raġ‘ati l-waṣli* Dīwān Ms. Dār al-kutub al-miṣriya 615 = Ḥuṣrī Zahr 217, 2 = b. Bassām Daḫīra I 2, 59 ult./[‘Abbās] 542, 7).

132. **‘asā fāriġu l-karbi ‘an Yūsufin yusaḥḥiru lī rabbata l-maḥmili* „Vielleicht wird der, der Joseph aus der Drangsal erlöst hat, mir die Herrin der Kamelsänfte gefügig machen“: Yaḥyā (bzw. Ismā‘īl) ibn Ġāmī‘ as-Sahmī, bei Mubarrad Kāmil 391, 5 = Aġ. 6, 70, –6/293, 14 = Ḥuṣrī Ġam‘ 125, 9 = Ma‘arrī Ġufrān 531, 6 (Varr. *fāriġu l-hammi* ‘Iqd III 232, 17/[Amīn] VI 10, 4, *kāšifu l-karbi* b. Qut. ‘Uyūn IV 92, 4).

133. **‘asā mašrabun yaṣfū fa-yurwī ṣamī’atan aṭāla ṣadāhā l-manhalu l-mutakaddiru* „Vielleicht wird [einmal] eine Tränke klares Wasser haben und einer schmachtenden Frau, die die trübe Quelle lange hat dürsten lassen, reichlich zu trinken geben“: al-Qāsim ibn Ibrāhīm ibn

⁶² Gest. 204/820; GAS II 647.

⁶³ Der zugrundeliegende griechische Text lautet: ἄλλὰ Πλάτωνι μὲν ἰσως καὶ συγχωρήσειεν ἂν τις ἐν οὗτω λεπτοῖς καὶ λατριοῖς πράγμασιν ἀμαρτάνειν.

Ismā'īl, bei Marzb. Mu'ğam 218, 8 (Var. *zama'atan* [sic l.] ib. 137, 3⁶⁴ = a. l-Farağ Ġurabā' 77, -3⁶⁵).

134. *riħa l-Ĥiğāzi . . . hubbī 'asā wağđī yaħiḡḡu wa-tanṡaḡī nīrānu ašwāqī bi-bardi hawāki* „Blase, du Wind aus dem Ĥiğāz! Vielleicht wird mein Liebesleid geringer werden, und vielleicht wird das Feuer meiner Sehnsüchte durch die Kühle deiner Luft gelöscht werden“: Ps. 'Antara (Šlb.) 116 ult. = Šu'arā' -našr. II 852, 6⁶⁶.

135. *'asā mā qasā min zamānin yaḡīnu wa-hal arta'u l-'aiša fī marba'in* „Vielleicht wird das Schicksal, das grausam war, freundlicher werden; werde ich [dann] das Leben auf einer üppigen Wiese in vollen Zügen genießen können?": Zāfir 158, 22⁶⁷.

136. *'asā 'izzatun tuḡī minā d-ḡulli au ḡinan minā l-faqrī au alqā r-radā ḡaira āsifin* „Vielleicht kann Macht vor Erniedrigung oder Reichtum vor Armut bewahren; sonst werde ich dem Untergang ohne Bedauern entgehen“: ib. 173, 11.

137. *'asā r-rīħu tuḡdī naḡḡatan zāhirīyatan bihā min šamīmi s-sāḡilaini rudū'un* „Vielleicht wird der Wind eine Brise aus az-Zāhir⁶⁸ herantragen, in der Reste vom Duft der beiden Küsten zu spüren sind“: ib. 154, 4.

138. *'asā l-ḡānibu l-ḡarbiyu yuḡdī nasīmahū minā t-Taḡri bi-l-'arfi llaḡī kuntu a'rifu* „Vielleicht wird die westliche Himmelsgegend ihren Lufthauch aus Alexandrien mit dem Duft, den ich so gut kannte, heranführen“: ib. 278, 1.

139. *'asā munyatun qabla l-manīyati tanqaḡī fa-yaršufa/u taḡra t-Taḡri tarfi idā ranā* „Vielleicht wird ein Wunsch vor meinem Tode in Erfüllung gehen, so daß mein Auge die Bucht von Alexandrien trinkt, wenn es unverwandt hinschaut“: ib. 284, 28.

140. *yaqūlu malkun 'asā qīlun yaḡūmu lanā wa-inna-mā l-mulku lahwun ka-l-'asāqīli* „Ein König spricht: Vielleicht werden [rühmende] Worte

⁶⁴ Als Dichter ist hier 'Alī ibn Muḡammad ibn 'Abd Allāh angegeben.

⁶⁵ Anonym zitiert.

⁶⁶ Der Vers ist weder von al-Ašma'i, noch von al-Baṡalyausi überliefert. Quelle ist die Sīrat 'Antar (Kairo 1962), Bd. V 181.

⁶⁷ So der Text zum Teil nach Ms. Naḡaf, wo jedoch am Anfang *fa-hal* statt *'asā* überliefert ist.

⁶⁸ Ein Distrikt in Ägypten, vgl. Yāqūt Bulḡān III 572, 10ff./IV 57a 2ff.

uns überdauern; das Königtum ist ja nur ein Spiel wie die Luftspiegelung“: Ma'arrī Luzūm II 337, 3.

141. *'asā nazraturun taḡlū bi-qalbī wa-ḥātirī ṣadāhu fa-innī dā'iman ataṣad-dāhā*⁶⁹ „Vielleicht wird ein Blick den an meinem Herzen und Gemüt nagenden Rost wegputzen, denn ich bin ihm (diesem Blick) ständig ausgesetzt“: al-Ḥasan ibn 'Alī ibn Ibrāhīm, genannt al-Qādī al-Muḥaddab⁷⁰, bei Ṣafadī Wāfi 12, 135, 3 = Kutubī Fawāt I 245 ult. (Die Var. *wa-nāziri* bei Yāqūt Iršād III 162, 14/9, 64, 1 f. ist wahrscheinlich eine Korruptele).

142. *sal 'atfahū fa-'asā laṭāfatu 'iṭfiḥi tu'dī qasāwata qalbiḥi wa-la'allahū* „Erbitte sein Mitgeföhl! Vielleicht wird die Geschmeidigkeit seiner Taille die Härte seines Herzens infizieren – vielleicht!“: 'Imād al-Katib, bei 'Imād Ḥarīda (Ša'm) II 367, 3 = Ṣafadī Wāfi 12, 177, 1.

143. **ayyuhā l-qalbu lā taru'ka z-zunūnu fa-'asā mā taḥāfuhū lā yakūnu* „O Herz, bloße Mutmaßungen sollen dich nicht schrecken, denn vielleicht wird das, was du fürchtest, nie geschehen“: Anon., bei Usāma b. M. Lubāb 426, 6.

144. *'asā waṭanun yadnū bihim wa-la'alla-mā* „Vielleicht wird eine Niederlassung sie in die Nähe bringen – wer weiß?“: Usāma b. M. 525 Strophe 5.

145. *'asā l-layālī tubaqqīnī ilā amalini d-dahru ya'lamu wa-l-ayyāmu ma'nāhu* „Vielleicht werden ‚die Nächte‘ mich am Leben erhalten, bis eine Hoffnung erfüllt ist; das Schicksal und der Lauf der Tage wissen, was es zu bedeuten hat“: Ḥafāḡī Ṭirāz 142, 8 (Var. *'alla l-layālīya tubqīnī ilā aḡalin* b. Bassām Ḍaḥīra I 1, 374, –3/[Abbās] 427, 10 = b. Zaidūn App. 157, 3)⁷¹.

146. *wāhan wa-mā šai'un bi-anfa'a li-l-fatā min an yaḍilla 'asā t-taḍallu lu yaṇfa'u* „Ach ja, es gibt nichts, das für einen Mann nützlicher wäre, als daß er sich demütigt; vielleicht wird die Demut nützen“: abū Ġa'far Aḥmad ibn al-Ḥasan al-Kalā'ī (genannt ibn az-Zayyāt)⁷², bei b. -Ḥaṭīb Katība 36, 8 (Var. *ahlan* . . . b. -Ḥaṭīb Iḥāṭa I 302, –3).

147. *yā fu'ādī ṣabran 'asā man qaḍā bi-l-bu'di yaqḍi min ba'dihī bi-t-tadānī* „O mein Herz, Geduld! Vielleicht wird der, der beschlossen

⁶⁹ Metri causa für *ataṣaddā lahā*.

⁷⁰ Gest. 561/1166.

⁷¹ Gest. 463/1070; Gérard Lecomte, EI² III 973 f.

⁷² Gest. 728/1328.

hat, sich zu entfernen, hernach beschließen, sich [wieder] zu nähern“: abū ‘Abd Allāh Muḥammad ibn Yaḥyā ibn Ġālīb, ib. 105, 3.

148. *wa-d‘ū lanā fa-‘asā man šatta šamlahumū bu‘dan wa-šamlī yu‘āfi-kum wa-yağma‘uhū* „Und betet für uns! Vielleicht wird der, der mein Zusammensein mit ihnen dadurch, daß sie weit entfernt sind, zerstört hat, euch unversehrt erhalten und die Vereinigung wiederherstellen“: abū r-Rabī‘ Sulaimān al-Muwahḥid⁷³, p. 90, 8.

β) Flektierte Formen:

149. *‘asat kurbatun amsaiti fihā muqīmatan yakūnu lanā minhā raḥā‘un wa-maḥrağun* „Vielleicht wird es für uns aus einem Kummer, in den du am Abend versunken bist, eine Lösung und einen Ausweg geben“: a. Dahbal 23, 13 = b. Qut. Ši‘r 391, 9 (Varr. *‘asā* und *nağātun* Ag. 6, 156, –8/7, 118, 5 = 166, 14/136, 17).

150. *‘asat hāḍihi l-la’wā‘u taṭrudu karbahā ‘alainā samā‘un min Hišāmin tuṣībuhā* „Vielleicht wird die Trübsal dieses Unglücks ein sich über uns erhebender Himmel⁷⁴ von Hišām [ibn ‘Abd al-Malik] vertreiben, der sie trifft“: Far. I p. 156, 7/(Šāwī) 67, 4⁷⁵.

151. *‘asat dimanun bi-l-Abraqaini ḥawālīn taruddu salāmī au tuğṭbu su‘ālī* „Vielleicht werden Reste einer öden Wohnstätte in al-Abraqān⁷⁶ meinen Gruß erwidern oder meine Frage beantworten“: Buḥturī 664, 1 = Āmidī Muwāzana I 432, –3 = 470, 2.

152. *fā-‘asaita bi-faḍli llāhi tanğū* „Vielleicht wirst du dann durch Gottes Gnade gerettet“: Zam. Maq. 30, 2 (1. Maqāma).

γ) Mit *sa-* eingeleitete Indikative des Imperfekts:

153. *‘asā Ṭaiyī‘un min Ṭaiyī‘in ba‘da hāḍihī sa-tuṭfi‘u gullāti l-kulā wa-l-ğawānihi* „Vielleicht werden die Ṭā‘iten nach diesen Geschehnissen den Durst, der in den Nieren und der Brust brennt, an den Ṭā‘iten löschen“⁷⁷: Qasāma (bzw. Qassām) ibn Rawḥa as-Sinbiṣī, in Ḥam.

⁷³ Zur Person s. nr. 31.

⁷⁴ Der „Himmel“ ist eine Metonymie für den „Regen“, der wiederum als Metapher für „Freigebigkeit“ oder ähnliches gedacht ist.

⁷⁵ Vgl. WKAS I 112a 34; II 74a 45f.

⁷⁶ Yāqūt Buldān I 81, 11 ff./66b 1 ff.

⁷⁷ D. h. sie werden in ihrem eigenen Stamm Blutrache üben.

434 v. ult./III 12, 1f./Marzq. nr. 330/Čawāl. nr. 332, 4 = Āmidī Mu'talif 185, 10 = Marzb. Mu'ğam 225, 13 = b. Hiš. Muğnī I 153, 2f. (nr. 251) = Ššaw. Muğnī 152, 24 = b. Ya'šīš ŠMufaššal II 1020, 16 = 1199, 3 = Astarābādī ŠKāf. II 304, 20f. = Hiz. IV 87, 12 = Howell II/III 613 etc., Schaw. Ind. 53a 13.

154. *'asā l-maliku l-muğību li-man da'āhu sa-yunğīnī fa-ya'lama/u kaifa šukrī al-'Arğī*, bei Huşrī Zahr 559, 12 (Var. *yunağğīnī* s. nr. 125).

155. **'asā bi-l-ğulūdi l-'āriyātu sa-taktasī wa-bi-l-mustadalli l-musta-ğāmu sa-yunşaru* „Vielleicht werden die nackten Frauen sich [nur] mit Häuten bekleiden können, und vielleicht wird dem Beleidigten durch einen Mann geholfen, den man geringschätzt“: Anon., bei a. l-Farağ Ġurabā' 77 paen.⁷⁸

156. **'asā ġābiru l-'aẓmi l-kasīri bi-luṭfiḥi sa-yartāḥu li-l-'aẓmi l-kasīri fa-yağburu* „Vielleicht wird der, der den gebrochenen Knochen durch seine Geschicklichkeit einrichtet, sich über einen gebrochenen Knochen freuen und sich ans Werk machen“: ib. Z. ult. = Marzb. Mu'ğam 218, 9⁷⁹ (Var. *sa-yanşuru* ib. 137, 4⁸⁰).

157. **wa-'asā mā stušidda wa-stuṣība s-sā'ata min ba'di sā'atin sa-yahūnu* „Vielleicht wird das, was man zur Stunde als schlimm und schwierig betrachtet, schon nach kurzer Weile belanglos sein“: Anon., bei Usāma b. M. Lubāb 426, 7.

b) Mit Relativum:

158. *„inna llāha yuḥibbu t-tawwābīna“ mimma 'asā yabduru minhum mini rtikābi mā nuḥū 'anhu min ḏālika* „Gott liebt die, die das bereuen, was ihnen vielleicht nur so untergekommen ist, ich meine die Ausübung des ihnen davon⁸¹ Verbotenen“: Zam. Kaššāf I 106, 8 (zu Sure 2, 222).

⁷⁸ Zur Frage des Dichters vgl. die folgende Nummer.

⁷⁹ Als Dichter ist al-Qāsim ibn Ibrāhīm ibn Ismā'īl genannt.

⁸⁰ Als Dichter ist 'Alī ibn Muḥammad ibn 'Abd Allāh angegeben.

⁸¹ D.h. vom Geschlechtsverkehr.

c) Mit Fragewort.

α) Unflektierte Form:

159. *aqī l-‘irḍa bi-l-māli t-tilādi wa-mā ‘asā aḥūka idā mā ḍayya‘a l-‘irḍa yaštari* „Ich schütze die Ehre mit altererbtem Besitz; aber was könnte dein Bruder noch kaufen, wenn er die Ehre in den Kot getreten hat?“: al-‘Uğair as-Salūlī⁸², in Aḡ. 11, 155, –8/13, 67, 1.

160. *wa-mā dā ‘asā l-Ḥaḡḡāḡu yabluḡu ḡahdu/ahū idā nahnu ḥallafnā ḥafīra Ziyādin* „Aber was könnte al-Ḥaḡḡāḡ mit all seiner Mühe schon erreichen, wenn wir den Graben Ziyāds hinter uns gelassen haben?“: Far. II A nr. 459, 5/(Ṣāwī) 190, 8 = Ḥam. 330 v. 2/II 216, 6/Marzq. nr. 226, 5/Ḡawāl. nr. 228, 5 (Var. ḡāwaznā ‘Ainī Maqāṣid II 180, 6f.) etc., Schaw. Ind. 69 b 1. In folgenden Quellen ist der Vers (immer mit der Var. ḡāwaznā) dem Mālik ibn ar-Raib zugeschrieben: b. Qut. ‘Uyūn I 236, 13 = b. Qut. Ši‘r 206, 12 = Ḥiz. I 321, 16 = III 176, 22 = b. ‘Uṣfūr Ḍarā‘ir 153, 1 = Mālik b. -R. App. 1, 4. Eine weitere Var. *turā l-Ḥaḡḡāḡa* statt *‘asā l-Ḥaḡḡāḡu* steht Mubarrad Kāmil 290, 16.⁸³

161. *kam ‘asā man ḡāwaza s-sab‘īna yabqā kam ‘asāhu* „Wie lange könnte wohl der noch am Leben bleiben, der die Siebzig überschritten hat – wie lange wohl?“: Uṣāma b. M. 501, 2 = ‘Imād Ḥārīda (Ṣa’m) I 522 paen.⁸⁴

β) Flektierte Formen:

162. *fa-ḥattāma aktumu mā bi-l-fu‘ādi wa-kam dā ‘asaitu uṭīqu ṣtibāran* „Bis wann soll ich eigentlich die Empfindungen des Herzens verbergen, und wie lange kann ich wohl noch Geduld üben?“: a. Nuwās (W.) IV 67, 10 (nr. 87).

163. *fa-aina lakumu ... l-maḥīdu ‘an ḥādīhi n-nubūwati l-wādīḥati n-nāṭiqati wa-mā ‘asaitum taqūlūna fihā* „Wo gibt es für euch eine Möglichkeit, dieser klaren, vernünftigen Prophetie auszuweichen, und

⁸² Erste Hälfte des 8. Jhdts.; GAS II 334f.

⁸³ Vgl. zu dem Vers Werkmeister Quellenuntersuchungen p. 337f.

⁸⁴ Vgl. nr. 315.

was könntet ihr schon gegen sie vorbringen?': 'Alī b. Rabban Dīn 89, 5f./156, -7f.

B. Unpersönlicher Gebrauch.

a) Aussagesätze.

α) Bloßer Indikativ:

164. *auqid fa-inna l-laila lailun qarrun 'asā yarā nāraka man yamurru* „Zünde ein Feuer an, denn die Nacht ist kalt! Vielleicht sieht einer, der vorbeikommt, dein Feuer“: Ḥātim 70, 1f. = Baṣrī Ḥam. II 245, 6 (nr. 20)⁸⁵ = Qazw. Ātār 50, 15f. = Nuwairī Nihāya 3, 208, 10 (Varr. 'alla yarā nāraka 'Iqd I 108, 17⁸⁶ = Šarīšī ŠMaq. II 349, 22, *hattā yarā nāraka* b. Ḥiğğa Tamarāt 145, 4, *wa-auqidi n-nāra li-man yamurru* Schol. Kumait b. Z. Hāš. 4, 76 [p. 135, 8f.]).

165. *'asā bi-yadai ḥairi l-barīyati tanḡālī min l-lazabāti l-ḡubri 'annā huṭūbuhā* „Vielleicht werden durch die Tatkraft des vollkommensten Menschen⁸⁷ die Schicksalsschläge der staubgrauen, unglücklichen Zeiten von uns genommen werden“: Far. I p. 155, 12/(Šāwī) 65, 4⁸⁸.

166. *'asā min šudūri l-'iṣi tanfuḥu fī l-burā ṭawālī'u min ḥabsin wa-anta ṭalīqun* „Vielleicht werden Atemstöße, die nach [langer] Gefangenschaft aus der Brust der gelbweißen Kamele hervorbrechen, um die Nasenringe blasen, während du ein freier Mann bist“: Mu'āwiya ibn 'Ādiya al-Fazārī, bei Yāqūt Buldān II 758, 14/III 30b 21f. = 'Abd al-Mu'īn al-Mallūhī, Aš'ār al-luṣūš II, RAAD 49, 1974, 608 v. 5.

167. *fa-ammā kayyisun fa-naḡā wa-lākin 'asā yaḡtarru bī ḥamiqun la'imun* „Ein gewitzter Kerl entkommt; jedoch ein dummer, feiger Gesell geht mir vielleicht ins Netz“: Anon., bei Šīb. I 427, 10 = Širāfi ŠŠīb. II 75 paen. (nr. 423)⁸⁹ = b. 'Uṣfur Ḍarā'ir 153, 5 = Ḥiz. IV 82, 8 etc., Schaw. Ind. 228b 3.

⁸⁵ Bei al-Baṣrī ist als Dichter abū t-Tayyār ibn Baḥr ibn Ḥalaf angegeben.

⁸⁶ Aḥmad Amīn hat in seiner Ausgabe des 'Iqd Bd. I 287, 15 'asā gedruckt, ohne jedoch den handschriftlichen Befund zu verzeichnen.

⁸⁷ Gemeint ist Ḥiṣām ibn 'Abd al-Malik.

⁸⁸ WKAS II 531 a 45ff.

⁸⁹ Als Dichter ist hier al-Marrār ibn Sa'īd al-Asadī genannt.

168. *‘asā in ḥaḡaḡnā naltaqī umma Wāhibin wa-taḡma‘unā min Naḥlataini ṭarīqun* „Vielleicht werden wir, wenn wir die Pilgerfahrt antreten, umm Wāhib begegnen, und vielleicht wird uns ein Weg bei Naḥlatān vereinigen“: al-Fa‘fa’ ibn Burma al-Kilābī, bei Yāqūt Buldān IV 768, 15/V 276b 17f.⁹⁰

169. *‘asā yaḡzunmu aḥadun bi-an yaḡhala* (sc. *ar-rabbu*) *l-musrifīna* „Vielleicht glaubt einer, daß der Herr die Ausschweifenden nicht kennt“: Translationis antiquae Arabicae Libri Iobi quae supersunt, ed. Wolfius Guil. Frid. Comes de Baudissin, Lipsiae 1870, p. 96, 6f. (Kap. 25, 3)⁹¹.

170. *‘asā yaltaqī fī l-ufqi laḡzī wa-laḡzuhū fa-yaḡma‘a/unā id̄ laisa fī l-arḡi ḡāmi‘un* „Vielleicht werden (beim Betrachten der Sterne) mein Blick und sein Blick einander am Himmel begegnen; dann wird der Himmel uns vereinigen, denn auf der Erde gibt es niemanden, der uns zusammenführt“: b. –Mu‘tazz (Smr.) I 229, 2 (Var. *fī l-ḡawwi laḡzī wa-laḡzuhā* Usāma b. M. Badī‘ 228, 5)⁹².

171. *illā ḥayālan ‘asā in nimitu yaṭruquṇī wa-kaifa yaḥlumu man lā ya‘rifu l-wasana* „Mit Ausnahme einer Traumgestalt, die mich, wenn ich schlafe, vielleicht besucht; aber wie soll einer träumen, der den Schlummer nicht kennt?“: ib. 337, 6 = ‘Ask. Ma‘ānī I 278, –4.

172. *id̄ā zdaḥamat humūmu l-qalbi qulnā ‘asā yauman yakūnu laḥā nfirā-ḡun* „Wenn sich die Sorgen im Herzen drängen, sagen wir uns: Vielleicht wird es eines Tages eine Lösung für sie geben“: abū l-Ḥusain Aḥmad ibn Fāris⁹³, bei Yāqūt Iršād II 8, 13/IV 86, 4f.⁹⁴ (Var. *humūmu ṣ-ṣadri* b. –Anb. Nuzha 322, 6 = Qifṭī Inbāh I 93, 11 = Ṭa‘āl. Yatīma III 219, 2 = Damīrī Ḥayāt II 452, –4).

173. *šāfih zamānaka mub‘adan* (sic l.) *wa-muqāriban fa-‘asā yariqqu mušāfahun li-mušāfihin* „Sprich dein Schicksal an, seiest du entfernt,

⁹⁰ Zur Variante *‘asā . . . an narā* s. nr. 77.

⁹¹ Vgl. Blau Chr. Arab. II 344. Anm. 96. Der Septuagintatext lautet: μη γάρ τις ὑπολάβοι ὅτι ἔστιν παρέλκυσιν πειραταῖς.

⁹² Vgl. WKAS II 299a 26ff.

⁹³ Gest. 395–6/1005; Jörg Kraemer, Studien zur altarabischen Lexikographie nach Istanbuler und Berliner Handschriften, Oriens 6, 1953, p. 215f. (nr. 11); GAS VIII 209–214.

⁹⁴ Margoliouth fälschlich *id̄i*.

seiest du nah, denn vielleicht wird der Angesprochene mit dem Anredenden Mitleid empfinden“: Bustī 279 paen.⁹⁵

174. *‘asā taḥzā fī ḡadika bi-raḡadika* „Vielleicht wirst du morgen Wohlstand genießen“: Aphorismus des abū l-Faṭḥ al-Bustī, bei Ta‘āl. Yatīma IV 207, 9.

175. *‘asā yudnīka yā baladī iyābun wa-hab dā tamma lī aina š-šabābu* „Vielleicht wird (m)eine Rückkehr dich, o Heimat, in die Nähe bringen; und gesetzt den Fall, dies würde mir zuteil werden: wo aber bliebe die Jugend?“: Zāfir 27, 1.

176. *‘asā tanqaḍī lau‘atun fī l-fu‘ādi au tanṭaḡī ḡamratun talhabu* „Vielleicht wird [die] Qual im Herzen ein Ende finden oder eine lodernde Glut erlöschen“: ib. 41, 2.

177. *‘asā yublā l-‘aḍūlu bi-ba‘ḍi mā bī fa-ya‘ḍura/u au yuqaṣṣira/u ‘an ‘itābī* „Vielleicht wird [auch einmal] der Tadler durch etwas von dem, was ich leiden muß, heimgesucht werden; dann wird er [sich] Zügel anlegen oder davon Abstand nehmen, mich zu schmähen“: ib. 45, 1.

178. *‘asā yarḡī‘u l-‘aišu llaḍī fāta wa-nqaḍā wa-šūratuhū ma‘lūmatun fī taṣawwurī* „Vielleicht wird das gute Leben, das entschwunden und zu Ende gegangen ist, [doch] noch einmal wiederkehren; sein Abbild bleibt jedenfalls in meiner Vorstellung erhalten“: ib. 108, 16.

179. *‘asā yaḡrī z-zamānu ‘alā ḥtiyārī fa-yudnīnī ilā waṭanī wa-dārī* „Vielleicht wird das Lebensschicksal einmal so verlaufen, wie ich es wünsche, und mich in die Nähe meines Vaterlandes und meines Hauses bringen“: ib. 109, 1.

180. *na‘au wa-‘asā tadnū bihim niyyatun ‘asā* „Sie sind fern, aber vielleicht wird ein [guter] Vorsatz sie in die Nähe bringen – vielleicht“: Usāma b. M. 526 Strophe 8⁹⁶.

181. *ahdā ilā ḡasadī ḍ-ḍanā fa-a‘allahū wa-‘asā yariqqu li-‘abdiḥī wa-la‘allahū* „Er (der geliebte Knabe) hat meinem Körper die Auszehrung beschert und ihn krank gemacht; doch vielleicht wird er sich seines Sklaven erbarmen, wer weiß?“: al-Ḥasan ibn Sa‘īd aš-Šātānī⁹⁷, bei ‘Imād Ḥarīda (Ša‘m) II 366, 4 = Ṣafadī Wāfī 12, 28, 15.

⁹⁵ Gest. ca. 401/1010; GAS II 640–642.

⁹⁶ Vgl. nr. 231.

⁹⁷ Gest. 579/1183–84.

182. **da'nī 'alā ḥukmi l-hawā ataḍarra'u fa-'asā yalīnu liya l-ḥabību wa-yaḥša'u* „Ich will mich dem Urteil der Liebe unterwerfen; vielleicht wird der Geliebte mir dann freundlich gesinnt und demütig sein“: Aḥmad ibn al-Ḥasan al-Kalāṣī⁹⁸, bei b. -Ḥaṭīb Kaṭība 36, 6 (Var. *yalīnu lanā* b. -Ḥaṭīb Iḥāṭa I 302, 13).

183. *yā sayyida l-arsālī zahrī mutqalun fa-'asā taḥiffu bi-ḡāhikum auqāruhū* „Herr der Heere! Mein Rücken leidet unter der Last; aber vielleicht wird die ihm auferlegte Bürde durch euren Ruhm leichter zu tragen sein“: abū Yazīd Ḥalīd ibn 'Isā ibn Aḥmad al-Qatūrī al-Balawī, ib. 136, 12.

184. *al-yauma taḡfiru li-l-ḡunāti dunūbahā fa-'asā akūnu bi-faḍli 'afwika minhum* „Heute verzeihst du den Verbrechern ihre Missetaten; vielleicht werde auch ich durch deine große Gnade zu ihnen gehören“: Sulaimān ibn 'Abd Allāh al-Muwaḥḥid⁹⁹ p. 144, 6.

185. *in kāna marba'unā bi-ḡairi diyārikum fa-'asā yakūnu lanā bihinna maṣīfun* „Wenn unsere Frühlingsweide auch nicht bei euren Wohnstätten liegt, so wird es dort vielleicht für uns eine Sommerweide geben“: ib. p. 59, 10.

186. *ka-anna nailūfarahā* (sc. *al-birkatī*) *'āṣiqun . . . aṭbaqa ḡafnaihi 'asā fī l-karā yubṣiru man fāraqahū 'an qarībin* „Es ist, als sei die Seerose auf dem Teich ein Liebhaber, der seine Lider geschlossen hält; vielleicht wird er im Schlaf bald den erblicken, der ihn verlassen hat“: Rāḡib Muḥāḍarāt II 342, 1f./ (Bairūt 1961) IV 581, 9 = b. -Dawādārī Kanz I 300 ult. = Nuwairī Nihāya 11, 222, 1¹⁰⁰.

187. **uskun taqawwa fa-'asā yus'ifu waqtun nukisa*¹⁰¹ „Verhalte dich still, so wirst du Kraft schöpfen; vielleicht wird ein Zeitpunkt, der eine Wendung vollzogen hat, hilfreich sein“: Ḥarīrī Maq. 184, 1¹⁰² = Tanasī Naẓm IV 304 ult.

188. *lau sa'alta llāha an yastantiqa hāḍihi l-ḡumḡumata fa-'asā tuḥbirunā bi-mā ra'athu mina l-'aḡā'ibi* „Wie wäre es, wenn du Gott bitten wür-

⁹⁸ Vgl. nr. 146.

⁹⁹ Vgl. nr. 31.

¹⁰⁰ Als Dichter ist bei ar-Rāḡib ein abū 'Abd Allāh, bei ibn ad-Dawādārī ein Iṣfahānī und bei an-Nuwairī der 379/989 gestorbene abū Bakr Muḥammad ibn al-Ḥasan az-Zubaidī (GAL I 132; S I 203) angegeben.

¹⁰¹ Der Vers kann als Anagramm gelesen werden.

¹⁰² Vgl. Šarīṣī ŠMaq. I 282, 2ff.

dest, diesen Totenkopf sprechen zu lassen? Vielleicht berichtet er uns von den Wundern, die er gesehen hat“: Wahb ibn Munabbih, bei Ṭurṭuṣī Sirāǧ 16, 28f. = Asin Logia nr. 102 ter.

189. **wa-šbir wa-naffis min humūmika mā narā fa-‘asā yariqqu fu’āduhu l-qāsi ‘asā* „Fasse dich in Geduld und vertreibe deine Sorgen, die wir sehen; vielleicht wird sich sein hartes Herz erbarmen, vielleicht!“: b. -Šaiqal Maq. 429, 4 = 431, 6¹⁰³.

190. *ta‘ālau ‘asā naṭwī l-ǧaḫā wa-‘ahdahū wa-nanbiḏu asbāba š-šiqāqi nawāḥiya* „Auf! Vielleicht können wir den Haß und seine Zeit begraben und die Ursachen der Zwietracht beseitigen“: Aḥmad Šauqī, Dīwān (Bairūt um 1975) IV 55, -6.

β) Mit *sa-*, *saufa* eingeleitete Indikative des Imperfekts:

191. *bi-annahu lā ǧadwā laka l-‘āma fa-‘tarif bi-šabrin ‘asā min qābilin sa-tusā‘afu* „... daß du dieses Jahr kein Geschenk erwarten darfst. Fasse dich also in Geduld! Vielleicht wird dir im kommenden Jahr geholfen werden“: Muzāḥim (Qaisī) 17, 84.

192. **qad qaḏā llāhu bi-l-firāqi ‘alainā fa-‘asā bi-ǧtimā’inā saufa yaqḏī* „Gott hat Trennung über uns verhängt; vielleicht aber wird er [einmal] beschließen, daß wir wieder vereinigt werden“: ‘Abd ar-Raḥmān ibn Mu‘āwiya ibn Hišām, genannt abū l-Muṭarrif¹⁰⁴, bei b. -Abbār Ḥulla 136, -3 = Rasā’il b. Ḥazm al-Andalusī, ed. Iḥsān ‘Abbās, Bd. II, Bairūt 1981, p. 192, 3 (Var. *ad-dahru* Maqqarī Naḫḫ II 25, -3/IV 37, 14).

b) Mit Fragewort:

193. *fa-mā ‘asā yaqūlu l-muḥālifūna fī ḥādīhi n-nubūwāti wa-mā ‘asā yasūǧu lahum fihā mina r-raddi wa-l-ḫuǧǧati* „Was könnten die Widersacher angesichts dieser Prophetien wohl sagen, und welche Entgegnungen und Argumente würden ihnen dabei wohl zur Hand sein?“: ‘Alī b. Rabban Dīn 38, 14f./82, 1f.

194. *fa-mā ‘asā yaqūlu n-našārā wa-hum yašhadūna bi-anna llāha qaṭa‘a dābira l-Yahūdi* „Was könnten die Christen schon sagen, da sie doch

¹⁰³ Vgl. nr. 232.

¹⁰⁴ Es handelt sich um ‘Abd ar-Raḥmān I., regn. 138–172/756–788.

bezeugen müssen, daß Gott die Juden radikal unterdrückt hat“: ib. 66, 1f./129, -4f.

195. *man kāna ṭabbāḥahū abū ḡiʿrāna mā ʿasā yakūnu mina l-alwāni* „Wer den Mistkäfer zum Koch hat, was für Gerichte kann es da schon geben?“: Freytag Prov. 24, 495 (II p. 727)¹⁰⁵.

196. **wa-mā ʿasā yabluḡu lasbu l-fiṣʿili*¹⁰⁶ „Und was könnte der Stich des Skorpions schon ausmachen?“: Anon., in Tahḏīb 3, 336b 4 = Takmila V 472a 11 = Lis. 14, 39, 4/11, 524a 18 = Tāğ VIII 61, 11.

197. *fa-mā ʿasā yatammāhu l-ʿalīlu bikum arā l-muʿāfāta lā tuḡnī ʿani l-ʿilali* „Was könnte ein Kranker schon wünschen, durch euch [zu bekommen]? Ich sehe nur, daß die Heilung keine Gewähr gegen [erneute] Krankheiten gibt“: Šūrī I 333, 3.

198. *wa-mā ʿasā yudriku l-muštāqu min waṭarin idā bakā r-rabʿa wa-l-aḥbābu qad bānū* „Welchen Zweck könnte ein sehnsüchtiger Mann schon erreichen, wenn er über der Wohnstätte weint, nachdem die Geliebten verschwunden sind?“: abū l-Faṭḥ Muḥammad ibn ʿUbaid Allāh, genannt Sibṭ ibn at-Taʿāwīdī¹⁰⁷, Diwān, ed. D. S. Margoliouth, Kairo 1903, nr. 267, 7 = Yāqūt Iršād VII 36, 16/18, 245, 11f.

199. *fa-mā ʿasā yanzīlu bī lau takiltuka* „Was würde wohl mit mir geschehen, wenn ich dich verlieren würde?“: Muṣṭafā Šādiq ar-Rāfiʿi, Waḥy al-qalam, Bd. I (6. Aufl.), Kairo 1959, p. 90, 11.

200. *wa-mā ʿasā yaṇfaʿu z-zaʿīru wa-ḏ-ḏaḡīḡu wa-n-nāsu ṭurṣun lā yas-maʿūna* „Was könnte das Brüllen und Schreien schon helfen, da die Menschen doch taub sind und nicht hören?“: Ġibrān Ḥalīl Ġibrān, Al-Maḡmūʿa al-kāmila, Bd. III, Bairūt 1955, p. 20, -5.

201. *wa-mā ʿasā taṣīru ilaihi bilādukum wa-bilādī* „Und was wird wohl aus eurem und meinem Lande werden?“: ib. p. 85, 12.

202. *mā ḏā ʿasā yastaṭīʿu l-ḡālisūna fī n-nūri an yaḡʿalū li-abnāʾi z-ḏalāmi* „Was könnten die, die im Lichte sitzen, schon für die Söhne der Finsternis tun?“: ib. p. 74 ult. f.

203. *wa-mā ḏā ʿasā yaqdiru l-manḡīyu l-baʿīdu an yaḡʿala li-aḥlihi l-ḡāʾiʿīna*

¹⁰⁵ In der Ausgabe Maidānī Amṭāl, Kairo 1284, Bd. II, p. 237 paen. lautet der Text: ... *mā ʿasā an takūna l-alwānu*. Das Sprichwort gehört zu den amṭāl al-muwalladīn.

¹⁰⁶ So die Vokalisation nach Šamīr ibn Ḥamdawaih. Ibn al-Aʿrābī vokalisiert *fuṣʿulun*.

¹⁰⁷ Gest. ca. 583/1187; GAL I 248f.; S I 442.

„Und was könnte ein Verbannter in der Ferne schon für seine hungernden Angehörigen tun?“, ib. p. 89, 5.

204. *lawi ntaḥāhu saḥmu a'mā qarṭasa aina 'asā ya'dilu 'anhu lā 'asā*
 „Wenn sich der Pfeil eines Blinden auf es (das riesige Loch) richten würde, so würde er ins Ziel gehen. Wohin könnte er von ihm schon abirren, wohin wohl?“, b. -Rūmī (Naṣṣār) III 983, 82f.¹⁰⁸

¹⁰⁸ Vgl. nr. 230.

III. 'asā mit dem Perfekt.

a) Aussagesätze:

205. *wa-qultu 'asā 'inda štibārī wağadtuhū* (sc. *al-amra*) *li-dikratihā iyyāya šarrat lahā udnī* „Und ich sagte: Vielleicht habe ich dadurch, daß ich Geduld geübt habe, die Sache gefunden; weil sie an mich denkt, klingt mir das Ohr“: 'Umar b. a. R. 135, 4¹⁰⁹.

206. *'asā inna-mā ai'astanī li-tumillanī 'araḍta li-šai'in mā ilaihi sabīlun* „Du hast mich entmutigt, nur um mich zu ärgern – [doch] vielleicht hast du dich auf eine Sache eingelassen, zu der kein Weg führt“: a. Nuwās (W.) IV 300, 8 (Rezension des Tūzūn)¹¹⁰.

207. *fa-hwa* (sc. *aṭ-tailasānu*) *qad adraka Nūḥan fa-'asā qad ḥawā min 'ilmi Nūḥin ḥibratan* „Der Schal hat Noah noch erlebt; vielleicht hat er daher Kenntnis von Noahs Wissen besessen“: al-Ḥamdawī, bei Šafadī Wāfi 9, 81, 1¹¹¹.

208. *wa-'asā in šabartu arğū tawāba š-šabri kāna t-tawābu Ibrāhīma* „Wenn ich Geduld übe in der Hoffnung, die Geduld werde belohnt, so besteht die Belohnung vielleicht in [der Person des abū Ishāq] Ibrāhīm [ibn al-Mu'āfa]“: Šūrī I 378, 5.

209. *fa-qāla s-sā'ilu: ... a-kunta tasma'u kalāmī 'asā ḡi'tu ad'ūka ilā da'watin* „Da sagte der Bettler: Du hast ja gar nicht zu Ende gehört, was ich sagen wollte. Es könnte doch sein, daß ich gekommen bin, um dich zu einem Gastmahl einzuladen“: Tauḥīdī Baṣā'ir IV 42 ult. f.

210. *'asā qad faraḡa daqīqukum* „Ist euer Mehl denn schon alle?“: Ḥuṣrī Ġam' 343, 8.

211. **'asā quzaḥun qabbaltihī fa-iḥāluhū 'alā š-šafati l-lamyā'i qad ḡā'a muḥtaṭṭan* „Vielleicht hast du den Regenbogen geküßt, denn es will

¹⁰⁹ Die konjunktionslose Beiordnung des zweiten Halbverses ist syntaktisch hart, bleibt aber im Rahmen der lockeren Satzgefüge, die für 'Umar charakteristisch sind. Erklärungsversuche der übrigen Satzteile finden sich bei Paul Schwarz, *Der Diwan des 'Umar ibn abi Rebi'a*, 4. Heft, Leipzig 1909, p. 149f. und Reck. Synt. p. 297 Anm. 1.

¹¹⁰ Zur Var. *'asāka bi-mā* ... s. nr. 294.

¹¹¹ Zur Variante *fa-'asā 'indahū* ... s. nr. 217.

mir scheinen, daß er sich auf der dunkelroten Lippe abgezeichnet hat“: al-As‘ad ibn Bulaiṭa, bei b. Bassām Ḍahīra (‘Abbās) III 1, 491, 10 = Maqqarī Nafḥ II 454, 17/V 194, 8¹¹².

b) Mit Relativum:

212. *wa-lam yusā‘idi z-zamānu ‘alā taṣḥīḥi asmā’i l-mulūki bi-s-samā’i fa-l-yubālīḡ fī taṣḥīḥihā wa-iṣlāḥihā man ‘asā waqafa ‘alaihā* „Die Zeit hat es nicht erlaubt, die Namen der Könige durch mündliche Überlieferung zu verifizieren; daher soll, wer vielleicht auf sie gestoßen ist, sich bemühen, sie zu verifizieren und zu korrigieren“: Bīrūnī Āṭār 84, 19f.¹¹³

¹¹² Vgl. Fleischer Kl. Schr. II 345.

¹¹³ Vgl. ib. I 649. Zu den perfektischen Sätzen, die auf das mit dem Pronomen personale suffixum verbundene ‘asā folgen, vgl. die nrr. 294–300.

IV. 'asā mit Nominalsatz.

a) Aussagesätze mit Substantiv, Adjektiv oder Partizip als Prädikat:

213. *wa-ʿasā l-banaṣṣaḡu zanbaqun wa-ʿasā l-bahāru huwa s-saḏābu* „Vielleicht ist das Veilchen eine Lilie, und vielleicht ist die Wucherblume die Raute“: Tumāma ibn Ašras¹¹⁴, in 'Iqd I 268 ult./ (Amīn) II 408, 8¹¹⁵.

214. *sullīṭat kurbatu t-tanāʾī ʿalainā fa-ʿasā furḡatu t-tadānī qarībatun* „Die Trübsal des Fernseins ist uns auferlegt worden; doch vielleicht kommt bald die Freude des Naheseins“: b. Ḥamdīs 25, 2.

215. *ʿasā baʿḏu hātika l-ʿawāʾidi ʿāʾidun yaḏūlu bihī yaumun mina d-dahri wāḥidun* „Vielleicht wird eine dieser Frauen einen Krankenbesuch abstatten, und sei es auch nur ein einziger Tag in all der Zeit, der sie herbeiführt“: Šūrī I 41, 1¹¹⁶.

b) Aussagesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat:

216. *ʿasā ḡadun li-ḡairika* „Vielleicht gehört ‚morgen‘ schon einem anderen“¹¹⁷: Maidānī Amṭāl I 423, –7 = Freytag Prov. 18, 182 (II p. 136f.).

217. *fa-hwa* (sc. *aṭ-ṭailasānu*) *qad adraka Nūḥan fa-ʿasā ʿindahū min ʿilmi Nūḥin ḥibratun*¹¹⁸ „Der Schal hat Noah noch erlebt; vielleicht besitzt er daher Kenntnis von Noahs Wissen“: Ḥuṣrī Zahr 552 paen. = Ḥuṣrī Ġamʿ 156, 6 = Ḥamdawī 10, 5¹¹⁹.

218. *fa-ʿasā ʿindaka mā tuknā bihī wa-ʿasā lī rāḥatun min rāḥataika*

¹¹⁴ Gest. 213/828; GAS I 615f.

¹¹⁵ In der 1. Auflage steht *zanbaqun*; Amīn hat *zīḥbaqan* gedruckt, was in zweifacher Hinsicht falsch ist. Offenbar hat er den Akkusativ nach dem Muster des Verses *ʿasā l-ḡuḡwairu abʿusan* (s. nr. 342) gesetzt.

¹¹⁶ Der Typus *ʿasā Zaidun qāʾimun* ist behandelt bei b. Hiš. Muḡnī I 153 paen. ff.

¹¹⁷ D. h. vielleicht bist du morgen schon tot.

¹¹⁸ Die Form lautet im Reim *ḥibarah*, das aus *ḥibratun* entstanden ist (vgl. Wright II 372, § 229); vgl. auch Josef van Ess, *Der Ṭailasān des Ibn Ḥarb* (Sitzungsber. d. Heidelberger Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl., 1979, 4. Abhandlung), p. 38 Anm. 173.

¹¹⁹ Zur Var. *fa-ʿasā qad ḥawā* . . . s. nr. 207.

„Vielleicht ist das, wonach du benannt wirst, bei dir zu finden, und vielleicht bekomme ich Ruhe vor deinen Händen“¹²⁰: Šūrī I 288, 5.

219. *'asā min diyāri z-zā'inīna bašīrun wa-min ġauri ayyāmi l-firāqi muġīrun* „Vielleicht kommt ein Bote mit guter Nachricht von den Stätten derer, die fortgereist sind, und vielleicht gibt es einen, der vor der Grausamkeit der Tage der Trennung Schutz gewährt“: 'Arqala 51, 2.

220. *fa-yā Baradā lā zāla mā'uka bāridan 'asā šabamun min ḥāfataika namīrun* „O Baradā! Möge dein Wasser stets kühl sein! Vielleicht wird eine der Gesundheit zuträglich Kälte deinen beiden Ufern entströmen“: ib. v. 7.

221. *fa-'asā waḥyu salāmin ḥulsatan bi-banānin min damin muḥtaḍibin* „Da findet vielleicht die Andeutung eines Grußes heimlich mit Fin gern statt, die von Blut gefärbt sind“: Zāfir 34, 6.

c) Fragesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat:

222. *wa-mā 'asā ahluhū* (sc. *ahlu l-buḥlī*) *wa-in kaṭurū mā baina*¹²¹ *amwāġi baḥrika z-zāḥiri* „Aber was könnten die Geizkrägen, selbst wenn sie in Massen auftreten, inmitten der Wogen deines anschwel lenden Meeres schon bedeuten?“: Šūrī I 113, 27.

223. *a-laisa* (sc. *al-baḥru*) *mā'an wa-naḥnu īnun fa-mā 'asā šabrunā 'alaihi* „Besteht das Meer nicht aus Wasser und sind wir nicht aus Ton? Was könnte also unser Widerstand gegen es schon ausrichten?“: 'Abbāsī Ma'āhid III 90, 15 = Nuwairī Nihāya 1, 255, 14 = b. -Da- wādārī Kanz I 368, 4 = b. Rašīq 212, 2.

224. *wa-qālū: mā 'asā l-Mahdīyatu wa-man fihā mina l-Firanġi bi-n- nisbatī ilā mulkika l-'aẓīmi* „Die Ritter sagten [zu 'Abd al-Mu'min]: Was bedeuten schon [die Stadt] al-Mahdiyya und die Franken, die in ihr leben, im Vergleich zu deinem gewaltigen Königreich?“: abū 'Abd Allāh Muḥammad ibn Ibrāhīm at-Tiġānī¹²², K. ar-Riḥla, bei Michele Amari, Biblioteca Arabo-Sicula, Lipsia 1857, p. 402, -4f.

¹²⁰ Das Gedicht ist an den Qāḍī abū l-Faraġ ibn at-Ṭaḥib gerichtet. Der Dichter hofft, bei ihm *faraġ* „Erlösung“ zu finden.

¹²¹ Die Kombination *mā baina* wird in der jüngeren Sprache oft in derselben Funk tion wie *baina* verwendet, vgl. Wright II 180 D.

¹²² Lebte um 709/1309; GAL II 257; S II 368.

V. Ellipsen.

a) Ohne Nomen oder Pronomen.

α) Unflektierte Form:

225. *fa-ʿarbada ʿalaihi wa-ʿalā ḡawārīhi fa-in kāna yaʿnī dālīka bi-karrihī wa-iqdāmihī fa-ʿasā* „Da wurde er (d. h. al-Walid ibn Yazīd) im Rausch gegen ihn (d. h. gegen Bakkār) und seine Sklavinnen ausfällig. Wenn er mit seinem ‚Angriff und Vorstoß‘ dies meint, so (hat er) vielleicht (recht)“: Hišām ibn ʿAbd al-Malik, in Aġ. 6, 106, 9/7, 11, 6f.

226. *wa-in naġautu li-waqtin ġairihī fa-ʿasā wa-kullu nafsin ilā waqtin wa-miqdārin* „Und wenn ich mit dem Leben davonkomme (und mein Tod) für einen anderen Zeitpunkt (festgesetzt ist), so (ist es) vielleicht (gut); jede Seele geht nun einmal auf einen Zeitpunkt und ein Schicksal zu“: ʿUbaid b. Aiyūb 13, 5.

227. *wa-in waṣalta ilā baʿḍi ḥaqqika fa-ʿasā wa-laʿalla* „Wenn du [auch nur] einen Teil deines Rechtsanspruches verwirklichen kannst, so (solltest du dich) vielleicht (zufriedengeben)“: Asās 302a ult.

228. *samiʿtu l-Ḥarrānīya ṣ-ṣūfīya bi-Makkata yaqūlu: qum fī maġānī l-asā ʿalā t-turbi wa-l-ḥaṣā wa-nādi fa-laʿalla wa-ʿasā* „Ich hörte, wie der Mystiker al-Ḥarrānī in Mekka sagte: Erhebe dich in den Wohnsitzen der Trauer auf dem Erdboden und den Kieselsteinen und rufe! Dann (wird dich Gott) vielleicht (erhören)“: Tauḥīdī Baṣāʾir III 313, 12f.

229. *ayyu ṣaiʾin siwā l-asā bi-yadī minka au ʿasā* „Was habe ich von dir schon in Händen außer Kummernissen – oder vielleicht ...?“: a. Nuwās (W.) IV 242, 15 (nr. 142).

230. *aina ʿasā yaʿdilu ʿanhu lā ʿasā* „Wohin könnte er (der Pfeil) von ihm (dem riesigen Loch) schon abirren, wohin wohl?“: b. -Rūmī (Naṣṣār) III 983, 83¹²³.

¹²³ Vgl. nr. 204. Das *lā bi-maʿnā l-iṭbāt* kann als Exklamation mit „nein doch!“ wiedergegeben oder überhaupt unübersetzt gelassen werden, vgl. WKAS II 20a 39ff.

231. *na'au wa-ʿasā tadnū bihim niyyatun ʿasā* „Sie sind fern, aber vielleicht wird ein [guter] Vorsatz sie in die Nähe bringen, vielleicht“: Usāma b. M. 526 Strophe 8¹²⁴.

232. . . . *fa-ʿasā yariqqu fuʿāduhu l-qāsi ʿasā* „Vielleicht wird sich sein hartes Herz erbarmen, vielleicht!“: b. -Ṣaiqal Maq. 429, 4 = 431, 6¹²⁵.

β) Flektierte Form:

233. *takādu š-šamsu taḥšaʿu ḥina tabdū lahunna wa-mā nazalna wa-mā ʿasaina* „Die Sonne demütigt sich geradezu, wenn sie (die Geliebte) vor ihnen (den anderen Mädchen) erscheint; und diese sind nicht abgestiegen, ja sie (denken) vielleicht nicht (einmal daran)“: Ġāḥiḡ Bayān II 116, 7/III 223, 7¹²⁶ (Var. *wa-mā wabidna wa-mā luḥina* Taḥḡib 1, 155b ult. = Lis. 9, 427 ult./8, 75a 6 = b. Aḡmar 53, 4).

b) Mit Nomen oder Pronomen:

234. *tumma qultu fi nafsi: ʿasā baʿdu wuldi r-Rašidi mimman lā naʿrifuhū wa-lam narahū* „Da dachte ich bei mir: Vielleicht (ist es) einer der Söhne des Rašid, einer, den wir nicht kennen und den wir nie gesehen haben“: Mas. Murūḡ VI 341, 1 f. (§ 2543)¹²⁷.

235. *wa-lākinna bnaḥū radīʿu ṭ-ṭariqati maḡmūmu s-sīrati wa-l-qaulu yusriʿu ilaihi fa-in tahayyaʿa ḥilātun min ḡihati bniḥi fa-ʿasā ḡālika* „(abū ʿUbaid Allāh ist untadelig, so daß man ihm nichts am Zeuge flicken kann) Sein Sohn jedoch hat eine üble Art und einen schlechten Lebenswandel und kommt leicht ins Gerede. Wenn sich nun mit Bezug auf seinen Sohn eine Intrige spinnen läßt, so (ist) dies vielleicht (eine

¹²⁴ Vgl. nr. 180.

¹²⁵ Vgl. nr. 189.

¹²⁶ Der Vers ist offensichtlich in Analogie zu dem Typus *fa-mā daʿanā abū Ḥaḡsin wa-lā kāda al-Ḥakam ibn ʿAbdal*, in Aḡ. 2, 154, 5/415, 3 gestaltet. Zu Beispielen dieser Art s. WKAS I 426a 8–35.

¹²⁷ In der Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek Mxt 122, fol. 299b, lautet der Text genauso, wie mir Herr Dr. Herbert Eisenstein in einem Brief vom 25. 8. 1982 freundlichst mitgeteilt hat. Eine Nachprüfung schien erforderlich zu sein, da Pellat in seiner Neuausgabe die handschriftliche Überlieferung weitgehend unberücksichtigt gelassen hat.

Möglichkeit, den abū ‘Ubaid Allāh zu vernichten)“: b. -Ṭiqṭaqā Fahri 217, 3f.

236. *qāla Yaḥyā li-‘Īsā: lā taḡḡab, qāla: lā astaṭī‘u an lā aḡḡaba inna-mā ana bašarun, qāla: lā taqtani mālan, qāla: hādā ‘asā* „Johannes sagte zu Jesus: Gerade nicht in Zorn! Er antwortete: Ich bin nicht imstande, nicht in Zorn zu geraten; ich bin doch nur ein Mensch! Johannes sagte: Erwirb kein Hab und Gut! Er antwortete: Dies (ist) vielleicht (möglich)“: Ġazālī Iḥyā’ III 165, 11 f. = Asin Logia nr. 30.

VI. ‘asā mit dem Pronomen personale suffixum.

A. Mit der Konjunktion *an* und Subjunktiv.

a) Aussagesätze:

237. *‘asāka an taḥzā bi-nafli n-nāfli* „Vielleicht wirst du das Geschenk des Freigebirgen erhalten“: b. -Rūmī (Naṣṣār) V 1506, 146.

238. *in yakun yaumun . . . mā nfakka ladḡu zamānin fa-‘asāhu an yaruffa raṣīfan* „Wenn ein Tag kommt, an dem ein Schicksal sticht und sticht, so wird es sich vielleicht (ein anderes Mal) wieder gütig erweisen“: b. Duraid 85, 9¹²⁸.

239. *fa-d-dahru aqṣaru muddatan mim mā tarā wa-‘asāka an tukfā llaḏi taḥšāhu* „Ein schweres Geschick dauert nicht so lange wie du denkst, und vielleicht bleibt dir das, was du fürchtest, erspart“: a. Firās (D.) nr. 350, 2/(Bairūt 1959) 311 ult.

240. *wa-ba‘da hādā fa-huwa* (sc. *Miskawaihi*) *ḏakīyun ḡasanu š-šī‘ri naqīyu l-lafzi wa-in baqiya fa-‘asāhu*¹²⁹ *an yatawassaṭa hādā l-ḡadīta* „Im übrigen ist abū ‘Alī Miskawaih scharfsinnig, ein guter Dichter, korrekt im Ausdruck, und wenn er am Leben bleibt, so wird er vielleicht in dieser Geschichte eine zentrale Rolle spielen“: abū Ḥayyān at-Tauḡidī, bei Yāqūt Iršād II 90, 1 f./V 6 ult. f.¹³⁰

241. *wa-darraḡtuhū baina l-buyūti arūḡuhū wa-qultu ‘asāhu an yafūta fa-yasbiqa* „Und ich ließ ihm (dem Christenknaben) zwischen den Häusern immer wieder einen Vorsprung, um ihn zu besänftigen, dachte aber: Vielleicht wird er [mir] entkommen und vorauseilen“: Šūrī I 262, 2.

242. *yunfiq l-māla kullahū fī muḡimmāti l-ma‘ālī fa-yuḡrizu l-maḡda kullahū ḡaitu lā yaṭma‘u l-‘awādīlu minhu fī ‘asāhu an yaṭṭanī* (im Metrum für *yaṭṭaniya*) *au la‘allahū* „Er gibt alles Geld für wichtige und

¹²⁸ WKAS II 449b ult. ff.

¹²⁹ Ed. Margoliouth fälschlich nur *‘asāhu* ohne *fa-*.

¹³⁰ Zur Var. *fa-‘asāhu yatawassaṭu* s. nr. 265.

hohe Ziele aus und erringt dadurch allen Ruhm, in einer Weise, daß selbst die [knauserigen] Nörgler nicht wünschen, er möge vielleicht (davon) ablassen oder (es) eventuell (aufgeben)“: ib. 352, 11 f.¹³¹

243. *fa-qāla* (sc. *al-muta‘abbidu li-‘Īsā*) ... *aš‘aluhū* (sc. *Allāha*) *ḥağḡatan wāḥidatan fa-mā qaḏāhā lī ba‘du fa-‘asāka yā rūḥa llāhi an takūna šafi‘ī fihā fa-la‘allahā tuqḏā lī* „Da sagte der Gottesfürchtige zu Jesus: Ich trage Gott [immer nur] einen einzigen Wunsch vor, aber er hat ihn mir noch nicht erfüllt. Vielleicht könntest du, Geist Gottes, darin mein Fürsprecher sein; dann würde mir mein Wunsch eventuell erfüllt“: Ibn al-‘Irrif, K. Maḥāsin al-mağālis, ed. Miguel Asin Palacios (Collection de textes inédits relatifs à la mystique musulmane, Tome II), Paris 1933, p. 92, 8 f.¹³²

244. *★riḥa š-šamālī ‘asāki an tataḥammalī šauqī ilā š-šadri l-imāmi l-ağḡali* „Nordwind! Vielleicht trägst du mein Verlangen zum Führer, dem trefflichen Gelehrten“: Muḥammad ibn Naṣr Allāh ad-Dimišqī¹³³, bei Yāqūt Iršād VII 124, 6/19, 88, 5 f.

245. *★wa-in kāna wāfā fī d-duğunnati tāriqun tubādir ‘asāhu an yakūna l-muwāfiya* „Wenn in dunkler Nacht jemand kommt und an die Tür klopft, so steh eilends auf! Vielleicht ist es der, der die volle Schuld bezahlt“: Ismā‘īl ibn Muḥammad ibn Muḥammad ibn Hānī, bei b. -Ḥaṭīb Katība 112, 2.

246. *★ḥalīlī laka l-‘utbā wa-mā anta muḏnibun wa-lākin ‘asāhā an tarūḏa zwiṛāraka* „Mein Freund, eine Gnade sei dir erwiesen. Zwar bist du kein Sünder, jedoch wird sie vielleicht deine Sprödigkeit besänftigen“: abū l-Ḥasan ‘Alī ibn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Sulaimān ibn al-Ğayyāb al-Anšārī, ib. 185, 2¹³⁴.

247. *★wa-lākinnanī aiqantu anniya mayyitun fa-qultu ‘asāhu* (sc. *aš-ši‘r*) *an yuḥallida lī ḡikran* „Ich bin jedoch überzeugt, daß ich sterben muß, also sage ich mir: Vielleicht wird die Dichtung mein Andenken verewigen“: Ğa‘far ibn al-Muḥassin, genannt al-Muštahī ad-Dimišqī, bei ‘Imād Ḥarida (Ša‘m) I 267, 5 = Šafadī Wāfi 11, 126, 13.

¹³¹ Die Verse sind zugleich ein Beleg für substantiviertes *‘asā* nach einer Präposition, s. nr. 334.

¹³² So der Wortlaut nach Ms. Berlin Sprenger 872. In der schlechteren Handschrift Escorial 732, die bei Asin Logia nr. 189 abgedruckt ist, lautet der Text *fa-‘asāka ... takūnu ...*

¹³³ Geb. 549/1154.

¹³⁴ Zu dem Ausdruck *laka l-‘utbā* vgl. Lane 1945 a und ‘Umar b. a. R. 83, 7.

248. **wa-sa'altuhā mil'pa l-maḥāğiri naẓratan minnī 'asāhā an tariqqa wa-tarḥama* „Und ich bat sie, das wohlgestaltete Mädchen¹³⁵, sie nur einmal anschauen zu dürfen; vielleicht wird sie barmherzig und gnädig sein“: Anon., bei b. -Dawādārī Kanz I 381, 2.

b) Mit Relativum:

249. *wa-natadā'a nahnu wa-hum ilā mā 'asāhu an yakūna fihi ṣalāḥun lanā wa-lakum* „Und wir und sie (eure Gesandten) werden gemeinsam danach streben, das zu erreichen, worin vielleicht für uns und euch eine befriedigende Lösung liegt“: b. 'Abd -Ḥakam Futūḥ 65 paen. f.¹³⁶

c) Mit Fragewort:

250. *fa-qāla 'Umaru . . . : lā tadḥul 'alaihim waḥdaka, fa-qāla abū Bakrin: wa-mā 'asāhum an yaḥ'alū bī* „Da sagte 'Umar: Geh zu ihnen nicht allein! Abū Bakr antwortete: Was könnten sie mir schon antun?“: Muslim Ṣaḥīḥ 12, 78, 2 (ğihād 52)¹³⁷.

251. *wa-mā 'asāka an taqūla? qul!* „Was könntest du schon sagen? Doch sprich!“: Hārūn ar-Rašīd, in Ağ. 5, 27, 6/208, 5.

252. *wa-mā 'asāhum an yaqūlū fiya* „Und was könnten sie schon über mich sagen?“: ibn Mufarrig¹³⁸, ib. 17, 56, 4f./18, 262, 15f.

253. *fa-mā 'asākum an taqūlū fī n-nafsi wa-l-'aqli* „Was könntet ihr schon über die Seele und den Intellekt aussagen?“: a. Rā'īta Ras. 15 ult. f.

254. *fa-mā 'asānā an nuḥdiya laka fī ḥādā l-yaumi* „Was könnten wir dir am heutigen Tage schon schenken?“: Sa'īd ibn Ḥumaid¹³⁹, bei 'Ask. Ma'ānī I 95, -3f. (Var. *fa-mā 'asā an uḥdiya ilaika* 'Iqd III 376, 15/[Amīn] VI 282, 7).

255. *wa-mā 'asāka an tabluğā mina l-ğāmūsi ma'a ḏu'fika wa-quwwatihī* „Und was könntest du schon gegen den Büffel ausrichten, wo du so schwach bist und er so stark ist?“: K. al-Asad wa-l-ğawwāš 77, 2f.

¹³⁵ Der analoge Ausdruck *mil'pu l-'aini* ist behandelt bei Ullmann Wolf 79.

¹³⁶ Statt *'asāhu* haben die Handschriften B und C *'asā bihī*, was jedoch als Korruptel gelten muß.

¹³⁷ Zu den Varianten *wa-mā 'asā an yaḥ'a'u bī* s. nr. 112, *wa-mā 'asaituhum* . . . nr. 339.

¹³⁸ Gest. 69/688; GAS II 324–326.

¹³⁹ GAS II 583.

256. *mā dā 'asāhu an yuršida l-'uqūla ilā kašfi l-masātiri wa-halli l-mu'ammayāti* „Was könnte wohl den Verstand dazu bringen, die verborgenen Dinge zu enthüllen und die Rätsel zu lösen?“, Muḥammad 'Abduh, *Al-Islām dīn al-'ilm wa-l-madanīya*, Kairo 1964, p. 14, 2f.

257. *wa-mā dā 'asāya an af'ala au aqūla fī tilka s-sā'ati* „Und was könnte ich in dieser Stunde schon tun oder sagen?“, Ḥalīl Taqī ad-Dīn¹⁴⁰, *Muḍakkirāt*, bei Farhat J. Ziadeh, *A Reader in Modern Literary Arabic*, Seattle and London 1981, p. 17, 16 (nr. III 27).

B. Mit dem Indikativ des Imperfekts.

a) Aussagesätze.

α) Bloßer Indikativ:

258. *illā annī ḥālaftu 'alaihi . . . fa-'asāhu yakūnu qad anzala amrī 'alā l-ḡur'ati 'alaihi* „... außer daß ich ihm widersprochen habe ... Vielleicht wird er mir mein Verhalten als Dreistigkeit ihm gegenüber ausgelegt haben“, *Kalīla (de Sacy)* 116, 11ff.¹⁴¹

259. *ta'azza wa-hawwin 'alaika l-umūra 'asāka tarā ba'da ḥādā surūran* „Faß dich in Geduld und nimm die Dinge nicht so schwer! Vielleicht wirst du hernach Freude erleben“, b. -Aḥnaf 246, 1 (Var. *ba'da hammin* Tanūḥī Faraḡ 451, 4).

260. *fa-taḥḍa'u li-l-ladī tahwā qalīlan 'asāka tafūzu minhu bi-mā tarūmu* „Dann mußt du ein wenig dem gehorchen, den du liebst; vielleicht wirst du [dann] von ihm erreichen, was du begehrst“, a. Nuwās (W.) IV 326, 11 (nr. 283).

261. *wa-'asāka ta'kulu min ḥarāka wa-anta taḥsibuhu l-kabāba* „Und vielleicht frißt du deine Scheiße in der Annahme, es sei gebratenes Fleisch“, Ṭumāma ibn Ašras, in *ʿIqd I* 269, 1/(*Amīn*) II 408, 9¹⁴².

¹⁴⁰ Libanesischer Politiker und Diplomat in der ersten Hälfte des 20. Jhdts. Der Text steht mir nur in der Anthologie von Ziadeh zur Verfügung. Möglicherweise ist die Form *'asāya* dort ein Druckfehler für *'asānī*.

¹⁴¹ Zur Variante *fa-'asā an* ... s. nr. 80.

¹⁴² In der 1. Auflage steht *kabāb* ohne Artikel. WKAS I 16b 4f.

262. *fa-‘asāhū ba‘da t-tamannu‘i yartī li-‘abdihi* „Vielleicht wird er sich, nachdem er so unnahbar war, seines Knechtes erbarmen“: a. Tammām 437, 12/nr. 238, 4.

263. *lā usammīhi ‘asāhu lā yurā‘ī bi-fi‘ālihi* „Seinen Namen nenne ich nicht; vielleicht wird er sich durch seine Handlungen verraten“: b. -Rūmī (Naṣṣār) V 1565, 4¹⁴³.

264. *a-lā ‘awwidūhu min tawālī futūhihi ‘asāhu taruddu l-‘aina ‘anhu t-tamā‘imu* „Ach, fei ihn doch gegen die ununterbrochene Folge seiner Siege! Vielleicht können die Amulette den bösen Blick von ihm abwehren“: ib. VI 1645, 2 = b. Rašīq ‘Umda II 174, 3¹⁴⁴ (Var. *‘asā an tarudda l-‘aina* Ḥuṣrī Ğam‘ 100, 4).

265. *wa-in baqiya fa-‘asāhu yatawassatu hādā l-ḥadīta Tauḥīdī Imtā‘ I 36, 5¹⁴⁵.*

266. *‘asāhu yaḡsilu bi-madīhihi hiḡā‘ahū* „Vielleicht wird er durch sein Lobgedicht seine Satire [wieder] abwaschen“: Muṣaffar Naḍra 350 paen. f.

267. *yā laitahū ya‘rifu ḥubbī lahū ‘asāhu yaḡzīmī ‘alā qadrihi* „O daß er doch wüßte, wie sehr ich ihn liebe! Vielleicht würde er mich [dann] belohnen, so gut er kann“: ‘Ask. Ma‘ānī I 242, 9 = Nuwairī Nihāya 2, 223, 8 = ‘Ask. p. 112 nr. 74, 10.

268. *wa-qultu ‘asāhā in mariḏtu ta‘ūdunī fa-aḥbabtu lau annī ḡadautu marīḏan* „Und ich sagte: Wenn ich krank bin, wird sie mich vielleicht besuchen. So wünschte ich denn, daß ich morgen krank wäre“: ‘Ask. Ma‘ānī I 268, -3 = Nuwairī Nihāya 2, 259, 9 = ‘Ask. p. 116 nr. 2, 1.

269. *yā nafsī ḡannī biki an talqaihi ‘asāhu yaḡ‘ūki li-an taraihi* „O meine Seele, dränge dich nicht, ihm zu begegnen! Vielleicht wird er dich auffordern, ihn zu sehen“: Raḡī II 566, 4.

270. *iḡā ḡadamta ra‘īsan fa-lā talbas miṭla ṭaubihī wa-lā tarkab miṭla markūbihī wa-lā tastahdim ka-ḡadamihi fa-‘asāka taslamu minhu* „Wenn du einem Herrscher dienst, so kleide dich nicht wie er, reite kein Tier, das seinem gleicht, und stelle nicht solche Diener ein wie er! Vielleicht läßt er dich dann ungeschoren“: (Ps.) ‘Alī ibn abī Ṭālib, bei b. a. l-Ḥadīd ŠNahḡ 20, 273, 1 f. (nr. 154).

¹⁴³ Es handelt sich um eine Verspottung des Ḥalīd al-Qaḥṭabī.

¹⁴⁴ Bei b. Rašīq ist der Vers dem abū Ḥifṣān (dem Verfasser der Aḥbār abī Nuwās), gest. um 255/869, beigelegt.

¹⁴⁵ Zur Var. *fa-‘asāhu an* . . . s. nr. 240.

271. *‘asāka ta‘diru an qaṣṣartu fī midahī fa-inna miṭli bi-ḥiğrāni l-qarīdi ‘asin* „Vielleicht kannst du verzeihen, daß ich es an Lobeshymnen fehlen lasse; ein Mann wie ich hat das Recht, von der Poesie [auch einmal] Abstand zu nehmen“: Ma‘arrī Siqt II 713 v. 34.

272. *fa-‘asānī aḡlibuhū* (sc. *aš-šaitāna*) *fa-yakūna/u qahrī lahū fī l-ba‘di kaffāratan li-ba‘di dunūbī* „Vielleicht kann ich den Teufel besiegen; dann wird das Verdienst, daß ich ihn [wenigstens] teilweise unterworfen habe, eine Sühne für einige meiner Sünden sein“: Ġazālī Iḥyā’ IV 40, 15.

273. *wa-llāhu muṭṭali‘un ‘alā ḍamīrihī wa-‘alā miqdāri nadamihī fa-‘asāhu yaqbaluhū minhu bali z-zāhiru an yaqbalahū* „Gott sieht sein Herz und das wahre Ausmaß seiner Reue. Vielleicht wird er sie von ihm annehmen – nein, es ist ganz klar, daß er sie annimmt“: ib. 41, 7f.

274. *fa-ğlis fī baitika fa-‘asāhu yarzuquka min ḥaitu lā taḥtasibu* „So bleib denn in deinem Hause sitzen! Vielleicht wird Gott dir aus einer Richtung, an die du gar nicht denkst, deinen Lebensunterhalt zukommen lassen“: ib. 46, 4f.

275. *fa-mā ‘ilāğū ḥādīhi l-qulūbi l-ğāfilati ḥattā taš‘ura bi-ni‘ami llāhi fa-‘asāhā taškuru* „Wie muß man diese gedankenlosen Gemüter traktieren, bis sie Gottes Gnadengaben begreifen? Dann werden sie vielleicht Dank empfinden“: ib. 126, 19.

276. *wa-qad takāmala* (sc. *al-badru*) *fī a‘lā maṭālī‘ihī ‘asāhu yaşriqu ma‘nan minhu yarbaḥuhū* „Der Mond erreicht seine volle Größe auf dem höchsten Punkt seiner Bahn; vielleicht stiehlt er ein Motiv von ihm, das er sich zunutze macht“: Zāfir 58, 2.

277. *★‘asāka tuṭfī mā anta mūqiduhū id anta fī l-ğahli taḥla‘u r-rasana* „Vielleicht kannst du das Feuer wieder löschen, das du entfacht hast, da du doch im blinden Eifer den Leitstrick abschüttelst“: Zam. Maq. 251, 5f. (43. Maqāma).

278. *šakā l-buḥāru bi-baṭni l-arḍi maḥbasahū ‘asāhu yuṭlaqu fa-htazzat li-šakwāhu* „Der Dampf im Bauch der Erde klagt über sein Gefängnis; vielleicht wird er freigelassen: dann wird sie durch seine Klage erschüttert“: ibn abī l-Išba‘, bei b. Manẓūr Surūr 327, 12 (nr. 996).

279. *ruddī ġawāba kitābihī fa-‘asāhu yuṭfi‘u min ġawā qalbi l-mašūqi ġalīlan* „Gib Antwort auf seinen Brief! Vielleicht wird sie einen bren-

nenden Durst im leidenschaftlichen Herzen des Sehnsuchtsvollen lösen“: Sulaimān ibn ‘Abd Allāh al-Muwaḥḥid¹⁴⁶, p. 58, 13.

280. *wa-ta’ammala kulla llaḏī fī dārihī fa-‘asāhu lā tabluḡu qīmatuhū illā š-šai’a l-yaṣīra* „Und er schätzte alles ab, was sich in seinem Hause befand; der Wert dieser Dinge war aber wohl nur gering“: b. -Murtaḏā Mu‘tazila 90, 8¹⁴⁷.

281. *‘asāhā taḏkuru ṭa‘ma l-qubali l-muḥarramati* „Vielleicht wird sie sich des Geschmacks der verbotenen Küsse erinnern“: Ġibrān Ḥalīl Ġibrān, *Al-Maḡmū‘a al-kāmila* Bd. I, Bairūt 1955, p. 129, 6f.¹⁴⁸

β) Mit *sa-* eingeleiteter Indikativ des Imperfekts:

282. *wa-as’aluhū* (sc. *al-ḥibra*) *wa-ulṭifuhū ‘asāhu sa-ya’sū mā bi-dīnī min ġirāḥin* „Und ich bitte den Rabbi mit aller Höflichkeit: Vielleicht wird er die Wunden, die in meiner Religiosität klaffen, heilen“: al-Ilbīrī, bei Šarīšī ŠMaq. II 292, 23.

b) Mit Relativum:

283. *fa-laita šī’rī mā ‘asāhum yaqūlūna fī ḥāḏihī* „Wüßte ich doch, was sie darauf wohl sagen werden!“: ‘Alī b. Rabban Dīn 91, 8/158, 14.

284. *‘anānā mā ‘asāhu yazālu ‘annā wa-anṣabanā takallufu mā kuḏinā* „Es hat uns beunruhigt, was vielleicht von uns weichen wird, und Belastungen, die uns [dann doch] erspart geblieben sind, haben uns gequält“: Buḥturī 827, 10 (Var. *yazūlu* Āmidī Muwāzana II 247, 10).

285. *wa-qabla ḏālīka ḡaslu l-laḥmi mim mā ‘asāhu yabqā fīhi min damin au wasaḥin* „Zuvor (ist es erforderlich), vom Fleisch das Blut und den Schmutz abzuwaschen, die vielleicht an ihm hängengeblieben sind“: Baḡdādī Ṭabīḥ 12, 7f.

286. *fa-taḥālāfū ‘alā an yakūnū yadan wāḥidatan fī . . . l-man‘i mimman ‘asāhu yuṭālibuhum bi-mā fa‘alū* „Da schworen sie sich gegenseitig, wie ein Mann zusammenzustehen, um sich gegen den zu wehren, der sie vielleicht für ihre Taten zur Rechenschaft ziehen könnte“: b. -Qalānisī Dail 58, 5f.

¹⁴⁶ Vgl. nr. 31.

¹⁴⁷ Aḥmad b. Yaḥyā b. al-Murtaḏā ist 840/1437 in Doḡar gestorben.

¹⁴⁸ Vgl. Cantarino Syntax II 245.

287. *fa-yahriṣu 'alā ibānati dālika li-ḡairihī mimman 'asāhu yastaḡliq 'alaihi* „Dann ist er bestrebt, dies einem anderen zu erklären, dem es vielleicht unverständlich ist“: b. Ḥaldūn Muqd. III 245, –5f.

c) Mit Fragewort:

288. *lā taṭma' fī d-dunyā fa-innaka qalīlu l-baqā'i fihā wa-kam 'asāka ta'īšu* „Richte dein Streben nicht auf die Dinge der Welt, denn in ihr verweilst du nur kurze Zeit, und wie lange wirst du wohl leben?“: Ps. Arist. Siyāsa 'ammīya 120, 1 = Gutas Greek Wisdom 206, 12f. (nr. 87, 8)¹⁴⁹.

289. *wa-mā 'asāka tabluḡu bi-r-ra'yi au tanālu bi-l-ma'rifati* „Und was könntest du schon durch einen Plan ausrichten oder durch (bloße) Kenntnisse erreichen?“: K. al-Asad wa-l-ḡawwāṣ 78, 10.

290. *wa-mā dā 'asāhum yaqūlūna fī āṭari n-nāsi l-iṣāmi l-mauḡūdati l-āna* „Und was werden sie wohl zu den gewaltigen, heute noch vorhandenen Denkmälern der Menschen sagen?“: Bīrūnī Āṭār 84, 7f.

291. *mā 'asāka taqūlu fī nafsika* „Was könntest du wohl über dich selbst sagen?“: Taufiq al-Ḥakīm, Šahrazād, Kairo 1974, p. 129, 4.

292. *waiḥaka mā dā 'asāka taṣna'u* „Ach du! Was kannst du schon tun?“: Taufiq al-Ḥakīm, Ahl al-kahf, Kairo 1974, p. 12, 12.

293. *fa-ramānī min 'ulūwihi bi-su'alin 'amman 'asānī akūnu* „Da rief er mir von seinem erhöhten Platz aus die Frage zu, wer ich eigentlich sei“: Miḥā'il Nu'aima, Liqā', Bairūt 1978, p. 56 ult. f.

C. Mit dem Perfekt (bzw. *lam* mit Apokopat):

294. *'asāka bi-mā aṭastanī li-tumillanī 'araḍta li-ša'in mā ilaihi sabīlun* „Vielleicht hast du dich durch den Umstand, daß du mich entmutigt hast, [nur] um mich zu ärgern, auf eine Sache eingelassen, zu der kein Weg führt“: a. Nuwās (W.) IV 300, 8 (Rezension des Ḥamza)¹⁵⁰.

295. *wa-'asāka ḥīna qa'adta qumta wa-ḥīna ḡ'ṭa huwa d-dahābu* „Vielleicht bist du aufgestanden, wenn du dich hingesetzt hast, und viel-

¹⁴⁹ In den Parallelen b. Hindū Kalim 73, 3 und Mubaššir Muḥṭār 193 ult. fehlen die drei letzten Wörter.

¹⁵⁰ Var. *'asā inna-mā* . . . , s. nr. 206.

leicht bedeutet es Fortgehen, wenn du gekommen bist“: Ṭumāma ibn Ašras, in 'Iqd I 268 paen./ (Amīn) II 408, 7¹⁵¹.

296. . . . *id danā sā'ilun mina l-bābi wa-'asāhu kāna mimmanu mtuḥina bi-nakbatin ba'da ni'matin* „Da näherte sich auf einmal ein Bettler der Tür; vielleicht war es ein Mensch, der durch ein Unglück heimgesucht worden war, nachdem es ihm zuvor gut gegangen war“: Tauḥīdī Baṣā'ir II 425, –3f.

297. *'asāka zananta l-'usra faḍlan* „Vielleicht hast du gedacht, daß die Armut eine Tugend sei“: Šūrī I 87, 14.

298. *'asāki taḥawwafti min ahlihī* „Vielleicht hast du dich vor seinen Leuten gefürchtet“: ib. 334, 2.

299. . . . *'asānī li-suknā l-fauzi fī l-uḥrā ntuqītu* „Vielleicht bin ich für die Wohnung des Heils im Jenseits auserwählt worden“: Ma'arri Luzūm I 206, –3 = Nicholson Studies 211, nr. 11, 8.

300. *wa-lākin 'asāhu lam yaqdir an yataqaššiḡa fī qtišāši amṭāli hādīhi l-ašyā'i li-annahā mimma yuḥtaḡu fīhi ilā t-taḡāribi* „Vielleicht konnte Platon jedoch nicht so gründlich vorgehen bei der genauen Wiedergabe derartiger Sachverhalte, weil sie zu den Dingen gehören, bei denen man auf Erfahrungen angewiesen ist“: Ġālīnūs, Ārā' Abuqrāṭ wa-Aflātūn VIII 6¹⁵², bei b. Baḥtīsū' Wuḡūb 26, 2f.¹⁵³

D. In einem Nominalsatz:

301. *fa-qultu 'asāhā nāru Ka'sin wa-'allahā tašakkā fa-amḍī naḥwahā wa-a'ūduhā* „Da sagte ich: Vielleicht ist es das Feuer der Ka's, und sie hat möglicherweise Grund zur Klage; drum will ich zu ihr gehen und sie besuchen“: Šaḥr ibn al-Ġa'd al-Ḥudrī¹⁵⁴, in Ag. 19, 66, –9/22, 34, 10 (Var. *fa-ātī* . . . *fa-a'ūduhā* b. Hiš. Muḡnī I 153, 14f., nr. 253 = Ššaw. Muḡnī 153, 12 = 'Aimī Maqāšid II 227, 19f. = Howell I 557 = Lane 2049a etc., Schaw. Ind. 79b 16).

¹⁵¹ Der Vers enthält Absurditäten.

¹⁵² Zur arabischen Überlieferung der Schrift *De placitis Hippocratis et Platonis* vgl. Manfred Ullmann, OLZ 72, 1977, 194f.

¹⁵³ Der zugrundeliegende Text lautet: ἅλλ' ἴσως [ὁ Πλάτων] οὐκ ἠδύνατο περὶ τῶν τοιοῦτων ἀκριβῶς διελεῖν ἐμπειρίας δεομένων.

¹⁵⁴ Lebte um 750; GAS II 443f.

302. *qālat ‘asāhu* (sc. *‘āšiqun*) *laka aiḍan ka-mā anta lahū qultu ttafaqnā idan* „Sie sagte: Vielleicht liebt er dich auch so wie du ihn! Ich sagte: Dann sind wir ja einig“: a. Nuwās (W.) IV 130 paen. (nr. 169).

303. *wa-aṭliq mā tahummu bihī ‘asāhu kafāfi ayyuhā r-rağulu n-nabīlu* „Und laß deinem Vorhaben freien Lauf! Vielleicht reicht es für mich aus, du hochherziger Mann!“: b. -Rūmī (Naṣṣār) V 1509, 10 = ‘Ask. Ma‘ānī I 155, 9.

304. **‘asāki bi-ḥaqqi ‘Īsāki murīḥatu qalbiya š-šākī* „Vielleicht kannst du durch die Wahrheit deines Jesus meinem klagenden Herzen Ruhe verschaffen“: abū ‘Abd Allāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn al-Ḥadād, bei b. Bassām Ḍaḥīra I 2, 215 ult./('Abbās) 707, 9.

305. . . . *mā ḡalama l-mašību wa-innahū amalī fa-qultu ‘asāhu ‘annī rāğiban* „Die grauen Haare tun kein Unrecht; sie sind [vielmehr] meine Hoffnung. Da dachte ich: Vielleicht haben sie eine Abneigung gegen mich gefaßt“: Usāma b. M. 445, 5 = ‘Imād Ḥarīda (Ša‘m) I 504, 1 = Yāqūt Iršād II 177, 10/V 198, 3f.¹⁵⁵

306. *Šuwānu ka-dā wağadtuhū bi-š-šīni mu‘ğamatan wa-‘asāhu ‘ainu Suwāna wa-taṣḥifun min aḥadihimā* „Šuwān. So fand ich es, mit Šīn, punktiert. Aber vielleicht ist es dasselbe wie Suwān, und eines von beiden ist verschrieben“: Yāqūt Buldān III 182, 6f./276b paen. f.

307. *Šūrābu . . . wa-huwa nahrūn bi-Ḥūzistāna . . . wa-‘asāhu llaḍī tusammīhi l-‘arabu Sūlāna* „Šūrāb . . . das ist ein Fluß in Ḥūzistān . . . und vielleicht ist es der, den die Araber Sūlān nennen“: ib. 333, 20f./371a 20.

308. *aš-Šūramaini bi-lafzi t-taṭniyati wa-š-šarmu š-šaqqu wa-‘asāhu min hādā ma’ḥūḍun* „Aš-Šūramain, in der Form des Duals; šarm bedeutet ‚spalten‘, und vielleicht ist es davon abgeleitet“: ib. 334, 16/371b, -8f.

309. *fa-kaiḥa hum? ‘asāhum fi ṣiḥḥatin wa-ḥairin* „Wie geht es ihnen? Ob sie wohl bei guter Gesundheit sind?“: Miḥā’il Nu‘aima, Liqā’, Bairūt 1978, p. 14, -5.

¹⁵⁵ Die Form *rāğibā* steht aus Gründen des Reims (-āxibā) für *rāğibun*. Es handelt sich nicht etwa um einen Zustandsakkusativ zum Suffix *-hu*.

E. Ellipsen.

a) Im Aussagesatz:

310. *wa-lī nafsun aqūlu lahā idā mā tunāzi'unī la'allī au 'asānī* „Und ich habe eine Seele, zu der ich, wenn sie sich mir widersetzt, sage: Möglicherweise oder vielleicht (werde) ich (mein Ziel erreichen)“: 'Imrān ibn Ḥiṭṭān¹⁵⁶, bei Sīb. I 340 ult. = b. Ya'īs ŠMufaššal II 1024, 19 = Ḥiz. II 441, 23 = Howell I 556 = Ḥawāriḡ p. 158, nr. 185, 3 etc., Schaw. Ind. 269 a 17 (Varr. *tunāzi'unī idā mā aqūlu lahā* 'Ainī Maqāšid II 229, -6f., *tuhālifunī* Mubarrad Muqtaḍab III 72, 2).

311. *taqūlu bintī qad anā ināka yā abatā 'allaka au 'asāka* „Meine Tochter sagt: Der richtige Zeitpunkt ist nun da. Mein Vater! Möglicherweise oder vielleicht (wirst) du (dein Ziel erreichen)“: Sīb. I 340, 18 = Tibrīzī Schol. Ma'arrī Siqt II p. 714, 1 = Mubarrad Muqtaḍab III 71, 4 = b. Ya'īs ŠMufaššal II 1024, 14 = b. Hiš. Muḡnī I 151, 8 (nr. 248) = 153, -5 = II 699, 6 = Ššaw. Muḡnī 151 paen. = b. -Šaḡarī Amālī II 76, 1f. = 104, -7 = Ḥiz. II 441, 11 = Howell I 555 = Ru'ba App. 75, 1f. etc., Schaw. Ind. 171 b 16 (Varr. *ta'anniyan* statt *yā abatā* Ḥiz. II 443, 8 = 'Aḡḡāḡ App. 38, 6, *au 'asākan* b. Ġinnī Ḥaš. II 96 ult. = b. Ġinnī TURḡūzat a. Nuwās 96, 1 = 'Ainī Maqāšid IV 252, 2 = Ḥiz. II 442, 21)¹⁵⁷.

312. *ḥaffīd 'alaika wa-lā tabit qaliqa l-ḥašā mimmā yakūnu wa-'allahū wa-'asāhu* „Nimm es nicht so schwer, und verbringe die Nacht nicht mit unruhigem Herzen wegen dessen, was sein wird und was möglicherweise oder vielleicht (geschehen könnte)“: a. Firās (D.) nr. 350, 1/(Bairūt 1959) 311 paen.

313. *qālū abū 'Īsā taḍammana aswa mā ḡanati l-ḥuṭūbu 'alaika qultu 'asāhu* „Sie sagten: Abū 'Īsā hat es übernommen, die Wunden zu heilen, die das Schicksal dir geschlagen hat. Ich sagte: Vielleicht (ist) er (dazu in der Lage)“: Buḥturī 912, 26.

314. *la'alla tarā barqa l-Ḥimā wa-'asāka wa-taḡnī arākātī l-Ḡaḍā bi-ḡanāka* „Möglicherweise siehst du den Blitz über al-Ḥimā¹⁵⁸ – viel-

¹⁵⁶ Gest. 84/703; GAS II 352f.

¹⁵⁷ Zur Var. *fa-sta'zimi llāha wa-da' 'asāka* vgl. nr. 320.

¹⁵⁸ Vgl. Yāqūt Buldān II 343, 6ff./307b, -7ff.

leicht! –, und du pflückst die (Früchte der) Senfbäume von al-Ġaḍā¹⁵⁹ bei deiner Ernte“: ‘Antara App. 15, 1/(Šlb.) 117 paen. = Šu‘arā’ -naṣr. 851, 12¹⁶⁰.

b) Mit Fragewort:

315. *kam ‘asā man ġāwaza s-sab‘īna yabqā kam ‘asāhu* „Wie lange könnte wohl der noch am Leben bleiben, der die Siebzig überschritten hat – wie lange wohl?“: Usāma b. M. 501, 2 = ‘Imād Ḥarīda (Ša’m) I 522 paen.¹⁶¹

¹⁵⁹ Vgl. ib. III 804, 6 ff./IV 205a paen. ff.

¹⁶⁰ Ahlwardt hat den Vers dem Kommentar des ‘Adī (?) ibn Yazīd zur Qaṣīda al-ḥulwānīya des Muḥammad ibn Sa‘īd (GAL S II 903, nr. 65) entnommen. Nach ‘Abd al-Mun‘im Šalabī ist das Gedicht weder von al-Aṣma‘ī, noch von al-Baṭalyausī überliefert. Es gehört zu der großen Zahl der Fälschungen, die im Zuge der Legendenbildung um ‘Antara ibn Šaddād angefertigt wurden. Vgl. dazu Ahlw. Aechth. 53–57, Régis Blachère, EI² I 521 f.

¹⁶¹ Vgl. nr. 161.

VII. Substantivierungen bzw. absoluter Gebrauch.

a) 'asā in der Position eines Casus absolutus:

316. *lā yašğalannaka lau wa-laita 'ani lladī ašbahta fihi wa-lā la'alla wa-lā 'asā* „Weder ‚Wenn‘ und ‚O daß doch‘, noch ‚Eventuell‘ und ‚Vielleicht‘ sollen deine Aufmerksamkeit von der wirklichen Lage, in der du dich befindest, ablenken“: a. l-‘Atāhiya 7 paen./(Faišal) nr. 12, 11.

317. *šahīfatun kutibat* (Var. *uṣniyat*) *laitun bihā wa-'asā 'unwānuhā rāhatu r-rāğī idā ya'isa* „Ein Blatt Papier, auf dem ‚O daß doch‘ und ‚Vielleicht‘ geschrieben steht; seine Überschrift beruhigt den Wartenden, wenn er die Hoffnung schon aufgegeben hat“: 'Iqd I 94, 18/(Amīn) 252, 11 = 249, 17/II 369, 1 = b. 'Abd Rabbih 92, 3.

318. *qūlī na'am wa-na'am in qultī wāğibatun qālat 'asā wa-'asā ġisrun ilā na'am* „Sag ‚Ja‘! Und ‚Ja‘ ist, wenn du [es] sagst, verpflichtend. Sie sagte: ‚Vielleicht‘. Und ‚Vielleicht‘ schlägt die Brücke zu ‚Ja‘“: Rabī'a ar-Raqqī, bei Ġurğānī Dalā'il 47, 7 (Var. *innahā in qultī nāfi'a-tun laisat 'asā wa-'asā šabrun* [Ms. *šabran*] *ilā na'am* b. -Mu'tazz Ṭabaqāt 167, 6)¹⁶².

319. **fa-l-'asā ya'qīdu l-hawā wa-t-ta'azzī yağulluhū* „Das Wort ‚Vielleicht‘ knüpft das Band der Liebe; der Versuch, sich zu trösten, löst es auf“: Anon., bei Waššā' Muwaššā 116 ult.

b) 'asā in der Position eines Casus adverbialis:

320. *taqūlu bintī qad anā ināka fa-sta'zimi llāha wa-da' 'asāka* „Meine Tochter sagt: Der richtige Zeitpunkt ist nun da. Drum bitte Gott um Entschlossenheit und hör auf mit deinem ‚Vielleicht‘!“: Ḥiz. II 443, 12 = 'Ağğāğ App. 37, 1 f.¹⁶³

321. *qāla* (sc. *abū Sufyāna*) *yauma Uḥudin: yā Muḥammadu mau'idu-*

¹⁶² Die Fragmentensammlung des Rabī'a ar-Raqqī von Zakī Dākir al-'Ānī, Dam. 1980, nr. 18, 13, bietet einen aus beiden Quellen kontaminierten Text.

¹⁶³ Zur Var. *yā abatā 'allaka au 'asāka* s. nr. 311.

kum Badrun ḥaitu qataltum aṣḥābanā, fa-qāla Muḥammadun: 'asā „Abū Sufyān sagte in der Schlacht am Uḥud: Muḥammad! Der Ort eurer Verabredung ist Badr, wo ihr unsere Leute getötet habt. Da sagte Muḥammad: Vielleicht“: b. Sa'd Ṭabaqāt II 1, 43, 11 f.¹⁶⁴

322. *kāna rasūlu llāhi idā wa'ada wa'dan qāla: 'asā* „Wenn der Gesandte Gottes ein Versprechen gab, sagte er: Vielleicht“: Ġazālī lḥyā' III 133, 1 f.

323. **qālū 'asā qultu 'asā fī sti l-ḡamali* „Sie sagten: Vielleicht! Ich sagte: ‚Vielleicht‘ ist im Hintern des Kamels“: abū l-Ḥaṭṭāb 'Umar ibn 'Isā al-Bahdalī, bei Ṭa'lab Maḡālīs 195, 1.

324. *wa-qultu na'am naḡaḥat ḥāḡatī wa-kuntu aqūlu 'asā au la'allā* „Und ich sagte: Ja, mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Aber (zuvor) pflegte ich zu sagen: ‚Vielleicht‘ oder ‚Möglicherweise““: Buḥturī 737, 7.

325. **lā taqūlanna lim wa-kam wa-'asā au la'allahū* „Sag doch nicht ‚Warum‘ und ‚Wie lange‘ und ‚Vielleicht‘ oder ‚Möglicherweise““: Anon., bei Waššā' Muwaššā 116 paen.

326. *ilā kam uḡḡī l-ḡufūna 'alā l-qadā . . . wa-aqūlu la'allā wa-'asā* „Wie lange soll ich die Lider schließen, weil ein Stäubchen ins Auge gefallen ist, . . . und ‚Möglicherweise‘ und ‚Vielleicht‘ sagen?“: 'Alī ibn abī Ṭālib, bei Tauḥīdī Baṣā'ir II 605, –4 ff.

327. *'asā 'Amrun 'ani t-ṭauqi l-mu'arrā fa-qad ḡānabtu 'allī au 'asānī* „‘Amr [ibn 'Adī ibn Naṣr] ist zu alt geworden, um das mit Knopflochern versehene Halsband zu tragen; daher hüte ich mich davor, ‚Möglicherweise ich‘ oder ‚Vielleicht ich‘ zu sagen“: Ma'arri Luzūm II 567, –4¹⁶⁵.

¹⁶⁴ In den Beispielen nr. 321–326 steht *'asā* nach *qāla*. Im literarischen Kontext ist es syntaktisch als Akkusativ zu bewerten. Im Blick auf die Sprechsituation muß man es dagegen als absolut bezeichnen.

¹⁶⁵ Zu dem Sprichwort *kabira* (Varr. *šabba* und *ḡalla*) *'Amrun 'ani t-ṭauqi*, auf das im ersten Halbvers angespielt ist, vgl. a. 'Ubaid Amṭāl 297, 8 (nr. 968) = Bakrī Faṣl 111, 4 = Mufaḍḍal Amṭāl 150, 9 = Mufaḍḍal Fāḥir 59, 13 (nr. 131) = Ġāḥiḡ Ḥayaw. VI 64, 14/209, 5 f. = Ġamh. III 115b 16 = 'Ask. Amṭāl I 547, 10 (nr. 1005) = Ṭa'āl. Ṭimār 629, –3 = Zam. Mustaqṣā II 214, 10 (nr. 725) = Freytag Prov. 22, 37 (II p. 319) = Schol. Ḥarīrī Maq. 502, 17 ff. = WKAS I 21a 43 ff.

c) 'asā in der Position eines Casus adnominalis:

328. *wa-aqlil min qauli 'asā* „Gebrauche das Wort ‚Vielleicht‘ nur selten!“: Asās 302b 2.

d) 'asā nach Präpositionen:

329. *zannī bihim ka-'asā wa-hum bi-tanūfatin yatanāza'ūna ġawā'iza* (Var. *ġawā'iba*) *l-amṭālī* „Meine Mutmaßungen über sie kamen einem ‚Vielleicht‘ gleich, während sie in einer Wüste um Sprichwörter stritten, die von Mund zu Mund gehen“: b. Muqbil 33, 28 = a. Ḥātim Aḍḍād 95, 12 (nr. 127) = Ġamh. III 35b, -3f. = b. Yaʿṣī ŠMufaššal II 1022, 10 = Ḥiz. IV 76, 7 = Lis. 7, 192, 2/5, 327a 17f. = 19, 284, 17/15, 55b 12f. = Lane 2049a etc., Schaw. Ind. 190b 7 (Varr. *zan-nun bihim* b. -Sikkīt Aḍḍād 188 paen. [nr. 315] = b. -Anb. Aḍḍād 14, 11, *'ahdī bihim* Ġamh. I 233a 9f.).

330. *aqta'ū l-laila kullahū minka bi-l-lawwi wa-l-'asā* „Die ganze Nacht bekomme ich von dir nichts anderes zu hören als ‚Wenn‘ und ‚Vielleicht““: a. Nuwās (W.) IV 243, 6 (nr. 142).

331. *wa-kuntu . . . ubāḥiṭu kulla man ġalla wa-qalla . . . wa-ata'allalu bi-'asā wa-la'alla* „Und ich pflegte mit jedem, der hoch und gering ist, zu disputieren, und ‚Vielleicht‘ und ‚Möglicherweise‘ als Vorwand zu gebrauchen“: Ḥarīrī Maq. 23, 2f.

332. *bi-ḥaudin . . . lam yubqī lī šudūduhā ta'allulan illā bi-laita wa-la'alla wa-'asā* „... durch ein junges Mädchen, bei dessen Sprödigkeit mir nichts anderes übrig blieb, als mich mit ‚O daß doch‘ und ‚Möglicherweise‘ und ‚Vielleicht‘ aus der Affäre zu ziehen“: Ḥāzim al-Qarṭāḡannī, bei Tanasī Naẓm IV 233, 10¹⁶⁶.

333. *mutamalmilan yaqḍī z-zamāna ta'allulan bi-'asā wa-saufa wa-laitahū wa-la'allahū* „Er dreht und wendet sich und verbringt die Zeit damit, sich mit Worten wie ‚Vielleicht‘ und ‚Wird schon‘ und ‚O daß doch‘ und ‚Möglicherweise‘ zu entschuldigen“: abū Ishāq Ibrāhīm

¹⁶⁶ Der Vers stammt aus der Maqṣūra, die in den Dīwān des Ḥāzim al-Qarṭāḡannī, ed. 'Uṭmān al-Ka'āk (al-Maktaba al-Andalusīya 9), Bairūt 1964, nicht aufgenommen ist.

ibn Naṣr, genannt Ḥaṭīb as-Sallāmīya¹⁶⁷, bei ‘Imād Ḥarīda (Ša’m) II 346 ult.

334. *la yaṭma‘u l-‘awādīlu minhu fī ‘asāhu an yaṭṭaniya* Šūrī I 352, 12¹⁶⁸.

¹⁶⁷ Gest. 610/1213, vgl. b. Ḥall. Wafayāt I 7, 7ff.

¹⁶⁸ Zum weiteren Kontext und zur Übersetzung vgl. nr. 242.

VIII. Sonderformen.

A. Anakoluth:

335. **‘asā llāhu – lā tai’as minā llāhi innahū yahūnu ‘alaihi mā yağillu wa-yakburu* „Vielleicht wird Gott – laß nicht ab, auf Gott zu hoffen; in seinen Augen wiegt leicht, was [für uns] gewichtig und schwerwiegend ist“: Anon., bei a. l-Farağ Ġurabā’ 78, 1 (Var. *yasīrun ‘alaihi mā ya’izzu* Marzb. Muğgam 137, 6¹⁶⁹ = 218, 11¹⁷⁰).

B. Zeugma:

336. *‘asā wa-la‘alla llāha yağma‘u bainanā ka-mā lā’amat šad‘a l-inā’i mašā’ibuhū* „Vielleicht und möglicherweise wird Gott uns wieder vereinigen, so wie die Ahlen den Riß im [ledernen] Gefäß wieder zusammenfügen“: Ḥuṣrī Zahr 1073, 2 = Ḥuraimī 6, 20. Der Satz müßte bei einer Auflösung des Zeugmas lauten: *‘asā llāhu wa-la‘alla llāha*. Dasselbe ist der Fall in folgenden Versen:

337. *‘asā wa-la‘alla dahran an yu’ātī bi-mautin min ḥaliliki au ṭalāqin* „Vielleicht und möglicherweise wird ein Schicksal den Tod deines Gatten oder eine Scheidung herbeiführen“: al-Walīd ibn Yazīd, bei Sibṭ ibn al-Ġauzī, K. Mir’āt az-zamān, Ms. Brit. Mus. Add. 23. 277, fol. 217a. Mit der Var. *balā wa-la‘alla* . . . , durch die das Zeugma vermieden wird, ist der Vers in folgenden Quellen überliefert: Balāḍ. Ansāb V 182, 9 = Aḡ. 6, 114, 9/7, 27, 4 = 17, 99, 13/19, 170, 11 = ‘Iqd II 341, –4/(Amīn) IV 453, 7 = III 293, 15/VI 123, 7 = Ṭa‘lab Mağālīs 5, 7 = b. ‘Asākir Ta’rīḥ VII 271 ult. = Nuwairī Nihāya 4, 31 ult. = Walīd b. Y. 61, 2/(‘Aṭw.) App. 121, 2.

338. **‘asā wa-la‘alla d-dahra yalwī ‘inānahū wa-ya’tī bi-ḥairin wa-z-zamānu ḡayūrun* „Vielleicht und möglicherweise wird das Schicksal

¹⁶⁹ Als Dichter ist ‘Alī ibn Muḥammad ibn ‘Abd Allāh angegeben.

¹⁷⁰ Als Dichter ist al-Qāsim ibn Ibrāhīm ibn Ismā‘īl angegeben.

den Zügel herumreißen und Gutes bringen; doch die Zeitläufte sind eifersüchtig“: Anon., in Alf Laila (Macnaghten) I 848, 2 [191. Nacht] = IV 65, 1 [798. Nacht] (Var. ‘asā wa-‘asā yaṭnī z-zamānu ‘inānahū b. Qāsim Rauḍ 190, 7 [Kap. 33] = a. l-Ḥusain Warrām b. a. Firās, K. Tanbīh al-ḥawāṭir, ed. Muḥ. al-Aḥawandī, Bd. II, Teheran o.J., p. 272, 5).

C. Kontamination:

339. *fa-qāla ‘Umaru: ... lā tadḥul ‘alaihim waḥdaka, fa-qāla abū Bakrin: wa-mā ‘asaituhum an yaf‘alū bī* „Da sagte ‘Umar: Geh zu ihnen nicht allein! Abū Bakr antwortete: Was sollte ich schon in Erwägung ziehen, daß sie mir antun könnten?“: Buḥ. Ṣaḥīḥ III 131, 14f.¹⁷¹ = Nāṣi’ Uṣūl p. 11, 10 (§ 8). Ibn Ḥaǧar al-‘Asqalānī¹⁷² und Aḥmad ibn Muḥammad ibn abī Bakr al-Qaṣṭallānī¹⁷³ referieren zu dieser Stelle die Erklärung des ibn Mālik, der klar erkannt hat, daß es sich um eine kontaminierte Konstruktion handelt. Er sagt, ‘asaitu habe hier die Bedeutung und Funktion von ḥasibtu „ich meine, glaube“, so daß das Suffix *-hum* erforderlich sei. Allerdings müßte man dann erwarten, daß die Konjunktion *an* fehle¹⁷⁴. Diese stehe jedoch, damit ‘asā nicht gänzlich seiner normalen syntaktischen Bezüge entblößt sei. Das Wort abū Bakrs ist somit eine Mischform aus *wa-mā ‘asāhum an yaf‘alū bī*, wie es tatsächlich bei Muslim Ṣaḥīḥ 12, 78, 2 (s. oben nr. 250) überliefert ist, und *wa-mā ḥasibtuhum yaf‘alūna bī*¹⁷⁵.

340. *wa-lā taqul fī nafsika: ilā man ‘asaitunī aḥtāǧu au mā dā yakūnu lī l-āna mina l-ḥairātī* „Und denke nicht bei dir selbst: Auf wen könnte ich schon angewiesen sein, oder welche Güter werden mir jetzt zufallen?“: b. Sīrāḥ 11, 23 (p. 20, 3f.)¹⁷⁶.

¹⁷¹ Krehl hat ‘asaituhum vokalisiert, was sich letztlich auch rechtfertigen ließe. Dagegen ist *an yaf‘alūhu* in seinem Text eine Korruption.

¹⁷² b. Ḥaǧar Faṭḥ 9, 35, 12ff.

¹⁷³ Qaṣṭall. Iršād 6, 305, 13ff.

¹⁷⁴ So ist es in dem folgenden Beleg tatsächlich der Fall.

¹⁷⁵ Zu der weiteren Var. *wa-mā ‘asā an yaṣna‘ū bī* s. nr. 112.

¹⁷⁶ Der zugrundeliegende Septuagintatext lautet: μή εἴπῃς τίς ἐστίν μου χρεία καὶ τίνα ἀπὸ τοῦ νῦν ἔσται μου τὰ ἀγαθά.

D. Mit Akkusativ des Prädikatsnomens:

341. *aktarta fī l-ʿadli muliḥḥan dāʿīman lā tukṭiran innī ʿasaitu šāʿīman* „Du hast sehr viel getadelt und [mich] ständig bedrängt. Mach doch nicht so viele Worte! Vielleicht werde ich fasten“: b. Ġinnī Ḥaṣ. I 98, 4¹⁷⁷ = b. ʿUṣṣūr Ḍarāʿir 265 paen. f. = Schol. Ham. Marzq. nr. 11, 9 (p. 83, -4) = b. Yaʿīš ŠMufaṣṣal II 924, 3 = 1023, 12 = b. Hiš. Muġnī I 152, -4 (nr. 250)¹⁷⁸ = ŠŠaw. Muġnī 152, 20 = ʿAinī Maqāṣid II 161, -4f. = Ḥiz. IV 77, 13¹⁷⁹ = Howell II/III 200 = Lane 2048c = Ruʿba App. 91, 1f. etc., Schaw. Ind. 250a 1.

342. **ʿasā l-ġuwairu abʿusan* „Vielleicht birgt die kleine Höhle Verhängnisse“: Anon., bei a. ʿUbaid Ḥadīṭ III 320, 1 = a. ʿUbaid Amṭāl 300, 9 (nr. 982) = Bakrī Faṣl 335, 9 (nr. 191) = ʿAsk. Amṭāl II 50 paen. (nr. 1209) = Maidānī Amṭāl I 404, -5 = Freytag Prov. 18, 54 (II p. 94) = Mubarrad Muqtaḍab III 70, 3 = 72, 5 = Taʿlab Maġālis 251, 9 = 372, 4 = Zaġġāġī Amālī (Mbrk.) 129, 10 = b. Ġinnī Ḥaṣ. I 98, 5 = b. ʿUṣṣūr Ḍarāʿir 266, 3 = ʿIqd I 346, 18/(Amīn) III 117 ult. = Zam. Mustaqṣā II 161, 3 (nr. 546) = Zam. Mufaṣṣal 122, 3 (§ 460) = b. Yaʿīš ŠMufaṣṣal II 924, 4 = 1021, 9f. = 1023, 13 = Astarābādī ŠKāf. II 302, 21 = Ḥiz. II 442, 11 = Lis. 19, 284, 4/15, 55a 13ff. = Howell II/III 206.

Dieses Sprichwort ist von al-Kumait ibn Zaid in einen Vers eingebaut worden, wobei der Akkusativ des Prädikatsnomens durch ein mittels der Präposition *bi-* eingeführtes Prädikat¹⁸⁰ ersetzt ist:

343. *qālū asāʾa Banū Kurzīn fa-qultu lahum ʿasā l-ġuwairu bi-ibʿāsin wa-iġwārin*¹⁸¹ „Sie sagten: Die Banū Kurz haben Missetaten vollbracht. Ich antwortete ihnen: Vielleicht birgt die kleine Höhle Zerschmetterung und Überfall“: a. ʿUbaid Ḥadīṭ III 322, 3 = Zam. Mustaqṣā II 161, 11 = Lis. 6, 344, 1/5, 38b 18f. = 7, 321, 3/6, 23a

¹⁷⁷ Mit der Var. *lā taʿḍulan*.

¹⁷⁸ Mit der Var. *fī l-laumi*.

¹⁷⁹ Mit der Var. *lā talḥanī*.

¹⁸⁰ Vgl. Wright II 158 C–159 A.

¹⁸¹ Die Form *iġwārin* ist ein metaplastischer Infinitiv, der aus Gründen des Metrums und Reimes statt *iġāratun* steht. Die Anomalität kann vermieden werden, indem man *bi-abʿāsin wa-aġwārin* liest.

21 f. = Schol. Freytag Prov. 18, 54 (II p. 95) = Hiz. IV 79, 13¹⁸² = Kumait b. Z. 232.

E. Mit Apokopat:

344. *‘asā l-ayyāmu tarġi‘hum ġami‘an ka-lladī kānū* (al-)Find az-Zim-mānī, bei Ġāḥiḡ Hayaw. VI 140, 14/416, 1. Diese anscheinend nur bei al-Ġāḥiḡ überlieferte Variante zu dem oben unter nr. 1 zitierten Vers könnte dem Typus *‘asā* mit Perfekt (s. nr. 205–212) zugeordnet werden, wenn die Bedeutung nicht futurisch wäre. Der Apokopat ist lediglich durch das Metrum bedingt; der Fall entzieht sich somit jeder Klassifizierung.

F.

345. *bi-l-‘asā an yaf‘ala* „Vielleicht wird er (es) tun“: al-Kisā‘ī, in Lis. 19, 285, 5/15, 56 a 10 ff. = Qām. IV 362, 13 = Tāġ X 242, 25 = Lane 2049a unten¹⁸³. Die Redensart, eine Analogiebildung zu *huwa bi-l-ḥarā an yaf‘ala*, ist vermutlich nur von al-Kisā‘ī ersonnen worden. Ich bezweifle, daß sie je usueller Sprachgebrauch war.

¹⁸² Mit der Var. *Banū Bakrin*.

¹⁸³ Die drei letzteren Quellen haben die Var. *an taf‘ala*.

Ergebnisse

Die Darstellung des Wortes *‘asā* ist, wie schon einleitend bemerkt wurde, ohne Rücksicht auf die Lehren der mittelalterlichen arabischen Philologie erfolgt. Es schien mir Zeitverschwendung zu sein, Dinge zu reproduzieren, die rein spekulativen Charakter haben oder die den tatsächlichen syntaktischen Phänomenen inadäquat sind. Zu solchen Spekulationen gehört z. B. die Behauptung, *‘asā* diene auch als Ausdruck des sicheren Wissens, es sei also eine *vox media*, wie der Vers des ibn Muqbil 33, 28 (s. nr. 329) beweise. Keine Realität hat m. E. die Mitteilung, daß neben *‘asā/‘asaitu* auch die Formen *‘asiya/‘asītu* vorkommen. Sie beruht wohl nur auf einer Variante zu Sure 47, 22/24 nach der Lesung des Nāfi¹⁸⁴, geistert dann aber gelegentlich durch die Scholien¹⁸⁵ und taucht auch bei Wright II 107 D noch einmal auf¹⁸⁶. Die Erklärung, daß *sa-* mit dem Indikativ des Imperfekts nach *‘asā* die Funktion eines *an* (mit Subjunktiv) habe (s. den Vers des Qasāma ibn Rawāḥa, nr. 153), ist künstlich und willkürlich und lediglich durch die Tendenz diktiert, den koranischen Sprachgebrauch zur Norm zu erheben. Einen großen Raum nimmt in der Nationalgrammatik die Diskussion um die beiden Rağazverse ... *innī ‘asaitu ṣā’imā* (nr. 341) und *‘asā l-ḡuwairu ab’usā* (nr. 342) ein. Sie hat dazu geführt, daß Wright II 107 D behaupten konnte: „*‘asā* ... was originally construed ... with the accusative“. Natürlich kann davon keine Rede sein. Beide Akkusative verdanken ihre Existenz dem Reimzwang in einer exzentrischen Poesie¹⁸⁷. Hier ist einer völlig peripheren Erscheinung eine Bedeutung beigemessen worden, die ihr in keiner Weise zukommt. Daß schließlich ein Imperfekt *ya‘si*

¹⁸⁴ Vgl. Lis. 19, 284, –5ff./15, 55b 21ff.; Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185. Rabin's etymologischer Erklärungsversuch ist schon allein deshalb abzulehnen, weil *‘asiya* nicht „to be or become big, strong“, sondern „alt, hart, spröde sein“ bedeutet. Ein semantisches Verbindungsglied „to be able“ ist ausgeschlossen.

¹⁸⁵ Qasāll. Iršād 6, 305, 13.

¹⁸⁶ Vgl. demgegenüber Kisā’ī Laḥn 32, 13f.

¹⁸⁷ Vgl. Ullmann Rağaz 190 und 228.

und ein Partizip Aktiv *‘āsin* vorkomme¹⁸⁸, ist eine Behauptung, die durch das Belegmaterial nicht bestätigt wird. All dies ist für die arabische Grammatik selbst ohne Belang; es ist nur für denjenigen von Interesse, der die Geschichte der einheimischen arabischen Philologie studieren will. Er mag dann, soweit es *‘asā* betrifft, die folgenden Quellen nachlesen:

Sīb. I 340, 16–341, 11; 426, 10–428, 7¹⁸⁹; Mubarrad Muqtaḍab III 68, 1–72, 5; Mubarrad Kāmil 111, 19–112, 3; Ta‘lab Mağālis 251, –5ff.; 463, 4f.; Zağğāgī Amālī (Mbrk.) 129, 1–131, 3; b. Ġinnī Ḥaṣ. I 97 ult. – 98, 5; Zam. Mufaṣṣal §§ 460–466; b. Ya‘īš ŠMufaṣṣal II 923, 19–924, 6 (§ 409); 1018, 15–1026, 6 (§§ 459–464); 1198, 21–1199, 22 (§ 578); b. –Anb. Aḍḍād 14, 1–15; b. –Anb. Asrār 53, 1–55, 1 (Kap. 16); b. –Anb. Inṣāf 62, 10–65, 6; b. ‘Uṣfūr Ḍarā’ir 152 paen. – 154, 11; 265, 8–266, 3; Qazzāz Ḍarā’ir 135, 7 – ult.; Ḥarīrī Durra 90 paen. – 91, 8; b. Hiš. Muğnī I 151, 6–154, 7; Lis. 19, 283, –6 bis 285, 6/15, 54b 21–56a 13; Astarābādī ŠKāf. II 302, 4 – 304, 24; Ḥiz. II 441, 11–443, 26; IV 76, 6 bis 79, –5; 81, –3 bis 89, 4; Ḥaḫāgī ŠDurra 133, –6 bis 134, 4.

Die dort zu findenden Darlegungen sind von den europäischen Grammatikern mehr oder weniger genau reproduziert oder adaptiert worden. Man vergleiche die folgenden Stellen: Howell I 555–560; II/III 198–211; Wright II 15 D; 107 D–108; Lane 2048a–2049a; Reck. Synt. Verh. p. 291; § 131; p. 578f.; Reck. Synt. p. 101; § 63; § 69; p. 297 Anm. 1; § 154, 4; § 156, 2; § 197, 6; p. 499; Maurice Gaudenfroy-Demombynes et Régis Blachère, Grammaire de l’Arabe classique, 3ème éd., Paris 1952, p. 269, § 195; Wolfdietrich Fischer, Grammatik des klassischen Arabisch (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XI), Wiesbaden 1972, p. 159 § 342 Anm. 2; p. 202 § 447a. Gegenüber diesen Darstellungen sind nur die Ausführungen von Heinrich Leberecht Fleischer¹⁹⁰ und Carl Brockelmann¹⁹¹ hervorzuheben; beide sind empirisch vorgegangen, haben neues Material gesammelt und dadurch frischen Wind in die verstaubte Tradition gebracht¹⁹².

¹⁸⁸ Howell II/III 202.

¹⁸⁹ Vgl. dazu Ulrike Mosel, Die syntaktische Terminologie bei Sībawaih, Diss. München 1975, Bd. I p. 40, 121f., 193.

¹⁹⁰ Fleischer Kl. Schr. I 646–649; 795.

¹⁹¹ GvG II p. 154 (§ 78b ζ); p. 514 (§ 326h).

¹⁹² Das von Blau Chr. Arab. 344 Anm. 96 und 492 A zusammengetragene Material ist wenig aufschlußreich.

Als Ergebnis unserer Untersuchung sei folgendes festgehalten:

1. Im Koran ist 'asā dreißig Mal belegt. Alle diese Stellen gehören ausnahmslos dem Typus nr. I, bei dem 'asā mit *an* und Subjunktiv konstruiert ist, an. Dieser „sakrale“ Sprachgebrauch hat das Urteil der einheimischen Grammatiker präokkupiert. Für sie ist der Typus I schlechthin die Norm. Infolgedessen muß der Typus II, d. h. 'asā mit dem Indikativ des Imperfekts, als normwidrig abgetan werden. Sein Vorkommen ist, so sagen die Araber, lediglich durch *ḍarūra*, d. h. durch metrischen Zwang, bedingt (s. nr. 121). Nun ist die Beachtung der *ḍarūra* sicherlich ein heuristisch sehr fruchtbare Prinzip, und man würde nicht zögern, es auch hier als richtig anzuerkennen, wenn der Typus II nicht fast ebenso häufig anzutreffen wäre wie der Typus I. Die hohe Frequenz (84 Stellen) hebt die grammatische Erscheinung in den Bereich des Usuellen, und die Theorie der *ḍarūra* wird dadurch vollends widerlegt, daß das Syntagma 'asā *r-rağulu yaf'alu* bzw. 'asā *yaf'alu r-rağulu* durchaus auch in Prosa vorkommt (16 Stellen, nr. 127, 130, 152, 158, 163, 169, 174, 188, 193–195, 199–203)¹⁹³. Auch in der chronologischen Distribution besteht kein Unterschied zu dem Typus I. Der Typus II ist von der vorislamischen Zeit an bis in die Gegenwart in allen Literaturepochen nachzuweisen.

2. Bei den Typen I und II sind die Belege jeweils in die Gruppen A und B weiter aufgeteilt worden. A umfaßt die Fälle, in denen 'asā persönlich, B diejenigen Fälle, in denen es unpersönlich konstruiert ist. Beide Untergruppen sind etwa gleich oft repräsentiert¹⁹⁴. Die Zuordnung kann in den meisten Fällen zweifelsfrei getroffen werden. Alle Konjugationsformen von 'asā kommen selbstverständlich nur im Rahmen persönlicher Konstruktionen vor (nr. 32–36, 42–51, 149–152, 162–163). Ebenfalls persönlich sind alle jene Fälle, in denen das Subjekt unmittelbar auf 'asā folgt. Die Typen lauten dann 'asā *r-rağulu an yaf'ala* (nr. 1–31) bzw. 'asā *r-rağulu yaf'alu* (nr. 121–148).

¹⁹³ Diese Prosastellen sind allerdings erst jüngeren Datums. Die Galenübersetzung (nr. 130), die Hiobübersetzung (nr. 169) und die Apologie des 'Alī ibn Rabban (nr. 163, 193, 194) liefern die ältesten Belege.

¹⁹⁴ Für den persönlichen Gebrauch gibt es 94 Stellen, für den unpersönlichen Gebrauch 110 Stellen. Im Koran sind 16 Stellen persönlich, 14 Stellen unpersönlich konstruiert. Berücksichtigt man die Varianten zu Sure 49, 11, so ist das Verhältnis 18 zu 12.

Unpersönlicher Gebrauch liegt vor, wenn das Subjekt auf das Verbum des abhängigen Satzes folgt bzw. diesem inhärent ist. Diese Typen lauten *‘asā an yaf‘ala r-rağulu* (nr. 52–99) bzw. *‘asā yaf‘alu r-rağulu* (nr. 164–190). Problematisch scheinen diejenigen Sätze zu sein, in denen das Subjekt des Haupt- und Nebensatzes identisch ist, in denen es, vorsichtiger ausgedrückt, formal sowohl auf *‘asā* als auch auf das Verbum des von *‘asā* abhängigen Satzes bezogen werden kann. Ein solcher Fall liegt vor in Sure 28, 67: *fa-ammā man tāba wa-āmana wa-‘amila šālīḥan fa-‘asā an yakūna mina l-muflīḥīna* (nr. 60). Weitere Beispiele liefern die Nrr. 56–58, 65, 66, 70, 74, 80, 84, 85, 96, 97, 171, 181, 186, 192, 199 und 204. Daß in diesen Fällen die Entscheidung nicht dem Sprachgefühl anheimgestellt zu werden braucht, sondern daß es objektive Kriterien für die Klassifizierung von *‘asā* gibt, soll unten unter Punkt 7 gezeigt werden.

3. Die Richtigkeit von al-Baiḍāwī's Behauptung, die flektierten Formen *‘asat*, *‘asaitu* usw. seien eine Eigentümlichkeit des ḥiğāzeni-schen Dialektes, wohingegen die Tamīmiten sich auf die dritte Person Singularis masculini generis beschränkten¹⁹⁵, ist schon von Paul Schwarz¹⁹⁶ und Theodor Nöldeke¹⁹⁷ bezweifelt worden. Festgehalten werden kann, daß die flektierten Formen zwar relativ selten, aber auch in späterer Zeit immer wieder anzutreffen sind. In dem oben ausgebreiteten Material kommen nur 25 Stellen vor (nr. 32–36, 42–51, 149–152, 162–163, 233, 339–341), das sind etwa 7,5%. Aber unter diesen Fällen finden sich Verse von Dichtern, die genealogisch und lokal zu fixieren sind: Ibn Aḥmar (nr. 233) war Bāhilit, al-Quṭāmī (nr. 34) vielleicht Taglibit, al-Farazdaq (nr. 33, 150) war Tamīmit aus der Yamāma, und al-Buḥturī (nr. 35, 151), ein Ṭā’it, ist bei Manbiğ geboren¹⁹⁸. Damit ist al-Baiḍāwī's Behauptung, *‘asā* und *‘asaitu* seien auf verschiedene regionale Dialekte aufgeteilt, widerlegt.

¹⁹⁵ Baiḍ. Anwār II 263, 21f.

¹⁹⁶ Paul Schwarz, *Der Diwan des ‘Umar ibn abi Rebi‘a*, 4. Heft, Leipzig 1909, p. 139.

¹⁹⁷ Nöld. NBsS 4 Anm. 2. Nöldeke hat gleichzeitig die falsche Darstellung von Karl Vollers, *Volkssprache und Schriftsprache im alten Arabien*, Straßburg 1906, p. 19, berichtigt. Vgl. auch Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185.

¹⁹⁸ Allerdings ist bei späteren Dichtern ein interdialektaler Ausgleich nicht auszuschließen.

4. Ein besonderes Problem werfen die unter der Rubrik VI eingeordneten Fälle auf, in denen 'asā mit einem Pronomen personale suffixum verbunden ist. Der Typus ist nicht gerade selten – es sind hier 73 Stück vorgestellt –, jedoch kommt er in der ältesten Zeit noch nicht vor. Die meisten dieser Belege stammen aus dem 10., 11., 12. Jhdt. und aus noch späterer Zeit, doch ist die Konstruktion auch schon gegen Ende des 8. und im 9. Jhdt. bezeugt, nämlich bei ibn al-Aḥnaf (nr. 259), abū Nuwās (nr. 260, 294, 302), abū Rā'īṭa (nr. 253), Ṭumāma ibn Ašras (nr. 261, 295), in einer Galenübersetzung (nr. 300), in einer pseudo-aristotelischen Schrift (nr. 288), bei 'Alī ibn Rabban aṭ-Ṭabarī (nr. 283), ibn 'Abd al-Ḥakam (nr. 249), ibn ar-Rūmī (nr. 237, 263, 264, 303) und al-Buḥturī (nr. 284, 313). Von einigen der scheinbar noch älteren Stellen läßt sich mit Sicherheit sagen, daß sie unecht sind (so z. B. der 'Antara-Vers, nr. 314, und die Gnome des 'Alī ibn abī Ṭālib, nr. 270) oder daß ihre Diktion auf einer in jüngerer Zeit erfolgten Umformulierung beruht. Die Formulierung des unter nr. 250 behandelten Ausspruchs des abū Bakr aṣ-Ṣiddīq muß jünger sein als die der beiden Varianten nr. 112 und 339. Und wenn es bei Kalīla wa-Dimna heißt: *fa-'asāhu yakūnu qad anzala amrī* (nr. 258), so ist dies ein erneuter Beweis für das späte Datum der von Silvestre de Sacy veröffentlichten Version¹⁹⁹. Ibn Mufarrig, der 69/688 gestorben ist, soll den Ausspruch nr. 252 getan haben; die Formulierung stammt jedoch wohl aus späterer Zeit, möglicherweise erst vom Verfasser des Kitāb al-Aḡānī. Aus dem Anfang und der Mitte des 8. Jhdts. bleiben dann nur drei poetische Passagen. Bei zweien von ihnen, den Versen des 'Imrān ibn Ḥiṭṭān (nr. 310) und des Ru'ba (nr. 311), steht das Suffix im Reim. Die Formulierungen sind unter einem starken Zwang erfolgt; die Verse können daher nicht als gültige Repräsentanten des Sprachgebrauchs ihrer Zeit angesehen werden. Der Dichter des dritten Verses (nr. 301) soll Ṣaḥr ibn al-Ġa'd al-Ḥuḍrī sein, der um 750 anzusetzen ist. Hier ist die Diktion hart, nicht zuletzt wegen des Nominalsatzes. Alle drei Verse sind von den arabischen Grammatikern als Ṣawāhid reklamiert worden – ein untrügliches Zeichen dafür, daß sie ungewöhnlich und ganz und gar nicht repräsentativ sind. Man darf also sagen, daß eindeutige

¹⁹⁹ Theodor Nöldeke, Zu Kalīla wa-Dimna, ZDMG 59, 1905, 795; Carl Brockelmann, EI² IV 503b.

Belege für den Typus VI erst im letzten Drittel des 8. Jhdts. greifbar werden. Damit ist ein Echtheitskriterium gewonnen, das bei der Beurteilung weiterer Passagen nützlich sein kann.

Äußerlich scheint sich der Satz *‘asā llāhu an yakuffā* (nr. 2) von dem Satz *‘asāka an taḥzā* (nr. 237) nur dadurch zu unterscheiden, daß im ersten Fall auf *‘asā* ein Nomen, im zweiten Fall ein Pronomen folgt. Im allgemeinen sind Nomina und Pronomina austauschbar. Hier jedoch besteht ein fundamentaler Unterschied. Das Nomen steht im Nominativ, das Pronomen im Akkusativ²⁰⁰. Dennoch haben beide, Nomina wie Pronomina, im Satz die Funktion der Subjekte. Die natürlicherweise zu erwartende Erweiterung bzw. Umsetzung des Schemas *‘asā llāhu an yakuffā* zu *‘asā huwa an yakuffā* ist nicht verwirklicht worden. Nach *‘asā* kommt nie das Pronomen personale separatum vor. Die Erklärung liegt in einer Analogiebildung. Die Syntax des Synonyms *la‘alla* war hier bestimmend. Nach *la‘alla* steht in jedem Fall der Akkusativ. Es heißt *la‘alla llāha yağ‘alu laka šāḥiban* b. Hiš. Sira I 1, 323, 11 = Fischer Chrest. 49, 8f. und *la‘allakum ta‘qilūna* Qur‘ān 12, 2. Die Konstruktion *‘asāhu*, *‘asāka* usw. ist demnach in Analogie zu *la‘allahū*, *la‘allaka* usw. erfolgt.

Über die Form des Suffixes der 1. Person Singularis haben die Grammatiker gestritten. *‘asānī* steht mit *‘asāya* in Konkurrenz²⁰¹. Nach Ausweis unseres Materials kommt in älterer Zeit nur *‘asānī* vor (nr. 272, 299, 310, 327). Der einzige Beleg für *‘asāya* stammt erst aus dem 20. Jhd. (nr. 257)²⁰², jedoch hat Vicente Cantarino schwerlich recht, wenn er zwischen *‘asānī* und *‘asāya* einen funktionellen Unterschied konstatieren will²⁰³.

Im modernen Hocharabisch scheint die Analogie zu *la‘alla* noch eine weitere Entwicklung begünstigt zu haben: Cantarino²⁰⁴ formuliert die Regel: „Sometimes the subject of the noun clause is put in the accusative case following *‘asā*“. Das Beispiel *mā ‘asā tilka š-ša‘arata*

²⁰⁰ Die von Reckendorf (Reck. Synt. p. 123, § 63, 3) formulierte Regel, *‘asā* regiere wie *inna*, *lākinna*, *la‘alla* und *lāta* den Akkusativ, ist in dieser Verallgemeinerung falsch. Sie trifft nur auf die Fälle zu, in denen nach *‘asā* ein Pronominalsuffix steht.

²⁰¹ Die Rechtfertigungen für jede dieser Formen sind bei Sib. I 341, 1, b. Hiš. Muḡnī I 153, 5, Howell I 556; 560 und II/III 206 nachzulesen.

²⁰² Möglicherweise ist die Form aber nur eine Korruptele für *‘asānī*, s. oben.

²⁰³ Cantarino Syntax II 244 oben.

²⁰⁴ ib. 245.

an takūna, das er anführt, ist jedoch nicht beweiskräftig, da der Text vom Autor unvokalisiert gelassen ist und ebenso gut *aš-ša'aratu* gelesen werden kann (nr. 40). Dennoch scheint Cantarinós Regel nicht unbegründet zu sein. Prof. Shelomoh Moreh und mein Schüler 'Abd al-Fāḍil Gnidīl lasen den Satz spontan mit der Vokalisation *aš-ša'arata*, und die akkusativische Vokalisation der Sätze nr. 19 durch Yaḥyā al-Ġubūrī und nr. 28 durch aš-Ṣairafī zeigt, daß der heutige Sprachgebrauch zumindest schwankt. Diese Unsicherheit besteht offenbar schon seit einigen Jahrhunderten. In der *Risāla fī n-Nafs* des ibn Sīnā lautet ein Satz nach dem aus dem 7./13. Jhdt. stammenden Ambrosianus 227 C²⁰⁵: *wa-ʿasā qā'ilun ya'tariḍu ʿalainā fa-yaqūlu* usw.²⁰⁶ Die Leidener Handschrift 958 Warner, die im Jahre 954/1547 kopiert ist²⁰⁷, hat dagegen *wa-ʿasā qā'ilan* usw.

5. In den meisten Rubriken sind Unterabteilungen für die Sätze eingerichtet worden, in denen 'asā auf ein Relativum (nr. 37–38, 100–103, 158, 212, 249, 283–287) bzw. auf ein Fragewort (nr. 39–51, 104–120, 159–163, 193–204, 222–224, 250–257, 288–293, 315, 339–340) folgt. Dafür waren zwei Gründe maßgebend. Bei dem ersten Gesichtspunkt ging es nicht schlechthin um die Relativa und Fragewörter, sondern um den speziellen Fall des Wortes *mā*, das unter den vielen verschiedenen Funktionen, die es haben kann, auch die Funktion eines Relativums, eines Fragewortes und einer Negation besitzt. Die Vieldeutigkeit kann Anlaß zu Mißverständnissen geben, und sie hat im Falle von 'asā tatsächlich zu einander widersprechenden Darstellungen geführt. In seiner Syntax lehrt Reckendorf: „Bei *kāda* und 'asā steht die Negation meist beim ersten Verbum“²⁰⁸. Fleischer jedoch hatte konstatiert: „*Mā* hingegen ist in dieser Stellung vor 'asā nie verneinend, sondern immer entweder fragend ... oder relativ“²⁰⁹. Unser Material beweist, daß Reckendorf sich geirrt hat. Zwar trifft seine Regel für *kāda* zu²¹⁰, jedoch nicht für

²⁰⁵ Oscar Löfgren and Renato Traini, *Catalogue of the Arabic Manuscripts in the Biblioteca Ambrosiana*, Vol. I, Vicenza 1975, p. 124.

²⁰⁶ S. Landauer, *Die Psychologie des Ibn Sīnā*, in: ZDMG 29, 1875, 351, 7f.

²⁰⁷ P. de Jong et M. J. de Goeje, *Catalogus Codicum Orientalium Bibliothecae Academiae Lugduno Batavae*, Vol. III, Lugduni Batavorum 1865, p. 333f., nr. 1467.

²⁰⁸ Reck. Synt. § 156, 2 (p. 303f.).

²⁰⁹ Fleischer Kl. Schr. I 648. Fleischer bemerkt, daß selbst Freytag, Kosegarten und Ewald sich über diesen Sachverhalt hätten täuschen lassen.

²¹⁰ Vgl. WKAS I 423a 34–424b 5; 425a 36–b 14; 426a 8–35.

‘asā. In dem einzigen Beispiel, das er für ‘asā anführt, ist mā Fragewort und nicht Negation (s. nr. 159).

Jedoch auch Fleischers Regel wird durch eine Ausnahme eingeschränkt. Der einzige Fall, bei dem ein mā vor ‘asā eine Negation ist, liegt in dem Vers des ibn Aḥmar *wa-mā nazalna wa-mā ‘asaina* (nr. 233) vor. Aber dort ist durch die Koordination zweier Satzglieder eine besondere Lage geschaffen.

Der zweite Punkt betrifft nur die Fragewörter. Während ‘asā in den Aussagesätzen durchweg mit „vielleicht“ wiedergegeben werden konnte, ist dies in den Fragesätzen nicht möglich. Bei diesen sind vielmehr die deutschen Adverbien „wohl“ oder „schon“ die geeigneten Äquivalente. Das läßt jede um Präzision bemühte Übersetzung erkennen, und Fleischer²¹¹ und Wehr²¹² sind dementsprechend auch verfahren. Das oben ausgebreitete Material erhärtet diese Feststellung.

6. In mehreren Beispielen folgt auf den ‘asā-Satz ein fa-, das anscheinend als fa- mit Subjunktiv in der Bedeutung „so daß“ zu behandeln ist, analog zu den Fällen, in denen dem fa- eine Negation, ein Befehl oder eine Frage vorausgeht²¹³. Es handelt sich um die nrr. 25, 124, 125, 133, 139, 170, 177, 179, 272 und 301. Davon können vier Fälle (nr. 25, 133, 179 und 301) nur als Indikativ gelesen werden, jedoch sind diese Stellen ohne Beweiskraft, da der Indikativ bei ihnen in Verba tertiae infirmae aus metrischer Notwendigkeit steht. Die übrigen sechs Fälle lassen die Vokalisation mit *a* oder *u* zu, jedoch scheint mir der Subjunktiv im allgemeinen vorzuziehen zu sein, da die Eventualität in denselben Bereich deutet, dem die Negation, der Befehl oder die Frage angehören. Es ist in diesem Zusammenhang nicht uninteressant, festzustellen, daß sich ‘asā im Laufe der Sprachgeschichte immer stärker mit Fragesätzen assoziiert hat. Im modernen Hocharabisch scheint das Wort fast ausschließlich in Fragesätzen vorzukommen. Von den elf Beispielen bei Cantarino²¹⁴ sind neun Fragesätze; ein weiterer Beleg ohne Fragewort hat immerhin die Funktion eines Fragesatzes (s. nr. 309). In Wehrs Wörterbuch sind

²¹¹ Fleischer Kl. Schr. I 647.

²¹² Hans Wehr, Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, Leipzig 1952, Bd. II 552a.

²¹³ GvG II p. 487, § 302i; Reck. Synt. § 230.

²¹⁴ Cantarino Syntax II 243–245.

alle drei Beispiele Fragesätze²¹⁵. Auch die weiteren hier gesammelten modernen Beispiele stehen alle im Rahmen von Fragesätzen (nr. 116, 200–203, 256). Anscheinend hat sich in jüngster Zeit eine Polarisierung zwischen *la'alla* und 'asā vollzogen: *la'alla* hat vorwiegend den Aussagesatz, 'asā den Fragesatz für sich reklamiert²¹⁶.

7. „Die Nachsätze von Bedingungs- und Zeitsätzen mit *idā* werden mit *fa-* eingeleitet, ... wenn im Nachsatz ein defektives Perfekt²¹⁷ wie *laisa* ‚ist nicht‘; 'asā ‚vielleicht‘ usw. steht“. Diese Regel, die hier nach Brockelmann angeführt ist²¹⁸, die in gleicher Weise aber auch für die mit *in* und *man* eingeleiteten realen Bedingungssätze gilt, wird durch das oben gesammelte Material bestätigt (nr. 23, 29, 34, 54, 60, 67, 83, 185, 225–227, 235, 238, 240, 265). Aber was ist die Ratio dieser Regel? Warum werden die „defektiven“ Verben anders behandelt als die Verben mit voller Konjugation? Um diese Frage zu beantworten, ist es nötig, zunächst darüber Klarheit zu gewinnen, was unter einem „defektiven“ Verbum zu verstehen ist. Kjell Aartun²¹⁹ z. B. ist der Auffassung, daß die defektiven Verben wie *laisa*, *lāta*, 'alla, 'asā usw. ursprünglich vollgültige Verben mit Imperfekten, Imperativen und Partizipien waren, daß sie diese Kategorien dann aber eingebüßt haben, so daß die Perfektformen als Rudimente oder Relikte zu betrachten sind. Der wahre Sachverhalt liegt m. E. umgekehrt: Ursprünglich waren nur die Formen *laisa*, 'asā, *ni'ma* usw. vorhanden, die dann auf Grund ihrer Ähnlichkeit oder Gleichheit mit der 3. Pers. Perfekt masc. als Perfektformen verstanden und schließlich konjugiert wurden, die Schwelle des Perfekts

²¹⁵ Bei Götz Schregle, Deutsch-Arabisches Wörterbuch, Wiesbaden 1974, ist unter den Stichwörtern „eventuell“, „gegebenenfalls“, „möglicherweise“ und „vielleicht“ 'asā nicht erwähnt.

²¹⁶ Vgl. Cantarino Syntax II p. 238–241. Diese Feststellung wird auch nicht durch den Sprachgebrauch Aḥmad Šauqī's (s. nr. 190) widerlegt, da Šauqī in seiner Poesie bewußt klassischen Vorbildern nacheifert.

²¹⁷ Statt „defektives Perfekt“ ist vermutlich „defektives Verbum“ gemeint. Die Perfektformen von *laisa* und 'asā sind ja uneingeschränkt bildungsfähig. Nur *ni'ma* und *bi'sa* könnten als „defektive Perfekta“ bezeichnet werden, da außer *ni'mat* und *bi'sat* keine weiteren Flexionsformen vorkommen.

²¹⁸ Carl Brockelmann, Arabische Grammatik, 13. Auflage (Porta Linguarum Orientalium IV), Leipzig 1953, p. 205f. = § 158. Vgl. auch Wright II 346 B, Reck. Synt. § 260, 2, W. Fischer Grammatik § 447a.

²¹⁹ Kjell Aartun, Zur Frage altarabischer Tempora, Oslo 1963, p. 60f.

jedoch nicht überschreiten konnten. Was bei *laisa* offenkundig ist²²⁰, trifft auch für *ʿasā* zu. *ʿAsā* war ursprünglich kein Verbum, sondern eine Partikel²²¹, und dieser Tatbestand spiegelt sich noch in den Bedingungssätzen mit *in* und den Zeitsätzen mit *idā*. Es versteht sich, daß die Partikel *ʿasā* im Gefüge solcher Sätze genau so behandelt werden muß wie es den Nomina, Pronomina, Interjektionen, Imperativen, Präpositionen und den Wörtern *inna*, *saufa*, *qad*, *mā* und *lan* vorgeschrieben ist, also allen jenen Fällen, die das faʿ al-ğazāʾ erfordern.

Das faʿ al-ğazāʾ ist nun aber nicht der einzige Beweis dafür, daß *ʿasā* der Wortart der Partikel zuzurechnen ist. Der zweite Beweis ist der Umstand, daß *ʿasā* nicht negiert werden kann. Wäre es ein Verbum, so müßte man *mā ʿasā yaʿʿalu* genauso wie *mā zāla yaʿʿalu* oder *mā kāda yaʿʿalu*²²² sagen können. Das ist aber, wie p. 73f. nachgewiesen wurde, nicht der Fall. Die Negation steht vielmehr immer bei dem Verbum, das *ʿasā* nachgeordnet ist (s. nr. 48, 62, 65, 66, 100, 127, 263, 280, 300).

Und schließlich ein dritter Beweis. In seiner Chrestomathie stellt August Fischer fest: „*ʿasā* (stets mit Perfektform und Imperfektbedeutung) . . .“²²³. Diese Divergenz zwischen Form und Funktion wäre nicht zu erklären, wenn *ʿasā* ursprünglich und wesentlich ein Verbum wäre. Da dies nicht der Fall ist, muß Fischers Regel von einer anderen Basis aus umformuliert werden. Bedient man sich der hergebrachten Kategorien der Tempora²²⁴, so läßt sich nur sagen: *ʿasā* ist, da eine Partikel, dem Tempus gegenüber indifferent; die Zeitstufe

²²⁰ Reck, Synt. Verh. p. 84; GvG I p. 235; Jakob Barth, Die Etymologie von arab. *in* „nicht“, *laisa* „nicht sein“, in: ZDMG 68, 1914, 360–364.

²²¹ Der Terminus „Partikel“ wird hier im Sinne einer Wortart gebraucht, die die Untergruppen „Adverb“, „Konjunktion“, „Präposition“ und „Interjektion“ in sich schließt. Vgl. dazu Wright I 278–296. Die Verfasser der Duden-Grammatik verfahren ähnlich, zählen jedoch die Interjektion als eigene Wortart neben der Partikel.

²²² WKAS I 423a 34–b 5; 424a 16–19; 425a 36–38; b 7–14; 426a 8–10.

²²³ August Fischer, Arabische Chrestomathie aus Prosaschriftstellern, 6. Auflage, Leipzig 1953, Glossar p. 83a. So auch Wright II 107 D.

²²⁴ Die Problematik des Tempusbegriffs muß hier ausgeklammert bleiben. Vgl. zu diesem Komplex jetzt Norbert Nebes, Funktionsanalyse von *kāna yaʿʿalu*. Ein Beitrag zur Verbalsyntax des Althocharabischen mit besonderer Berücksichtigung der Tempus- und Aspektproblematik (Studien zur Sprachwissenschaft Band 1), Hildesheim-Zürich-New York 1982.

des Satzes bestimmt sich nach dem Tempus des auf 'asā folgenden Verbums. Wenn dies im Imperfekt steht (das durch den Subjunktiv nach *an* oder den Indikativ vertreten werden kann), so ist der Gesamtsatz futurisch oder präsensisch. Diesen Fall hat August Fischer im Auge gehabt. Es ist der bei weitem am häufigsten vorkommende Typus. Auf 'asā kann jedoch auch ein Perfekt folgen²²⁵. In unseren Rubriken III und VI sind vierzehn solcher Fälle zusammengestellt (nr. 205–212, 294–299). In einem fünfzehnten Fall (nr. 300) ist 'asā mit folgendem *lam* und Apokopat konstruiert. Diese Sätze sind demgemäß auch perfektisch oder präterital zu übersetzen. Lediglich bei der nr. 208 bietet sich eine präsensische Wiedergabe an, da in ihr das Verbum *kāna* mit dem Prädikatsnomen vorliegt.

Das Phänomen, daß eine Partikel auf Grund ihrer formalen Identität mit der 3. Pers. Sing. Perf. masc. generis die Wortart wechselt und eine selbständige, wenn auch begrenzte Entwicklung als Verbum durchmacht, ist nicht auf 'asā beschränkt. Ein Analogon bildet die „Formel des Staunens“, die die arabischen Grammatiker der baʿsrischen Schule²²⁶ als Verbum (fiʿl at-taʿaḡḡub) eingestuft haben, die aber doch ursprünglich dem nominalen Bereich des Elativs angehört hat²²⁷. Der nominale Charakter der Formel des Staunens tritt bei den Wurzeln mediae wāw und yāʾ ans Licht: *mā ahwalahū*, „wie schrecklich ist er!“: b. Māḡa Sunan II 1304 ult. (nr. 3952); *mā aṭwala l-laila*, „wie lang ist die Nacht!“: Šafadī Wāfi 11, 47, 13; *mā aswaʾa adabaka*, „wie ungeschliffen du doch bist!“: a. l-Faraḡ Maqātil 425 ult.; *mā abyana wuḡūha l-ḡairi*, „wie klar erscheinen die guten Gesichter!“: Murādī Išāra 59 paen. Eindeutig verbal dagegen sind die Formen: *wa-aqbilḡ bi-t-takallufi*, „wie häßlich ist die Künstelei!“: Tauḡidī Bašāʾir VII § 803; *akrim biḡ*, „wie edel ist er!“: viele Beispiele WKAS I 147b 8ff. Eine Zwitterstellung nehmen die Wurzeln mediae wāw und yāʾ ein, z. B. *fa-ahwin bi-dḡbin*, „wie verächtlich ist ein Wolf!“: WKAS I 45b 38 = 60a 44; *fa-aḡsin wa-azyin bi-mriʾin in tasarbala*, „wie schön und schmuck ist ein Mann, wenn er ein Hemd angezogen hat!“: Aus

²²⁵ Die von Taʿlab formulierte Regel *wa-lā taḡḡu ʿasā illā māʾa mustaqbalin wa-lā taḡḡu māʾa māḡin wa-lā dāʾimin wa-lā šifatin* (Taʿlab Maḡālis 463, 4f.) ist demgemäß einzuschränken.

²²⁶ Vgl. b. -Anb. Inšāf 57, 19–68, 7 (nr. 15).

²²⁷ GvG II p. 11 f.; Hans Wehr, Starre syntaktische Schemata als affektische Ausdrucksformen im Arabischen, ZDMG 101, 1951, 119–121; Wehr Elativ 607f.

b. H. 35, 12 = Schol. Zuhair ('Adawī) 201, 1. Die Vokalisationsfolge weist diese Formen als Imperative aus; der Konsonantenbestand ist der des nominalen Bereichs (sonst müßte es *ahin* und *azin* heißen).

Betrachtet man die formale Seite, so läßt sich 'asā ohne weiteres als Partikel einstufen. Es repräsentiert denselben Morphemtyp wie *balā* „gewiß“, „sicherlich“, *matā* „wann“, 'alā „auf“, *ladā* „bei“²²⁸, *halā* „auf!“, „los!“²²⁹ und *hayā* „ho!“²³⁰. Genauso zwanglos läßt sich 'asā auch seiner Funktion nach als Partikel beschreiben. In den unter II B (nr. 164–204) aufgeführten Sätzen kann es durch andere Partikeln oder Adverbien wie *kaṭīran-mā*, *rubba-mā*, *qad* usw. substituiert werden, ohne daß das Satzgefüge gestört wird. Etwas schwieriger liegen die Verhältnisse bei den unter I B (nr. 52–120) eingereihten Beispielen, da hier auf 'asā ein Inhaltssatz folgt. Im allgemeinen sind Inhaltssätze von Verba finita abhängig. Jedoch gibt es durchaus Fälle, bei denen der Inhaltssatz von einer Partikel, einer Negation, einer Interjektion usw. direkt abhängt, ohne daß man eine Ellipse anzunehmen genötigt wäre. Am Deutschen läßt sich dies leicht demonstrieren: *Gut, daß es die Menschen nicht so genau miteinander nehmen* (Goethe)²³¹; *Schrecklich, daß er so umkommen mußte*; *Zu dumm, daß ich das nicht gewußt habe*; *Schade, daß der Weg nach Berlin nicht über Halberstadt geht* (Lessing)²³²; *Nicht, daß ich wüßte*; *Vorsicht, daß nichts verschüttet wird!*; *Ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte!* (Numeri 22, 29)²³³. Für „vielleicht“ führt das Deutsche Wörterbuch zwei Beispiele an: *Da wollte die Jungfrau davon fliehen, vielleicht, daß sie vermeinete, es würden die andern Drachen wiederkommen* (Volksbuch von Siegfried) und *Vielleicht, daß deiner Zähnen die letzte bald verschleicht* (Bürger)²³⁴.

Für das Arabische fehlt bisher eine systematische Untersuchung

²²⁸ WKAS II 467a 38–477b 4.

²²⁹ Ullmann Rağaz 211.

²³⁰ Ağ. 7, 78, 23/8, 92 ult.; b. Qut. 'Uyūn IV 82, 3 = Weipert Studien p. 89 v. 2.

²³¹ Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, Viertes Band, I. Abteilung, 6. Teil, bearbeitet von Arthur Hübner und Hans Neumann, Leipzig 1935, Sp. 1259 (mit weiteren Beispielen).

²³² ib. Achter Band, bearbeitet von Moriz Heyne, Leipzig 1893, Sp. 1978 (mit weiteren Beispielen).

²³³ ib. Erster Band, Leipzig 1854, Sp. 161f. (mit weiteren Beispielen aus Luthers Bibelübersetzung).

²³⁴ ib. Zwölfter Band, II. Abteilung, bearbeitet von Rudolf Meißner, Leipzig 1951, Sp. 240.

über die Dependenz der Inhaltssätze²³⁵. In der überwiegenden Mehrzahl sind sie von Verba finita abhängig, jedoch können auch, wie im Deutschen, Partikeln im weitesten Sinne als Beziehungswörter fungieren. Dafür seien ebenfalls einige Beispiele angeführt:

Präpositionen: *innī mru'un mukrimun nafsī wa-mutta'idun min an uqādi'ahā* „Ich bin ein Mann, der sich selbst achtet und der zögert, sich selbst schlechtzumachen“: ein Mann von den Banū 'Abd Šams, in Ham. 130 v. 1/I 259, 1/Marzq. nr. 74, 2/Ġawāl. nr. 75, 2 = WKAS I 139a 34ff.; *inna dimā'akum wa-amwālakum 'alaikum ḥarāmun ilā an talqau rabbakum* „Ihr dürft euer Blut und euren Besitz nicht antasten, bis daß ihr eurem Herrn gegenübertrittet“: b. Hiš. Sīra I 2, 968, 8f.

Konjunktionen: *lau lā an tufsida bi-alfāzika aktara ra'iyatī mā ḥabastuka* „Wenn du die meisten meiner Untertanen durch deine Worte nicht verführen würdest, so hätte ich dich nicht eingesperrt“: Mubarrad Kāmil 574, 2; *nuḡālidu lā tabqā 'alainā qabīlatun mina n-nāsi illā an yahābū wa-yafzā'u* „Wir kämpfen: kein Stamm kann uns standhalten, sondern sie verfallen in Furcht und Kleinmut“: b. Hiš. Sīra I 2, 614, 6 = Ka'b b. M. 33, 13.

Generelle Verneinung: *lā budda an afḥaša 'an ša'nihī* „Ich muß seine Sache unbedingt untersuchen“: a. Nuwās (W.) II 107, 17²³⁶.

Formelhafte Wendungen, besonders interrogativer Art: *wa-mā lanā allā natawakkala 'alā llāhi* „Und warum sollten wir nicht auf Gott vertrauen?“: Qur'ān 14, 12/15²³⁷; *wa-mā bī an akūna ḡazi'tu . . .* „Und wie kommt es, daß ich bekümmert sein werde . . .“: ibn al-Ġarīza an-Nahšālī, in Aġ. 10, 97, 18/11, 278 paen.; *man lahū an yaf'ala šai'an* „Wer ermöglicht es jemandem, etwas zu tun?“: WKAS II 14b 39–15a 5; *hal laka an tadḥaba bī ilaihi* „Hast du Lust, mit mir zu ihm zu gehen?“: Ṭab. Ta'rīḥ II 1, 442, 11²³⁸; *kaifa lahū an yaf'ala* „Wie ist es ihm möglich, (etwas) zu tun?“: WKAS I 499b 43–500a 11; II 14a 21–28.

²³⁵ Vgl. jedoch das wertvolle Material, das bei Reck. Synt. Verh. p. 564–592 und bei Joshua Blau, An Adverbial Construction in Hebrew and Arabic: Sentence Adverbials in Frontal Position Separated from the Rest of the Sentence (The Israel Academy of Sciences and Humanities, Proceedings, Vol. VI 1), Jerusalem 1977, p. 80–84, zusammengestellt ist.

²³⁶ Weitere Beispiele WKAS II 24b 34–44.

²³⁷ Weitere Beispiele WKAS II 16a 13–20.

²³⁸ Weitere Beispiele WKAS II 14b 10–18.

Exklamativpartikeln: *haihāta an aḡida s-sabīla ilā l-karā* „Ausgeschlossen, daß ich Gelegenheit zum Schlafen finde!“: Aḡ. 12, 62, 5/13, 236, 9 = Ḥamdawī 49, 2; *a-lā bīsa-mā an taḡrimūnī wa-taḡḡdabū ‘alaiya* „Ach wie schlimm, daß ihr mich ausschließt und mir zürnt!“: Aḡ. 7, 110 ult./8, 156, 5 = b. -Ṭaṭriya 36 = Nöld. NBsS 226; *qultu lahā iyyāki an tawakkani fī ḡalsatin ‘indiya au talabbani* „Ich sagte zu ihr: Niste dich ja nicht bei mir häuslich ein und laß dich nicht, um zu verweilen, nieder!“: WKAS II 156a 31 ff.²³⁹; *ma‘āda llāhi an yuḏhiba t-tuqā talāsuqu akbādin bihinna ḡirāhun* „Gott bewahre, daß die enge Berührung wunder Herzen die Gottesfurcht zunichte machen könnten!“: aš-Šāfi‘, WKAS II 667a 9–13.

Sonstige Partikeln: *fa-ḥasbuka an tuhāda bi-muḥkamātīn* „Genug, daß du durch unmißverständliche Verse zerbrochen wirst!“: Nābiḡa D. 30, 3/(Faiṣal) 26, 6²⁴⁰ = Ahlw. Aechth. 113 unt.; *wa-la‘alla ba‘ḏakum an yakūna alḥana bi-ḥuḡḡatiḥ min ba‘ḏin* „Und vielleicht ist der eine von euch in seiner Argumentation scharfsinniger als ein anderer“: WKAS II 391a 28 ff.; *la‘allakumū an taṭarū bi-aḥikūm* „Vielleicht könnt ihr euren Bruder rächen“: al-Ḥārīt ibn Hišām ibn al-Muḡira, bei b. Hiš. Sira I 1, 517, 16; *la‘alla llāha an yakšifa kurbataka* „Vielleicht wird Gott deine Trübsal vertreiben“: Tanūḥī Mustagād 103, 12/129, 11.

In den Rahmen all dieser Partikeln fügt sich nun auch ‘asā ein, das in den nrr. 52–120 einem Inhaltssatz vorausgeht.

Die Rubriken I B und II B sind in der oben angelegten Systematik als „unpersönlicher“ Gebrauch gekennzeichnet. Von „persönlichem“ und „unpersönlichem“ Gebrauch kann man nun aber eigentlich nur bei Verben sprechen. Daher steht dieser Begriff streng genommen im Widerspruch zu den soeben ausgeführten Gedanken. Hier wird das Dilemma deutlich. Errichtet man für ‘asā ein System auf der Basis eines Verbums, so finden die Partikeln in ihm keinen Platz; geht man von einer Partikel aus, so kann man die flektierten Formen ‘asat, ‘asaitum usw. in das System nicht einordnen. Es bleibt also nur übrig, eine pragmatische Lösung anzustreben, und als solche will die hier gebotene Klassifizierung verstanden sein²⁴¹.

²³⁹ Zum Typus *iyḡāka an taḡ‘ala* vgl. Reck. Synt. § 197, 7; August Fischer, *Islamica* 5, 1932, 222–224 (nr. 8).

²⁴⁰ Die Rezension des ibn as-Sikkīt hat die Lesart *bi-ḥasbika*.

²⁴¹ Ob ein künftiger Lexikograph die von mir vorgeschlagene Klassifizierung ak-

Damit komme ich noch einmal auf die Sätze zu sprechen, bei denen ich oben p. 69f. die Frage gestellt hatte, ob 'asā in ihnen persönlich oder unpersönlich konstruiert sei. Da in den Rubriken I B und II B 'asā ohnehin seinen Charakter als Partikel enthüllt, sind diese Fälle mit größter Wahrscheinlichkeit als „unpersönliche Konstruktionen“ zu bewerten. In dem Vers 67 der Sure 28 haben *tāba* und *an yakūna* dasselbe Subjekt, nicht etwa *tāba* und 'asā.

Geht man die Rubriken weiterhin durch, so kann man feststellen, daß 'asā in den unter VI aufgeführten Fällen eindeutig den Charakter einer Partikel hat. Es sind jene Konstruktionen, bei denen 'asā mit einem Pronomen personale suffixum verbunden ist. Die Fälle 339 und 340 können dabei vernachlässigt werden: Kontaminationen gehören der „pathologischen“ Syntax an. Ebenso hindert nichts, den absoluten Gebrauch und die Substantivierungen (Rubrik VII) auf 'asā als Partikel zurückzuführen. Das gleiche gilt für die Nominalsätze (Rubrik IV), in denen 'asā sonst intakte Satzgefüge lediglich „adverbiell“ ergänzt. Bei den Ellipsen schließlich (Rubrik V) ist nur eine Form (nr. 233) flektiert. In allen anderen Sätzen kann 'asā zwanglos als Partikel gelten²⁴².

Mit 'asā haben wir ein Wort vorgestellt, das in dem schwankenden Bereich zwischen Partikel und Verbum angesiedelt ist und das im Laufe der Sprachgeschichte die Möglichkeiten beider Wortarten genutzt hat. Primär ist es eine Partikel, und eine Partikel ist es auch in den meisten literarischen Zeugnissen geblieben, die wir vom 6. bis zum 20. Jhdt. verfolgen konnten. Es ist möglich, daß erst durch den Koran die Flexionsformen eingeführt worden sind²⁴³. In der darauf

zeptieren wird, werden spätere Generationen sehen. Aber auch ihm wird es nicht erspart bleiben, bei der Lemmatisierung von 'asā Kompromisse zwischen verbalen und adverbialen Ansätzen einzugehen.

²⁴² Wenn 'asā ursprünglich kein Verbum war, so können auch die semitischen Verben, an die Brockelmann (GvG II p. 514 Anm. 1) und Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185, erinnern, nicht als Etymologien in Frage kommen. Meiner Meinung nach ist das Problem der Etymologie unlösbar.

²⁴³ Dafür spricht, daß im Koran die Demonstrativpronomina flektiert werden, daß dort also neben *dālika* und *tilka* Formen wie *dālikum*, *dālikunna*, *tilkumā* und *tilkum* vorkommen. Auch dies ist eine autonome Entwicklung, die ohne Auswirkung auf die Funktion geblieben ist. Wenn Wolfdietrich Fischer, *Grammatik* § 275 Anm. 2 schreibt: „Die Beziehung auf die angesedete Person ist jedoch verblaßt“, so ist dies nicht richtig. Eine Kongruenz dieser Flexionsformen hat nie bestanden. Was 'asā

folgenden Zeit ist der Prozeß nicht geradlinig verlaufen. Das haben die der Fortentwicklung der Sprache stets zuwiderstrebenden konservativen Tendenzen der arabischen Schriftsprache verhindert. Aber das koranische Vorbild war doch auch wiederum nicht so dominierend, daß die Mehrzahl der jüngeren Autoren nicht andere syntaktische Muster bevorzugt hätten.

Zum Schluß sei der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das, was hier an dem Wort *‘asā* demonstriert worden ist, in gleicher Weise für die anderen „defektiven Verben“ gilt, daß also auch *ni‘ma*, *bi’sa*, *laisa*, *lāta*, *la‘alla* usw. ursprünglich Partikeln gewesen sind. Bestätigt sich diese Vermutung, so muß manch ein Kapitel in unseren Grammatiken revidiert werden²⁴⁴.

betrifft, so vertritt Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185 die Auffassung: „The use of the uninflected form must have arisen somewhere in Arabia (perhaps in an area in contact with later Hebrew) and spread, though it did not supersede the older personal construction“.

²⁴⁴ Wright I 290 B bezeichnet *la‘alla* ausdrücklich als Verbum. Nöldeke (Z. Gr. § 55, p. 67 M.) nimmt für *laisa* und *‘asā* eine unterschiedliche Genese an: „Im Perf. als dem nächstliegenden Tempus bleibt auch *‘asā* ‚vielleicht ist‘, das zwar noch flektierbar, aber doch auf dem Wege zur Erstarrung ist. Andererseits bekommt das erst zum Verbum gewordene *laisa* nur Perfectflexion“. Hans Wehr, ZDMG 101, 1951, 109f., sieht in *ni‘ma* und *bi’sa* Verben, deren Femininformen *ni‘mat* und *bi’sat* „als Relikte“ einer ursprünglich vollen Konjugation zu betrachten seien.